

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Aannahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclametheil 50 Pf.

**Publikations-Organ des Kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.**

Verantw. Redacteur: Herrm. Bender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

## Politische Uebersicht.

Die von russischen Agenten und Consuln vorgenommenen Erhebungen über die „Preußengänger“ werden, obwohl eine authentische Wiedergabe der russischen hierauf bezüglichen Denkschrift nicht vorliegt, von einem Theile der Presse gewissermaßen als Anlagenschrift gegen die deutsche Landwirtschaft und Industrie im Osten ausgebeutet. Dazu liegt auch nicht die geringste Veranlassung vor. Denn die deutschen Aufsichtsbehörden selbst decken, wo sie auf mißliche Zustände in Behandlung der fremdländischen Arbeiter, speziell der „Preußengänger“, stoßen, diese Verhältnisse mit rücksichtsloser Kritik auf. Das geht aus den Gewerbeaufsichtsberichten hervor, die sehr wahrscheinlich den russischen Erhebungen als wesentlichste Unterlage gedient haben mögen. Von irgend welcher Schönfärberei etwa zu Gunsten der deutschen Betriebe ist in diesen Berichten nicht die Rede. Wenn Rußland wirklich demnächst eine sogenannte Preußengänger-Sperre eintreten lassen sollte, so handelt es sich dabei, wie bereits hervorgehoben wurde, keineswegs um eine Maßnahme, die mit dem neuen deutschen Zolltarif, oder mit der Erneuerung des deutsch-russischen Handelsvertrages irgendwie in Zusammenhang stünde. Schon seit Jahren hat man in Rußland dem Abzug der Arbeiter nach Preußen seine Aufmerksamkeit zugewendet. So brachte z. B. die in Berlin erscheinende Zeitschrift: „Der Arbeitsmarkt“ schon im April 1899 folgenden Bericht: „Der Massenabzug von russischen Arbeitskräften nach Deutschland ist schon dermaßen stark, daß das russische Ministerium ernstlich mit der Absicht umgeht, die Grenzen für auswandernde Arbeiter gegen Deutschland zu schließen. Die polnischen Groß-Grundbesitzer senden eine Abordnung an den Czaren ab, die für Schließung der Grenzen eintreten soll. Schon jetzt erhalten im dreimeiligen russischen Grenzbezirk die Leute keine Grenzlegitimationspapiere, um als Sachengänger für längere Zeit Rußland verlassen zu können.“ Im Frühjahr vorigen Jahres besprach man in den russischen Weichselländern den Arbeitermangel durch Abwanderung wie eine Landescalamität, und das Syndikat der Gutbesitzer im Gouvernement Siedletz hatte den Vorschlag gemacht, die Arbeiter in eine Versicherung auf den Lebensfall einzukaufen, um sie dadurch zum Aussharren anzuhalten. Kurz darauf beschäftigte sich die amtliche Zeitschrift des russischen Finanzministeriums mit der Angelegenheit und stellte fest, daß aus dem Gouvernement Kalisch etwa 40000 Personen, aus den Weichselländern im Ganzen etwa 80000 abgewandert und der russischen Landwirtschaft entzogen seien. Dazu kommt, daß die Industrie in Rußland, wenn sie auch gegenwärtig, wie bei uns, weniger Beschäftigung aufzuweisen hat, so doch zeitweise auch an Arbeitermangel leidet. Beispielsweise ist dies bei dem Bau der kaukasischen Eisenbahn der Fall gewesen. Die Erörterung der Preußengänger-Frage in Rußland ist also keineswegs etwas Neues.

Aus Madrid waren Nachrichten verbreitet worden, daß die dortige Regierung bei Rothschild eine Anleihe von 50 Millionen für außerordentliche Kriegs- und Marinezwecke aufnehmen wolle. Diese Nachrichten sind glücklicher Weise unbegründet, denn der Ministerpräsident Sagasta läßt sie kurz und bündig dementiren. Mit diesem Dementi ist freilich noch nicht bewiesen, daß Spanien seinen Großmachtstempel nun auch wirklich überwinden und für absehbare Zeit auf jede Vermehrung seiner Land- und Seestreitkräfte verzichtet hat. Im Gegentheil scheinen die Machthaber ihre Pläne auf Erweiterung des Heeres und der Flotte weiterzuspinnen und aus dem Lande selbst die Summen herauspressen zu wollen, die zur Verwirklichung dieser Pläne erforderlich sind. Und doch weiß jedes Kind, daß Spanien mit so ungewöhnlichen Plänen jedes Rüstens auf's Spiel setzt. Steuernachlässe, äußerste Sparsamkeit, Beseitigung der Interessenwirtschaft und innere Reformen aller Art, das sind die Erfordernisse für Spaniens Wohlfahrt, hinter denen alle Großmachtgelüste ohne Weiteres verschwinden müssen. Begreifen die Regierenden des Landes die Zeichen der Zeit nicht, dann werden sie, wenn es zu spät ist, von den Regierten belehrt werden.

Der englische Thronfolger, der Herzog von Cornwall und York und seine Gemahlin sind nach Beendigung ihres Besuches in den australischen Colonien in Südafrika angekommen; am 13. August trafen die hohen Reisenden mit dem „Ophir“ in Durban, der Haupthafenstadt Natal's, ein. Die englischen Behörden in Südafrika werden natürlich bestrebt sein, dem Thronfolgerpaare den Anblick der Schrecken des Krieges im Lande möglichst zu entziehen! — Die Engländer haben in Westafrika einen anscheinend nicht zu unterschätzenden neuen Erfolg errungen. Durch ein Abkommen mit dem Häuptling Mousa Wollah sind die Engländer Herren des gesammten Gebietes auf beiden Ufern des Gambiaflusses bis zur englisch-französischen Grenze geworden. Die Franzosen haben hierbei das Nachsehen, denn nunmehr ist die Errichtung eines französischen Postens am Gambiaflusse ausgeschlossen.

## Die Wirren in China.

Das Friedensprotocoll zwischen den fremden Gesandten in Peking und den chinesischen Bevollmächtigten sollte nach einer in Newyork eingegangenen Depesche des amerikanischen Geschäftsträgers in Peking, Rockhill, vom 13. August bereits unterzeichnet worden sein. Diese Meldung erweist sich indessen als verfrüht, denn nach einer „Reuter“-Depesche aus Peking ist das Friedensprotocoll den chinesischen Unterhändlern am 13. August zur Unterzeichnung überhaupt erst zugestellt worden, doch wurde die Unterzeichnung für den 15. August erwartet. Die Peking'ser Meldungen von zu befürchtenden neuen Verwickelungen in China sind von der Fraglichkeit einer Rückkehr des chinesischen Hofes nach Peking werden in Berliner unterrichteten Kreisen für wenig glaubwürdig gehalten.

## Der Transvaalkrieg.

Gegen die Proclamation Lord Kitchener's hat Präsident Krüger eine Protestnote verfaßt, die von der Transvaalgesellschaft in Brüssel an die verschiedenen Mächte verschickt werden wird. Dieser Protest wird nun freilich keinen Erfolg haben. Wirkamer dürften sich dagegen die Maßnahmen erweisen, die General Botha dem Vorgehen Kitchener's gegenüber zu ergreifen entschlossen ist. Er will alle nur möglichen Repressalien ausüben, sodaß der Feldzug nunmehr in einen Ausrottungskrieg ausarten wird. England selbst befindet sich übrigens wegen der von der Regierung verlangten Proclamation in augenscheinlicher Verlegenheit, anders ist die Thatsache wenigstens nicht zu erklären, daß es aus eigenem Antriebe die Meldung amtlich dementirt, es habe den Buren die Rechte einer kriegsführenden Partei aberkennen wollen.

Unter der englischen Geistlichkeit macht sich plötzlich eine Strömung zu Gunsten der Herbeiführung des endlichen Friedensschlusses in Südafrika bemerklich. 400 nonconformistische Geistliche erließen ein Manifest, welches darauf dringt, die Gräuelt des Krieges in Südafrika durch einen schleunigen Friedensschluß zu beendigen. Diese Kundgebung steht freilich in einem scharfen Gegensatz zu dem bekanntem Blutbefehl Lord Kitchener's vom 7. d. Mis. — Der „Standard“ veröffentlicht einen Feldbrief aus Südafrika, welcher von einer lebensgefährlichen Verwundung des in neuester Zeit hervorragend aufgetretenen Burencommandanten Beyers und von der Abfahrt des Transportdampfers „Montrose“ mit 900 gefangenen Buren an Bord von Capstadt nach den Bermudasinseln berichtet.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Der Kaiser kam am Mittwoch Morgen von Potsdam nach Berlin, empfangend im königlichen Schlosse die neuernannten Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Schleswig-Holstein, Frhrn. v. Richthofen und Frhrn. v. Wilmowski. Später hörte Se. Majestät im Reichskanzlerpalais den Vortrag des Grafen Bülow. Zur Mittagstafel im Neuen Palais bei Potsdam waren u. A. Dr. Nevers und Dr. Spielhagen, die Aerzte der Kaiserin Friedrich, geladen.

Die Kaiserin Friedrich ruht nunmehr an der Seite ihres Gemahls im Mausoleum neben der Potsdamer Friedenskirche. Die Beisetzung erfolgte am Dienstag programmgemäß. Grau war der Himmel, leichte Nebel hüllten die alten Bäume an der Station Wildpark und im Park von Sanssouci in trübe Schleier. Der Bahnhof, der abgefahren, war mit Gewinden geschmückt, von denen lange Florsschleier herabhängten, und in den umflorten Candelabern brannten die Flammen. In der zehnten Stunde rückte das Militär an und fanden sich die Fürstlichkeiten und Reichskanzler, die Minister, die Präsidenten des Reichstags und des preussischen Landtags, die Generalität u. s. w. ein. Die goldenen und silbernen Stiereien, Schärpen und Portepees, die Helmkier und die Kolarden an den Uniformen sind von Flor umhüllt. Die Damen der Trauerversammlung sind in tiefster Hoftrauer; das Gesicht ist verhält von einem dichten schwarzen Schleier. Um 10 $\frac{1}{4}$  Uhr erschien der Kaiser mit dem König von England, Beide in der Uniform der 1. Garde-Dräger; unmittelbar darauf kam die Kaiserin in Begleitung der englischen Königin. Wenige Minuten später fuhr, von Cronberg kommend, der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich ein. 20 Unterofficiere vom 2. Leib-Husaren-Regiment hoben unter Vorantritt von Kammerherren und unter Begleitung von Stabsofficiieren den Sarg aus dem Eisenbahnwagen und trugen ihn zu dem achtspännigen Leichenwagen. Ueber das ernste Antlitz des Kaisers gleitete ein Schatten tiefer Ergriffenheit, die Kaiserin weinte. In das Glockengeläut sämtlicher Kirchen und in den vom Neuen Palais herüberhallenden Kanonendonner mischten sich die Klänge der Trauermärsche. Den Zug eröffnete Generalmajor von Moltke, der Commandeur der Trauerparade; dann der Paulenskläger des Regiments der Gardes du Corps, die Trompeter und eine Schwadron des Regiments in schwarzen Kürassen. Es folgte eine Schwadron des 2. Leib-Husaren-Regiments in schwarzen Atilas mit

dem Todtenkopfe auf den Lanzenfahnen. Nach den Klängen der gedämpften Trommeln zog ein Bataillon des 1. Garde-Regiments zu Fuß langsamen Schrittes vorüber. Die spalterbildenden Truppen präsentirten, die Capellen spielten in gedämpftem Tone den alten preussischen Präsentirmarsch. Hoch ragte der Sarg, vor dem die Geilichkeit schritt, empor, geschmückt mit der goldenen Krone und bedeckt mit dem Standartentuch. Dicht hinter ihm sah man den Kaiser, seinen Oheim, seinen Bruder, seine Schwäger und seine Söhne. Feldmarschall Graf Waldersee trug die Krone der verbliebenen Kaiserin, Generaloberst von Los Stern und Kette des Schwarzen Adlerordens. Als der Sarg über die Schwelle des Mausoleums getragen wurde, stimmte der Berliner Domchor einen Choral an. Im Mausoleum selbst sprach der greise Prediger Persius Gebetworte. Dann feierte er die Heimgegangene als Gattin und Mutter, als Förderin der Kunst und Wissenschaft, als Beschützerin der Armen und Kranken. Er schloß mit dem Vaterunser und dem Segen des Herrn. Abermals setzte der Domchor ein; hierauf verließen die Fürstlichkeiten das Mausoleum und fuhren nach dem Neuen Palais zurück. Der Trauerzug löste sich auf; die Kaiserin Friedrich hatte ihre letzte Ruhestätte gefunden. — In Kiel fand an Bord der Kriegsschiffe Trauergottesdienst statt, im englischen Hafen Portsmouth feierten die Kriegsschiffe Trauersalut. In London wurde in der Capelle des St. James-Palastes ein Gedächtniß Gottesdienst abgehalten. Weitere Trauerfeiern vollzogen sich in den deutschen Botschaften und Gesandtschaften im Auslande.

Bei der kirchlichen Feier für die entschlafene Kaiserin Friedrich, welche die englische Colonie in Homburg veranstaltete, hielt der Hofprediger des Königs von England, Canon Feignmouth Shore von Worcester, derselbe, welcher der sterbenden Kaiserin die Tröstungen der Religion gesendet hatte, die Gedächtnisrede. Bemerkenswerth sind daraus folgende Sätze: „Als ich nach dem Tode Kaiser Friedrich's Kraft meines Amtes den Versuch machte, sie zu trösten, da wußte sie nicht anders zu erwidern in ihrer schlichten Weise, als die Worte: „Ach, ich habe nun den Rest meines Lebens Zeit genug, darüber nachzudenken, wie viel Gutes hätte geschehen können!“ Als die Stunde des Scheidens kam, da gaukelte ein Schmetterling durch das offene Fenster und setzte sich auf die Hand der Sterbenden. Sie that einen tiefen Athemzug — der Falter flog nun davon und mit ihm schwebte die Seele der Dulderin zu höheren Sphären auf!“

Der Deutsche Reichstag hat einen Kranz am Sarge der Kaiserin Friedrich niedergelegt. Die aus Noivestoff gefertigte schwarz-weiß-rothe Schleife ist ein halbes Meter breit und vier Meter lang. Der breite weiße Mittelstreifen zeigt auf dem einen Ende in schwarzen Lettern die Inschrift: „Dem gefegneten Andenken der zweiten deutschen Kaiserin, Kaiserin und Königin Friedrich, Victoria, Prinzess Royal von Großbritannien und Irland, Herzogin zu Sachsen, in tiefer Ehrfurcht der Deutsche Reichstag.“ Auf dem anderen Ende liest man die Worte: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matth. 5, 4. + 5, 8. 1901.“

Am Dienstag Abend 11 Uhr reisten der König und die Königin von England von der Bildparkstation aus, bis dorthin vom Kaiserpaare und vom Prinzen Eitel Friedrich geleitet, nach Homburg zurück, woselbst König Eduard einen dreiwöchentlichen Kuraufenthalt nimmt.

Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geb. Prinzessin Margarethe von Preußen, die jüngste Schwester des Kaisers, wurde zum Chef des Füsilier-Regiments von Gersdorf (Gessisches) Nr. 80 ernannt. Bisher war die verwitwete Kaiserin Friedrich Chef des in Wiesbaden und Homburg garnisonirenden Regiments, dem vor Kurzem erst die Gardelilien verliehen wurden.

Graf Waldersee ist in Homburg v. d. G. vom König Eduard empfangen worden und hat von diesem das Großkreuz des Bath-Ordens erhalten. Auch der Graf hat mit seiner Anerkennung nicht gelacht und dem deutschen Feldmarschall den Andreasorden mit Brillanten u. s. Schwerten verliehen. Der Andreasorden ist die höchste russische Auszeichnung, mit Schwertern ist er bisher überhaupt nur zweimal vergeben worden. Die Anerkennung des Czaren darf als ein unumstößlicher Beweis dafür gelten, daß sich Graf Waldersee in China thatsächlich hohe Verdienste erworben hat, und daß es ihm namentlich gelungen ist, die russischen und die deutschen Interessen im fernen Osten vor Reibereien zu bewahren. In Hannover hat Graf Waldersee mehrere Ansprachen gehalten, in welchen er das Hauptverdienst um die Errungenschaften in China dem Kaiser zuschrieb. Er behauptete, auch das Ansehen anderer Mächte sei verbläßt und der deutsche Name hoch gekommen.

Zu den Kaisertagen in Danzig liegen jetzt folgende authentische Nachrichten vor: Der Kaiser wird am 14. September Vormittags an der Spitze des 1. Leibhusaren-Regiments seinen Einzug in die Stadt halten und am Rathhaus einen Ehrentrunck entgegennehmen. Dann holt

er das 2. Leibhufaren-Regiment ein und führt die "Totenkopf-Brigade" nach ihrer Kaserne in Langfuhr. Die Kaiserin hat dagegen mit Rücksicht auf die Landestrainer ihre Abicht, das Rathhaus zu besuchen und von dort aus dem Einzuge der Hufaren-Brigade beizuwohnen, aufgegeben. — Der Besuch des Kaisers auf der Hohensyburg gelegentlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal der Provinz Westfalen, der wegen des Ablebens der Kaiserin Friedrich verschoben werden mußte, soll nun im April n. J. stattfinden.

Die Petition um Dispens von derjenigen Bestimmung der Landestrainer, die öffentliche musikalische und theatralische Aufführungen bis zum Beisetzungstage verbot, hat dem Reichskanzler vorgelegen. Dieser hat den Petenten durch den Minister des Innern telegraphisch mittheilen lassen, daß er Ausnahmen von dem allgemeinen Aufführungsverbot nicht gestatten könne. — Die "Voss. Ztg." veröffentlicht den Wortlaut des "neuen Trauerreglements" vom Jahre 1797, auf Grund dessen die gegenwärtige Landestrainer verfügt wurde. Diese Verordnung hatte den Zweck, gar zu tief einschneidende ältere Bestimmungen zu mildern oder gänzlich zu beseitigen. Noch nicht volle 50 Jahre später, im Jahre 1845, verfügte dann aber schon eine weitere Cabinetsordre die Aufhebung einer Reihe von Anordnungen, welche das 1797er Trauerreglement noch vorgesehen hatte. Seit dieser letzten Abänderung sind nun schon mehr als 50 Jahre vergangen und das genannte freisinnige Blatt meint, es wäre nun an der Zeit, das Reglement gänzlich aufzuheben, das ja ohnehin nur für Preußen und nicht für das Reich gelte. Den freien Bürgern Trauerbefehle zu geben, das werde heute empfunden als eine Vermengung des Gebiets der öffentlichen Ordnung mit der guten Sitte und des Tactes, das sich der amtlichen Handhabung entziehe.

In Gumbinnen hat vor dem Oberkriegsgericht in zweiter Instanz die Verhandlung gegen die Unterofficiere Marten und Hidel wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigal begonnen. Die Zahl der geladenen Zeugen beträgt 111. Unter denselben befinden sich wieder die Witwe des ermordeten Rittmeisters und der alte Wachtmeister Marten und dessen Ehefrau, die Eltern bzw. Schwiegereltern der Angeklagten. Unter den neuen Zeugen befinden sich auch Unterofficiere der im benachbarten Stallpöner stehenden Schwadron des Regiments, deren Escadronchef Rittmeister von Krosigal früher war, bis er nach einem dort ebenfalls auf ihn unternommenen unangenehm geklärten Attentat nach Gumbinnen zur 4. Schwadron versetzt wurde. Die Verhandlungen finden wieder in dem Unterofficiersaal des Mannschafstspießhauses auf dem Grundstück der Dragonerkaserne statt. Schon lange vor Beginn der Verhandlung hatte sich vor dem Kasernenportal eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt. Gegen 8 Uhr waren die Angeklagten in einem geschlossenen, von innen dicht verhängten Wagen unter Bewachung von zwei Unteroffizieren aus dem Arresthaus nach der Kaserne überführt worden. Bei Beginn der Verhandlungen ermahnte zunächst Oberkriegsgerichtsrath Scher der Zeugen, die Wahrheit zu sagen und nichts zu verschweigen. Sodann recapitulirte derselbe den Sachverhalt. Darauf wird das erste freisprechende Urtheil verlesen, was eine geraume Zeit in Anspruch nimmt. Nach Verlesung des früheren Urtheils beginnt die Vernehmung der Angeklagten, die zunächst ihre Personalien angeben. Beide Angeklagte bekennen sich sodann nicht schuldig.

**Ausland.**  
**Oesterreich-Ungarn.** Zur Erinnerung an jene österreichischen und preussischen Krieger, die in der Schlacht bei Hochkirch 1758 verwundet und nach ihrem Tode unweit des Schlosses Lämberg bei Reichenberg in Böhmen begraben wurden, findet am Sonntag, als am Geburtstag Kaiser Franz Joseph's, die feierliche Enthüllung einer Gedenktafel im Schlosse Lämberg und die Einweihung eines neuerichteten Kriegerdenkmals statt. In dem Massengrabe sollen an 1000 Krieger beerdigt sein.  
**Italien.** Zur Ehrung Crispi's hat der deutsche Kaiser den deutschen Consul in Neapel beauftragt, auf dessen Sarge einen Lorbeer- und Eichenkranz niederzulegen und die Leiche als Vertreter des Kaisers nach Palermo zu begleiten. Der Beerdigung von Neapel wurde am Dienstag der Zutritt in die Trauercapelle gestattet, in welcher die Leiche Crispi's aufgebahrt ist. Die Leiche trägt das Großkreuz des Annunziatenordens, die übrigen Ordensauszeichnungen ruhen auf Kissen. Zur Linken des Todtenbettes ist eine Decoration von Fahnen der Veteranen von 1848 und 1849, sowie der alten Garibaldianer angebracht. — Der Gattin Crispi's ist vom Reichskanzler Grafen v. Bülow folgendes Telegramm zugegangen: „Soeben habe ich die

traurige Nachricht vom Ableben Ihres ruhmreichen Gatten zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht. Es drängt mich, Ihnen meine volle Theilnahme an Ihrem großen Verluste auszusprechen. Deutschland schließt sich von Herzen der Trauer Italiens an und wird dem hervorragenden Staatsmann, dem opferwilligen Patrioten ein treues Andenken bewahren. Die Freundschaft, die mir Francesco Crispi stets bewiesen hat, zähle ich zu meinen liebsten Erinnerungen.“

**Schweden.** In Stockholm ist am Dienstag der große Nordpolarforscher Baron Adolph Nordenfjöld im Alter von 69 Jahren gestorben. Nordenfjöld hat den gewaltigen Plan, den er sich zur Lebensaufgabe gemacht — die nördliche Durchfahrt zur Behringstraße — siegreich gelöst, und auf seinem Erfolge, auf seinen Erfahrungen, auf alle dem, was er bei seinen Reisen in Polargegenden erkundet hat, beruht die ganze wissenschaftliche Polarforschung unserer Tage. Für seine Verdienste erhob König Oscar ihn in den Freiherrnstand.

**Kurtheater in Bad Salzbrunn.**  
 Direction Juliette Emers.  
 Donnerstag den 15. August: Uriel Acosta. Schauspiel in 5 Acten von Carl Guklow. Vorüber ist die theaterlose, die schreckliche Zeit und mit nichts Geringerem wurde die unterbrochene Spielzeit wieder eröffnet als mit Guklow's oben genannten, bedeutendstem Werke und Adalbert Matkowsky darin als Gast. Wunderbar ist es, daß unser Publikum diesem Ereignis gegenüber nicht die erwünschte Theilnahme zeigte. Die verdoppelten Eintrittspreise durften zwar Manchem, aber doch bei Weitem nicht so vielen Theaterfreunden Zurückhaltung auferlegen, denn uns dünkt, daß 2,50 Mk. für einen Sperrsiß für Hunderte in unserer Mitte eine lächerlich kleine Ausgabe sei. Nun, die Abwesenden haben sich selbst getraut, sie sind um einen bedeutenden Kunstgenuß gekommen. Nur wenigen Schauspielern ist es wie Matkowsky gegeben, die Rolle des Uriel Acosta raslos zu erschöpfen. Herr Matkowsky geht völlig in seiner Partie auf, sie wird ihm stets zum Selbsterlebnis und wirkt darum so unmittelbar und kräftig wie eine Offenbarung. Uriel Acosta, jener in der katholischen Religion erzogene portugiesische Jude, den die Liebe zu seinem Volke in's Judenthum zurückführte und darin trotz aller Widrigkeiten, die er, der freie Denker, von der Synagoge erfahren mußte, verharren ließ, bis er mit einem Pistolenschuß seinem Leben ein freiwilliges Ziel setzte; Uriel Acosta, den der Dichter noch einen zweiten Conflict erleben läßt, den mit dem Elternhaus und der Verzensneigung; diese Gestalt schreit förmlich nach einem Darsteller allerersten Ranges. Denn nur ein solcher vermag es, uns das wechselvolle, stets tiefbewegte Seelenleben des Amsterdamer Denkers wahrheitsgetreu darzustellen, nur ein Meister der Schauspielkunst, der souverain über Miene, Geberde und Sprache verfügt, ist im Stande, die überaus bunte Scala der Gefühle Acosta's zu erschöpfen. Und Matkowsky war dieser seltene Acosta-Darsteller. Beifall, wie man ihn hier selten hört, lohnte den berühmten Gast nach jedem Actschlusse. Aber mit seinem Tacte ließ der große Künstler auch seine mitwirkenden Kollegen von der hiesigen Bühne an seiner Ehrung theilnehmen, und das war Recht. Denn mit aufrichtiger Freude constatiren wir, daß die Judith des Fr. Gartner und der Silna des Herrn Danner starke Leistungen waren, die sich wohl neben dem großen Gaste sehen lassen konnten, und daß auch andere einheimische Künstler, wie Frau Brunert, Fr. Eckart, Herr Huhn u. Herr Melchinger mit Ehren genannt zu werden verdienen. Tr-n.

**Kirchen-Nachrichten.**  
**Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.**  
 11. Sonntag nach Trinitatis.  
 Vom 18. bis 24. August: Begräbnisse: Herr Pastor Ewald; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Horter.  
 Sonntag den 18. August, früh 6 Uhr: Gottesdienst; 8 Uhr: Kinderlehre; Ein Candidat; Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Ewald; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Ewald.  
 Mittwoch den 21. August, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Horter.  
**Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.**  
 11. Sonntag n. Trinitatis, den 18. Aug., Vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte; 9 Uhr Predigt und hl. Abendmahl: Herr Pastor Kohnert.  
 Mittwoch den 21. August, Abends 1/2 8 Uhr: Wochen-gottesdienst.

**Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.**  
 11. Sonntag n. Trinitatis, den 18. Aug., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl.  
**Gottesdienstordnung für die lathol. Pfarrgemeinde Waldenburg.**  
 Sonnabend den 17. August, Abends 7 Uhr: Vigil vor Maria Himmelfahrt, Fasttag mit nur einmaliger Sättigung, der Fleischgenuß ist bei Berrichtung der Fleischgebete gestattet. — 7 Uhr Abends Beichtstuhl. — 12. Sonntag nach Pfingsten: Fest Maria Himmelfahrt: a. in Waldenburg: 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kinder-gottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen u. Predigt, Nachm. 2 Uhr Rosenkranz und hl. Segen. — b. in Hermsdorf: 8 Uhr Hochamt, Predigt und hl. Segen. — Dienstag u. Freitag 7 Uhr in Hermsdorf hl. Messe.  
**Alt-katholische Pfarrgemeinde Waldenburg.**  
 Sonntag den 18. August, Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Hochamt und Predigt in der ev. Kirche zu Waldenburg.

**Neueste Nachrichten.**  
 (Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)  
**Berlin, 16. Aug.** Die verewigte Kaiserin Friedrich hat nach einer Mittheilung der „Posener Neueste Nachr.“ das 2. Leibhufaren-Regiment in Posen, dessen Chef die Kaiserin war, mit Zuwendungen in ihrem Testament bedacht. — Dem „B. L.“ wird aus Constantinopel telegraphirt: Der Conflict zwischen dem französischen Botschafter und der Pforte ist in ein neues ernstes Stadium getreten. Die türkische Regierung hat auf Befehl des Sultans die bereits gemachten Concessionen zurückgezogen und die Verhandlungen abgebrochen. Man begreift hier weder die Haltung des Sultans noch die des Botschafters. Man will übrigens wissen, daß das französische Geschwader doch mit geheimen Ordres nach Osten dampft.  
**Budapest, 16. Aug.** Aus Paris wird gemeldet: Dem „Temps“ zufolge beabsichtigt der Sultan Abdul Hamid den Botschafter in Paris, Munir Bey, abuberufen, weil dieser in seinen Unterhandlungen mit Delcassé in dem schwebenden Conflict den Sultan zu sehr engagirt habe. — Kaiser Wilhelm sandte an den Honvedminister Baron Bejervary aus Anlaß seines 50jährigen Militär-jubiläums folgendes Telegramm: Zu dem heutigen Tage, an welchem Sie auf eine glanzvolle, verdienstreiche 50-jährige militärische Dienstzeit zurückblicken können, spreche Ich Ihnen Meine wärmsten Glückwünsche aus. Möge es Ihnen vergönnt sein, Ihr verantwortungsvolles Amt noch weitere Jahre hindurch mit der alten Frische und Thatkraft zu führen. Wilhelm I. R.  
**Pittsburg, 16. Aug.** Der Führer der Stahlarbeiter, Schaffer, weigert sich, irgendwelche Schritte zu thun, um dem Ausstand der Stahlarbeiter ein Ende zu bereiten.  
**Peking, 16. Aug.** Die Chinesen sind wieder im Besitz des Ahnentempels getreten, den die Franzosen besetzt hielten.

**Kammerjäger** heißt das unübertroffene Pulver der Kgl. Hofl. J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8 zur radicalen Vertilgung aller Fliegen, Schwaben, Wanzen etc. Es bewährte sich seit Jahrzehnten mit stets gleichem Erfolg. Sch. 25 und 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei Ihrem Kaufmann.

**Jeder Hals- und Lungenleidende** mache einen Versuch mit dem weltberühmten Brustheilmittel **Russischer Knäuterich** (Polygonum). Ueberraschender Erfolg! Veränderung jedem Kranken! Packet 1 Mark nur bei **Rob. Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstraße.

**Schweidnitzer Marktpreis**  
 vom 16. August 1901.

	gute		mittlere		geringe Waars	
	höchst. niedr.					
per 100 kg	M. S					
Weißer Weizen	18 40	17 90	17 90	17 40	17 40	16 90
Gelber Weizen	18 20	17 70	17 70	17 20	17 20	16 70
Roggen	15 00	14 60	14 40	14 20	14 20	13 80
Berle	15 00	14 20	14 20	13 40	13 40	12 60
Safer	15 20	14 80	14 80	14 40	14 40	14 00
Butter, kg 2 50 Mk.						

**Freiburg, 13. August.** Pro 100 kg weißer Weizen 18,20, 17,70, 17,20 Mk. Gelber Weizen 18,00, 17,50, 17,00 Mk. Korn 14,80, 14,30, 13,80 Mk. Gerste 15,00, 14,50, 14,00 Mk. Safer 15,00, 14,50, 14,00 Mk.

**Inserate.**  
**Zurückgekehrt.**  
 Meine Sprechstunden beginnen Montag den 19. Aug.  
**Dr. med. Issmer.**  
**Zurückgekehrt**  
**Dr. Theissing**  
 (Kaiser Wilhelmpl. 5a), früher erster Assistent des Herrn Prof. Kolaczek in Breslau.  
**Grundstücks-Verkauf.**  
 Das Grundstück Nr. 171 Weißstein — die ehemals Schönfeldsche Seilere — im Flächeninhalt von 52 Ar 78 □ Meter ist mit den darauf befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Näheres durch Bureau-Vorsteher **Berger.**  
 Anständige Leute finden Logis. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

In der Zwangsversteigerungssache von Nr. 49 Altwasser, fällt der auf den 21. August 1901 bestimmte Versteigerungstermin weg. Waldenburg (Schlef.), den 16. August 1901.  
**Königliches Amtsgericht.**  
 Ein Kind ist in Pflege zu geben. Näh. in der Exp. d. Bl.  
 Neuer Straßenrenner billig zu verkaufen Altwasser 15 b, 2. Bez., im Lebergeschäft.  
**Kredit-Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypothekencapital:** streng discreter in jeder Höhe. W. Girich Verlag, Mannheim.  
**Verdienstdienst**  
 kann sich Jedermann erwerben. Adresse senden an O. W. 1559 per Haasenstein & Vogler A. G., Köln a. Rh.  
 Tischlergesellen sucht **Krause, Weißstein 147.**  
 Einen jungen Tischlergesellen sucht bald **Th. Kunze, Ober-Altwasser, Colonie.**  
 Kochin, best. Dienstmädchen für Alles in nur sein. Haus, Stuben- u. Küchenmädchen p. 2. Oct. sucht **Berm. Klitsch, Töpferstraße 27.**  
 1 Tischlergesellen (Bauarb.) sucht **H. Schmidt, Neu-Krausendorf.**  
 1 Schuhmachergesellen sucht bald **Carl Schröter.**  
 Ein tüchtiger Bäckergeselle kann sich melden bei **H. Opitz, Neu-Krausendorf.**  
 Für meine Feinbäckerei und Conditorei melde sich ein nicht zu junger, tüchtiger Bäckergeselle, der in derartigem Geschäft schon gearbeitet hat. Auch kann ein Lehrling dafelbst eintreten. **H. Klingberg, Gottesberg.**  
 1 Schuhmachergeselle, sowie ein Lehrling können eintreten bei **Holecek, Hermsdorf.**  
 Kutsher, Landmädch., Stubenmädch., tücht. Köchin, alleinstehende Frau sucht bald u. Neujahr **Vogt, Gartenstraße Nr. 9.**  
 Ein Dienstmädchen von 14 bis 16 Jahren per Octbr. gesucht. **Gottesbergerstraße 26 II.**

**Trauben-Wein.**  
 Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen vor 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefasschen stehen berechnet gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schuitze, Wiesbaden**  
**Berg-Capelle.**  
 Als Orchesterdiener wird eine geeignete Persönlichkeit, wenn mögl. musikalisch, demnächst gesucht. Persönliche Vorstellung nöthig.  
**Hugo Pohl.**  
 Einen kräftigen Hausbälter sucht **Paul Schieritz.**  
 Gesucht per 1. October c. ev. 1. Januar 1902 Wohnung, Laden, Stall für 2 Pferde ac. Miethspreis nicht die Hauptsache. Offerten unter **M. A.** an die Exp. d. Bl.

1 Kutsher und 1 Arbeiter zum Holzaufstaben können sich melden bei **Maatz, Hermsdorf.**  
 In meinem Colonialwaaren-Geschäft ist per 1. October oder später die Stelle eines **Lehrlings** zu besetzen. Auch Solche, welche schon einige Zeit gelernt, ohne ihr Verschulden jedoch die Stellung haben aufgeben müssen, wollen sich melden. **Wilh. Schubert, Gottesbergerstraße**  
 Mehrere schulfreie Burschen werden noch eingestellt. **A. Hundt & Sohn, Altwasser.**  
 Mit, neit Mädchen mit schöner Handchrift u. a. Empf. sucht Stell. Off. erb. u. H. G. 150 i. d. Exp.  
 Ein gebild., jg. Mädchen aus guter Familie mit a. Zeugn. sucht Stellung zum 1. October als Stütze. Stg. Off. unter **L. P. 100** an die Exp. d. Bl. erbeten.  
 Logis sofort zu vergeben. **Köhn, Hochwaldstr. 5 II.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entriss uns der Tod nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden unseren herzensguten, unvergesslichen Gatten, Sohn, Bruder und Neffen,

den Kaufmann  
**Rudolf Heimhold,**

im blühenden Mannesalter von 34 Jahren.

Wer ihn näher gekannt, wird unseren grossen Schmerz ermessen können.

Wallenburg i. Schles., den 14. August 1901.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Kirchhofes aus statt.

Nach langen, schweren Leiden verschied Mittwoch den 14. d. M. mein hochverehrter Chef,

der Kaufmann  
**Herr Rudolf Heimhold.**

Ich betrauere aufrichtig in dem Dahingeschiedenen einen mir sehr wohlmeinenden Chef und hat er sich durch sein gutes Gemüth und edlen Sinn unvergesslich gemacht.

Georg Strozynski, Buchhalter.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes, unseres guten Sohnes, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels, des Fuhrwerksbesitzers

**Paul Zipsner,**

entgegengebracht worden sind, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Innigsten Dank Herrn Pastor Ewald für die vielen Besuche während der Krankheit und für die tröstenden Worte am Grabe, sowie der Berg-Capelle für ihre bereitwilligste gestellte Trauermusik, ebenso herzlichen Dank für die reichen Kranzspenden.

Waldenburg, den 16. August 1901.

**Anna Zipsner, geb. Köbe,**  
im Namen der Hinterbliebenen.

**Danksagung.**

Für die überaus grosse Theilnahme an der Beerdigung unseres lieben Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Bahnspeditors und Hausbesitzers

**August Rudolph,**

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pastor Bäslar für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, den Herren Lehrern für den erhebenden Gesang, unseren werthen Kutschern und Hausbewohnern, sowie allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme unseren aufrichtigsten Dank.

Altwasser, den 16. August 1901.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie die vielen Kranzspenden von Nah und Fern, welche uns bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, des Gutsbesitzers

**Oswald Haase,**

zu Theil geworden, sagen wir hierdurch Allen unseren innigsten Dank. Gott behüte Jeden vor solch' schwerem Schicksalsschlage.

Hohgiersdorf, den 14. August 1901.

**Die tieftrauernde Gattin nebst Angehörigen.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 11 Uhr verschied plötzlich unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Berginvalid

**Josef Hartwig,**

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren und 3 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten **Die Trauernden Hinterbliebenen:** Beerdigung: Montag Nachm. 3 1/2 Uhr. Trauerhaus: Bahnhof Dittersbach Nr. 12.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres innigstgeliebten herzigen Sohnschens

**Walter,**

sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank. **Die tieftrauernden Hinterbliebenen:** Jul. Rösner u. Frau.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns bei dem plötzlichen, unerwarteten Tode unseres geliebten Kindes

**Elfriede Simmert**

entgegengebracht worden sind, sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Horter für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Trägern für ihre Mithewaltung. Unsern innigsten Dank den Bewohnern der ehemaligen Glasfabrik für die liebevolle Unterstützung, sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und der überaus zahlreichen Grabebegleitung. Waldenburg, den 16. Aug. 1901.

**Die tieftrauernden Eltern:** Friedrich Simmert und Frau. Ein gelber Wolfspitz weg-gelaufen. Gasthof zum Deutschen Kaiser, Weißstein.

Für die am Begräbnis unseres guten Gatten, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Reserve-Auffsehers

**Julius Fuhrmann,**

dargebrachten Beweise herzlicher Theilnahme sagen wir allen Freunden und Bekannten den innigsten Dank. Besonderen Dank den Herren Vorgesetzten für die Begleitung zur letzten Ruhestätte und dem Herrn Pastor für seine trostreichen Worte am Grabe.

**Die tieftrauernde Gattin Henriette Fuhrmann.**

**Danksagung.**

Zurückgelehrt von dem Grabe meiner unvergesslichen, herzensguten Gattin

**Anna,**

sage ich den Vorgesetzten Herrn und Frau Director Winkler, Herrn Katz und Frau, (der Verkäuferin), sowie Fräulein Neumann und den Mädchen vom Spinnsaal für die schönen Kranzspenden ein vielmalsiges „Vergelt's Gott.“ Ob. Waldenburg, 14. Aug. 1901. Josef Seidel, Feinpinneriaufseher.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des plötzlichen Todes meines innigstgeliebten Mannes, unseres guten Vaters, des Lehrhauers

**Josef Hauke,**

entgegengebracht worden sind, sagen wir unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank Herrn Obercaptan Schütze für die trostreichen Worte am Grabe, der Belegkassier der 1. Bahnschachttheilung, den Trägern, sowie den Hausbewohnern für ihre Mithewaltung, dem wohlthätigen Volksverein und der zahlreichen Grabebegleitung.

Ob. Waldenburg, 14. Aug. 1901. **Die tieftrauernde Wittwe:** Auguste Hauke, geb. Simmert nebst Kindern.

**Danksagung.**

Während der schweren Krankheit, sowie bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter,

der Frau  
**Christine Weichert,**

sind uns so viel Beweise liebevoller Theilnahme entgegengebracht worden, daß wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank abzusenden. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Horter für seine Besuche und für seine trostreichen Worte am Grabe, ferner den geehrten Diakonissinnen für ihre gute und vorzügliche Pflege, den lieben Mitbewohnern des Hauses für ihre allseitige bereitwillige Hilfe, sowie auch der zahlreichen Grabebegleitung von Nah und Fern. Hermsdorf, Bestend 6.

**Der trauernde Gatte und Sohn.**

**Mädchen-Gesuch!**

1 alt, saub. Mädchen aus bess. Fam., event. einj, selbstthät. Stütze, freudl., ruh. u. arbeitsfreudig, in bürg. Küch., Wäsch. u. H. Handarb. durch. erf. p. 1. Sept. in Bresl. f. 2 Pers. gef. Es wird nur auf eine ganz zuverläss., tr. Person, am liebst. Waife, reflect. Off. unt. K. M. 50 postl. Charlottenbrunn.

Suche zum 1. Oct. eine tüchtige **Schleußerin**, welche die Wäsche gründlich versteht. Frau Toeplitz, Ring 17 II.

Suche tüchtige Mädchen aller **Branchen** nach hier u. auswärts. J. Niemann, Friedländerstraße 9.

**Vaden gesucht.**

Per bald oder 1. Octbr. d. J. suche in Waldenburg, Altwasser oder Dittersbach in guter Geschäftslage ein Local zu mieten, event. ein Grundstück, welches einrichtet werden kann. Off. unter H. 450 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung mit Stall und Remise wird zu Michaeli oder Neujahr zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**

ein helles unmobiliertes Zimmer in der Nähe der Freiburgerstraße vom 1. October ab. Offerten sub **M. 100** an die Exp. d. Bl. erb. Aufst. Herr. f. Log. Auenstr. 15 I.

**Junger Kaufmann**

sucht per bald ein hübsch möbl. Zimmer mit separatem Eingang, parterre oder 1. Etage, am Markt oder unmittelbarer Nähe gelegen. Offerten unter **M. S. 365** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten und am 1. Jan. 1902 zu beziehen **4 Wohnungen** à 3 Stuben, stücke, Entree. August Nimptsch, Hochwaldstr. 10.

Ein gut möbl. Vorderzimmer (part.) für einen bess. Herrn sof. zu vermieten. Näh. zu erf. in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer 1. Sept. zu bez. **Möbl. Zimmer** Köpferstr. 36. Möbl. Zimmer im 2. Stock, nach dem Ringe gelegen, mit separatem Eingang, ist p. 1. Sept. zu vermieten, event. auch bald, bei Goldschmied Janus, Ring 19.

Auenstr. 32 II. möbl. Vorderstube zu verm. u. bald zu bez. Gut möbl. Zimmer sofort zu beziehen **Schneerstraße 15 I.**

**Für möbl. Zimmer** wird ein anst. 2. Herr gesucht. **Albertstraße 10 II., I.**

Ein schöner, großer Laden mit Wohnung, Keller, Remise u. Bodenraum, zu jedem Geschäft geeignet, zum 1. Octbr. zu beziehen. Näheres bei **Emil Holmann**, Dachdeckermeister, Weißstein 142 c.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube und Küche, ist zum 1. October zu vermieten. „San Remo“, Bad Salzbrunn.

Eine Wohnung ist umzugs halber sofort zu vermieten. Nähere Auskunft bei **Maschinenschlosser Franz Elsner**, Nieder-Salzbrunn, Jägerhäuser 87.

Eine Lehrerswitwe sucht bald **Wohnung** in Ndr.-Salzbrunn, 2 kleine oder eine große Stube. Off. unt. **H. G. 17** an d. Exp. d. Bl.



**Veteranen- u. Kriegerverein Waldenburg.**

**Die Fahnenweihe**

des Landwehr-Kameraden-Vereins Ober-Waldenburg findet **Sonntag den 18. August** in bereits angekündigter Weise statt. Antreten der Kameraden **Mittags 12 Uhr am Gasthof „zum Preussischen Adler“**, bei Herrn **Ecke**, H. Hentschel, Vorsitzender.



**Veteranen- u. Kriegerverein Dittersbach.**

**Sonntag den 18. August** cr., **Mittags 12 Uhr:** Antreten beim Vereinslokal zum Abmarsch zur **Fahnenweihe** nach Ober-Waldenburg. Der Vorstand.



**Veteranen- u. Kriegerverein Hermsdorf.**

**Sonntag den 18. d. Mts.,** **Mittags 12 Uhr:** Antreten an meiner Wohnung zum Abmarsch zur **Fahnenweihe** nach Ob.-Waldenburg. Nach Rückkehr Abends 10 Uhr:

**Kränzchen**

im Vereinslokal. Um zahlreiche Theilnahme ersucht **Der Vereinsvorsitzer.**

**Bräuer's**

**Garten- u. Stabliement** in Zettendorf. **Sonntag den 18. August c.:** **Grosses**

**Thüringer**

**Vogelschießen**, verbunden mit **Frei-Concert**. Darauf: **Tanz**. Hierzu ladet freundlich ein **Oswald Bräuer.**

**Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.**

**Mittwoch den 21 August:** **Spaziergang** nach Felhammer (Gasthof „zur Eisenbahn“, bei Herrn Krause) bei günstigem Wetter. Versammlung 3/2 Uhr im Confirmandensaale. **Der Vorstand.**



**Turn-Verein „Gut Heil“, Waldenburg.**

**Sonntag den 18. August:** **Spaziergang**

mit Damen nach Weißstein (Nehler's Gasthof). Abmarsch Nachmittags 2 1/2 Uhr vom Gorkauer Garten. **Der Vorstand.**



**Turn-Verein Weißstein.** (Eingetr. Verein.)

**Sonntag den 17. d. M.:** **Ausflug mit Damen**

nach der Wilhelmshöhe. Abmarsch um 7 1/4 Uhr vom Vereins-local aus. Um zahlreiche Theilnahme bittet **Der Vorstand.**

**Gesellenbund Id.-Hermsdorf**

**Sonntag den 18. August:** **Kränzchen**

im Gasthof z. Friedenshoffnung, wozu wir die geehrten Herren Meister und Collegen ergebenst einladen. **Der Vorstand.** Anfang 7 Uhr.

**Gasthof z. gold. Anker.**

Heute **Sonntag:** **Schweinschlachten.**

Früh 9 Uhr: Weißfleisch u. Weißwurst, Abends: Würstchen, wozu ergebenst einladet **A. Ullrich.**

**Gasthof zum Fürst Blücher** in Ober-Waldenburg.

Heute **Sonntag:** **Schweinschlachten.**

Früh 9 Uhr: Weißfleisch u. Weißwurst, Abends: Würstchen, wozu ergebenst einladet **W. Nitsche.**

**Goldener Becher, Ober-Waldenburg.**

**Sonntag den 18. d. Mts.:** **Gesellschafts-Abend.**

Ausgang von **Breslauer Gasse u. a. ff. Viere.** Montag den 19. d. Mts.:

**Gesellschafts-Caffee** bei musikalischer Unterhaltung. Es ladet freundlich ein **Scholz.**

**Kaiser Friedrichshöh',** **Mittwoch den 21. d. M.:**

**Grosser Caffee** bei musikalischer Unterhaltung. Es ladet ergebenst ein **Hans Wichmann.**

**Meier's Gasthof**

**Conradsthal.** **Sonntag den 18. August:** **Grosses**

**Garten-Frei-Concert** und **TANZ.**

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Richard Meier.**

**Gasthof „zum Sachsberg“,** **Ober-Adelsbach.**

**Sonntag den 18. August:** **Großes Mannschießen**

mit **Frei-Concert**. Bei einsetzender Dunkelheit Feuerwerk u. bengalische Beleuchtung. Es ladet ergebenst ein **H. Renner.**

# Ober - Waldenburg.

## Fahnenweihe

des Landwehr-Kameraden-Vereins.

Sonnabend den 17. August c.:

### Zapfenstreich.

Abmarsch 8 1/2 Uhr von der Brauerei zur Plumpe (Schloßbrauerei).

Sonntag den 18. August:

Früh 5 1/2 Uhr: Großes Beeten.

Von 9 1/2 Uhr ab: Empfang der ankommenden Gäste und Vereine in der Schloßbrauerei.

Von 10 1/2 - 11 1/2 Uhr: Concert im Garten der Schloßbrauerei.

1 Uhr: Aufstellung der Vereine auf dem Festplatz.

(Die Ehrenjungfrauen und der Festverein marschirt um 1 Uhr vom Vereinslocal nach der Schloßbrauerei, um die Ehrengäste abzuholen.)

Hierauf auf dem Festplatz: Gesang, Weiherede, Ansprachen. — Festzug durch den Ort. — Parademarsch auf dem Festplatz. — Concert, Gesang, Tanz, Volksbelustigungen.

Abends: Großes Feuerwerk.

Der Platz ist elektrisch beleuchtet.

Eintritt: Herren 20 Pf., Damen und zugehörige Kinder frei.

Montag den 19. August:

Von Nachmittag 4 Uhr ab: Frei-Concert und Tanz auf dem Festplatz.

Die Bewohner des Ortes und der Umgegend, sowie die Vereinsmitglieder ladet zu diesem Feste ergebenst ein Der Vorstand.

NB. Beiträge zum Fahnenfonds werden immer noch angenommen.

## Gasthof „zum Annahof“, Neu-Salzbrunn.

Sonnabend den 17. d. Mts.:



### Enten-Kirmes

verbunden mit



### Concert und Tanz

(Berg-Capelle).

Es laden ergebenst ein Paul Schneider u. Frau.

Gasthof „zum Königshain“ in Ob.-Hermsdorf.  
Sonnabend den 17. August:

### Einweihung.

Gute Weine, Biere und andere Getränke, Kaffee und hausbackenen Kuchen, Gänsebraten, Bratz- u. Bachhuhn nebst anderen, billigen und guten Speisen.

Anständige, prompte Bedienung.

Ein hochgeehrtes Publikum wird hiermit ergebenst eingeladen

Hochachtungsvoll

Johannes Riesner.

## Hohenzollernhof, Hartau.

Dienstag den 20. August:

### Enten - Kirmes,

wozu ergebenst einladet

Fritz J. Neger.



## Hotel goldenes Schwert.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

Jul. Frieso.

## Schützenhaus.

Zum Königschiessen!

Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M.:

### Zwei grosse Fest-Tanzmusiken

(Berg-Capelle.)

Allerneueste Tänze.

Es ladet ergebenst ein

P. Wenzel.

Gasthof zum deutschen Hause, Waldenburg.  
Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik

im renovirten Saal!

Es laden freundlichst ein

G. Wittwer. J. Sandmann.

Gasthof zum deutschen Hause, Weißstein.  
Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik.

Orchester: Concert-Capelle.

Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein

M. Würsig.

## Restaurant „Deutsche Halle“

in Gottesberg,

Eingang Topfmarkt und Fürstentinerstraße.

Vollständig neu eingerichtet,

angenehmer Aufenthalt.

Gute Küche, bestgepflegte Weine.

Tägliches Anstich von

ff. Münchner Augustiner-Bräu

und Gottesberger Lagerbier.

Hochachtungsvoll

### A. Nafe,

Restaurateur des Hochwaldes und

„Deutsche Halle“ in Gottesberg.

Gerichtskretscham in Steinau.

Zum Caffee u. hansb. Kuchen

auf Sonntag den 18. d. M. ladet

ganz ergebenst ein

A. Bunzel sen.

Deutscher Kaiser in Altwasser.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.

Es ladet ergebenst ein H. Hauschild.

Gasthof zur Krone, Altwasser.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.

Es ladet ergebenst ein K. Schick.

Ernestinenhof in Altwasser.

Sonntag den 18. d. M.:

### Großes Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

H. Springer.

### Schweizerei Altwasser.

Jeden Sonntag:

### Tanz-Kränzchen.

### „Bergschlößchen“, Altwasser.

Sonntag den 18. d. M.:

### Gesellschafts-Kränzchen.

Montag den 19. d. M.:

### Grosser Caffee

bei musikalischer Unterhaltung.

Leopold's Gasthof, D. Altwasser.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.

Es ladet ergebenst ein P. Leopold.

Grüner Baum, Ober-Altwasser.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Große Tanzmusik

von der Schützen-Capelle.

Es ladet ergebenst ein R. Schmidt.

### Kleines Flora-Bassin

in Hermsdorf.

Sonntag: Tanzkränzchen

Gemeindemühle in Weißstein.

Sonntag den 18. August:

### Große Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester,

wozu ergebenst einladen

H. Paulhaber. W. Krause.

Anfang 4 Uhr.

Preussische Krone in Weißstein.

Sonntag: Große Tanzmusik.

F. Maiwald. Max Vogel.

### Gasthaus zum Annahof,

Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik

(Berg-Capelle).

Allerneueste Tänze.

Es ladet ergebenst ein

Schneider.

Neufretscham i. Neu-Salzbrunn.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es laden ergebenst ein

H. Guder. H. Paulhaber.

Deutscher Frieden, N. Salzbrunn

Sonntag: Tanzkränzchen.

Schwarzes Roth, Neu-Salzbrunn.

Sonntag: Tanzkränzchen.

Mendo's Gasthof z. Finsterbrunn,

Neu-Salzbrunn.

Sonntag: Große Tanzmusik.

F. Maiwald. E. Mendo.

Zur Erholung in Neßelgrund.

Sonntag: Tanzkränzchen.

Es ladet freundl. ein E. Postler.

## Die erste Waggon-Ladung neuer Schotten-Heringe

ist eingetroffen und empfehle dieselben  
tonnen-, schock- und stückweise  
billigst

Friedrich Kammel.

## Molkerei-Butter,

sowie

hochfeine Landbutter

von stets frischer Sendung.

Weizenmehl 000,  
feinstes Griesler Auszug

zu alten, billigen Preisen.

Margarine FF, per Pfund 60 Pf.,  
Exquisit u. Colomba, p. Pfd. 70 Pf.,  
empfehlen

Franz Koch,  
Waldenburg und Hermsdorf.

## Schloßbrauerei Ob.-Waldenburg.

Donnerstag den 22. August:

### Erlekam-Concert.

### Seifert's Hotel in Altwasser.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik,

Orchester: Concert-Capelle.

Es ladet ergebenst ein

Seifert.

### „Deutscher Kaiser“, Neuzendorf.

Sonntag den 18. August cr.:

### Grosse Tanzmusik

von der Hauck'schen Capelle.

Es ladet freundlichst ein

W. Hamann.

Gerichtskretscham D. Salzbrunn.

Sonntag: Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

H. Feige. Schroll.

Gasth. z. eisernen Helm, Sorgau.

Sonntag den 18. d. M.

### Große Tanzmusik

bei vollem Orchester,

wozu ergebenst einladen

A. Wiesner. H. Paulhaber.

Zum Fürstengrund in Sorgau.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Kirsch.

### Bräuer's Gasthof

in Seitendorf.

Sonntag den 18. August c.:

### Große Tanzmusik.

Musik vom Trompeter-Corps

des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 42

aus Schweidnitz.

Es ladet ergebenst ein

Osw. Bräuer.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag ladet freundlichst ein

A. Plischke.

Friedenseiche in Neuzendorf.

Sonntag: Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladen

H. Böhm. Schroll.

Deutscher Hof in Neuzendorf.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Große Tanzmusik.

Allerneueste Tänze.

Es ladet freundlichst ein

Berw. A. Trenkler.

Gerichtskretscham Neuzendorf.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet A. Böhm.

Gerichtskretscham Bärengrund

Sonntag den 18. d. M.:

### Grosse Tanzmusik

(neueste Tänze),

wozu ergebenst einladen

Wittfr. Kreutzer. A. Mücke.

Gerichtskretscham in Steinau.

Sonntag den 18. d. M.:

### Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet J. Meier.

Gasthof „zum Hornschloß“,

Neimsvaldau.

Sonntag den 18. d. Mts.:

### Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Josef Büttner.

Brauerei in Langwaltersdorf.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 18. d. M. ladet

ergebenst ein A. Scholz.

Stadt Wien, Langwaltersdorf.

Sonntag den 18. August c.:

### Grosse Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester

v. d. Friedländer Schützen-Capelle.

Es laden ergebenst ein

A. Feist. J. Teuber.

Gasth. z. Eisenbahn, Zellhammer.

Sonntag den 18. d. M.:

### Große Tanzmusik

(Hornmusik),

wozu ergebenst einladet

Rudolf Krause.

### Theater Bad Salzbrunn

(Direction: Juliette Ewers).

Sonntag den 18. August c.:

Großer Sacherfolg!

### Die junge Garde.

Operettenposse in 4 Acten von

Jacobsohn.

Montag den 19. August c.:

Benefiz

für den Regisseur und ersten

Charakter-Komiker Herrn Paul

Huhn:

### Madame Sans Gene.

Sensations-Lustspiel in 4 Acten

von Carbou.

Zu dieser Benefiz-Vorstellung

erlaubt sich ein hochgeehrtes Pub-

likum ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Paul Huhn.

Wittwoch den 20. August c.:

### Flachsmann als Erzieher.

Dierzu drei Beiblätter

Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen im 1. Beiblatt.

### Provinzielles.

**Breslau, 15. August.** Ein Vitriolattentat, das jedenfalls als Act der Nothwehr zu bezeichnen ist, hat am Montag eine Frau gegen den von ihr getrennt lebenden Mann verübt. Die auf der Kurzgasse wohnende 27 Jahre alte Frau hatte in ihrer kurzen Ehe die schlechteste Behandlung erfahren, sodaß es bald zur Trennung kam. Um den Unterhalt für sich und die zwei Kinder zu verdienen, ging sie in ein Geschäft am Ring nach. Wiederholt lauerte ihr Mann ihr auf und bedrohte und beschimpfte sie in der gemeinsten Weise. So war es auch am Sonntag der Fall. Die Frau hielt sich mit ihren zwei Kindern in einem Gartenabstammung in Pöpelwitz auf, als bald ihr Mann erschien, sie mit Todtschlag bedrohte und ihr schließlich zurief: „Morgen gehst Du nicht gesund zur Arbeit.“ Da die Frau wusste, daß ihr Mann jeder That fähig sei, kaufte sie sich zu ihrem Schutz ein Fläschchen mit Vitriol. Dies steckte sie zu sich und begab sich dann am Montag, wie gewöhnlich, nach ihrer Arbeitsstelle. Mittags wurde sie von ihren beiden Brüdern abgeholt. Bald tauchte auch ihr Mann auf und verfolgte sie laut schimpfend. Die Frau sah sich unterwegs gezwungen, die Hilfe eines Schutzmannes in Anspruch zu nehmen. Der Mann verschwand nun zwar schleunigst, verfolgte aber wieder die Frau. Bei der Friedrich-Karlstraße drang er auf sie ein und arbeitete sie mit seinen Fäusten. In der Erregung und Angst faßte die Frau nach dem Fläschchen und goß dessen gefährlichen Inhalt ihrem Mann ins Gesicht. Schmerzerbrannt sank er zusammen und mußte alsbald dem Allerheiligen-Hospital zugeführt werden. Die Frau wurde in Haft genommen, später aber nach eingehendem Verhör wieder entlassen.

Ein stolzer Dampfer, dessen eiserner Leib sich in den Wassern des Ozeans baden soll, ist am 14. d. Mts. auf der Werft des Bremer „Bulkan“ zu Begeleit getauft und vom Stapel gelassen worden. Der Läufer erhielt den Namen „Breslau“ und ein Mitbürger, der Geh. Commerzienrath Moritz Eichhorn, war es, der den feierlichen Act der Weihe und Namensnennung vollzog. Außer dem genannten Herrn wohnten dem für unsere Vaterstadt ebenso bedeutenden wie ehrenvollem Ereignisse als städtische Deputirte noch die Herren Handelskammer-Syndikus Dr. Niefenfeld, Kaufmannsälteste Oscar Grüttner, Eugen Ehrlich, und die Stadträthe Jaenicke, Sanitätsrath Dr. Steuer und Rosenbaum bei. Der Doppelschraubendampfer „Breslau“ gehört der aus den Dampfern „Köln“, „Frankfurt“, „Hannover“, „Kassel“, „Chemnitz“ und „Brandenburg“ bestehenden Klasse der Lloyd-Dampfer an und ist der größte Dampfer, welchen der Bremer „Bulkan“ bisher erbaut hat. Die Länge des Schiffes beträgt 131,06 Meter, die Breite 16,46 Meter, die Tiefe 12,95 Meter. Als Sturmdeckschiff mit drei vollkommen durchlaufenden Decks gemäß den neuesten Vorschriften des germanischen Lloyds erbaut, besitzt er 7500 Bruttoregistertonnen und 10000 Kubikmeter Ladefähigkeit, bekommt zwei vierfache Expansionsmaschinen von je 1600 Pferdekraften, zwei Doppeltesseln, zwei Einendertesseln und zwei vierflügelige Schrauben; seine Geschwindigkeit bei 7,62 Meter Tiefgang soll 12 1/2 Knoten betragen. Die „Breslau“ enthält ausgedehnte Laderäume und Platz für das Personal (120 Mann), für 50 Cajütspassagiere und 1600 Zwischendeckspassagiere; ihre erste Fahrt soll sie im October nach Nordamerika antreten.

**S. Glas.** Das Gesuch des hiesigen Magistrats um Aufhebung von zwei Viehmärkten ist vom Provinzialrathe genehmigt worden. Die Viehmärkte im März und November bleiben weiter bestehen. Die Glaser Topfmärkte dagegen kommen gänzlich in Wegfall. — Dem Restaurateur Pöschke von hier wurde aus der Tasche seiner im Kellerraum der Wabeanstalt niedergelegten Kleidung das Portemonnaie mit 80 Mk. Inhalt gestohlen, ohne daß es bisher gelang, den Dieb zu ermitteln. — Aus dem um 1/2 11 Uhr Vormittags hier einlaufenden Dittersbacher Personenzuge heraus verhaftet wurde am Freitag auf dem Hauptbahnhof ein Mann, dessen Kleidung noch mit Blut besetzt war und der sich in der vorhergehenden Nacht an einer Schlägerei in Kungendorf betheiligte hatte; es war der bei einem dortigen Schaubudenbesitzer beschäftigte Schaustellergehilfe Karl Müller aus Emden, welcher dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurde. — Das Automobil hat jetzt auch in unserer Stadt präcisierte Verwendung gefunden; der eine ausgedehnte Landpraxis besitzende practische Arzt Dr. med. Ulrich hier selbst kaufte ein solches zum Preise von 3000 Mk. und legt damit täglich größere Touren zurück. — Wegen Kirchenraubes, verübt am 23. Juli d. J. durch Erbrechen von Opferkräften in der hiesigen Minoritenkirche und in der Stadtpfarrkirche, wurde der dabei ertappte ledige Knecht Alois Kolbe aus Wölfsdorf von der Strafkammer Glas zu drei Jahren Zuchthaus, vier Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht verurtheilt. — Zu Tode verunglückt ist die 10 Jahre alte Tochter Sophie des Bauergutsbesizers August Dittrich in Oberhamnsdorf. Beim Ballspielen gerieth der dazu benutzte Apfel unter ein in der Nähe stehendes junges Pferd, das erschrocken und als das Mädchen denselben hervorholten wollte, traf es ein Hufschlag des Thieres derart an den Vorderkopf, daß eine klaffende Wunde entstand und nach zwei Tagen der Tod des Kindes eintrat. — Im gräßlich. Malignischen Forste zu Märzdorf-Ullersdorf trieb seit längerer Zeit ein Wilderer sein Unwesen und fand man wiederholt krank geschossene Rehe und Hasen. Dem Hilfsförster Müller gelang es am Sonnabend, den Wilderer zu stellen, der auf den Beamten schoß, ohne ihn zu treffen; aber auch Letzterer schoß, anscheinend vergeblich und der Verwundene entkam unerkannt. Inzwischen wurden die Schußwunden, die er in die rechte Wange erhalten, zum Berräther gegenüber den eifrigen Nachforschungen des Gendarmen Kluge, der in dem Wilderer den Restbauer

Ernst Volkner aus Ullersdorf ermittelte und dessen Ueberführung in's Gerichtsgefängnis zu Glas veranlaßte. — Die Errichtung des Graf Göden-Denkmal in Glas mußte bis zum nächsten Jahre verschoben werden, soll aber bestimmt im Frühjahr 1902 erfolgen. — Dem Holzschläger Franz Schindler in Passendorf zerschmetterte ein Hebebaum das Bein; die Verletzungen waren so schwere, daß der Verunglückte anderen Tags im Krankenhaus verschied. — Erhängt aufgefunden wurde der 58 Jahre alte Arbeiter Josef Hattwig aus Glas. Andauernde Krankheit und damit verbundene Erwerbsunfähigkeit sind das Motiv der That. — In einer Villa zu Gudowa fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes und gelang es den Bemühungen der Polizei, die unnatürliche Mutter in der Person eines Dienstmädchens zu ermitteln. — Beim Mähen von Getreide wurde einem Knechte des Freigutsbesizers Welzel in Eisersdorf von einem anderen Mäher aus Unvorsichtigkeit die Wade des rechten Beines bis auf den Knochen durchgehauen. Ob eine vollständige Heilung des Beines möglich sein wird, bleibt abzuwarten; eine Amputation scheint immerhin nicht ausgeschlossen. Der Verunglückte wurde in's Krankenhaus Scheibe überführt. — Beim Einfahren eines Fuders Getreide hatten Erntearbeiter eine Sense oben aufgeladen; dieselbe blieb mit dem Wurf an einem Baume hängen und die Schneide drang einer auf dem Wagen sitzenden Frau in den Oberarm, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

**Striegau.** Der Streik der Steinarbeiter ist von den Ausständigen nach 10wöchiger Dauer für beendet erklärt worden, ohne daß es den Arbeitern gelungen, auch nur eine ihrer Forderungen durchzusetzen. — Hier wird am 2. September d. J. eine Reichsbankniederlassung eröffnet.

**Glogau.** Einen eigenartigen Unfall erlitt gestern ein Radfahrer auf der Chaussee Glogau—Steyden dadurch, daß ihm ein junger Rehbod plötzlich in's Rad sprang, sodaß der Radfahrer stürzte, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Der Rehbod, welcher mit dem Kopf in das Borderrad rannte, hatte sich, wie der „Ndrschl. Anz.“ schreibt, so erheblich verletzt, daß er sofort getödtet werden mußte.

**Görlitz.** Auf dem hier tagenden 18. deutschen Tischlerstage beschloß man, sich gegen eine Beschränkung der Höchstzahl der zu haltenden Lehrlinge zu erklären, da nach dem Bericht aller Verbandssammlungen über einen Mangel an Lehrlingen Klage geführt wird und daher in geschäftlich günstiger Zeit auch für die höchsten Löhne vorgebildete Tischlerarbeiten nicht zu haben sind. In Bezug auf die Begrenzung von Handwerk und Fabrik war der Tischlerlag der Ansicht, daß alle Betriebe, in denen handwerksmäßig vorgebildete gelernte Tischler, unbekümmert um die Zahl derselben beschäftigt würden, zum Handwerk gehören, während in Fabrikbetrieben nur ungelernete Arbeiter beschäftigt werden.

**Hirschberg.** In der letzten Vorstandssitzung der Ortsgruppe Hirschberg des R.-G.-B. beschäftigte man sich u. A. mit dem Bau des Riesengebirgs-Profiles. Nach den in der Versammlung gemachten Mittheilungen steht zu hoffen, daß das Profil bis zu dem officiellen Termin, der in Aussicht genommen war, Herbst d. J., fertig gestellt werden wird. — Mehrere Hunderte von Störchen zogen am Dienstag gegen Abend in zwei dichten Schwärmen über unsere Stadt. Der Fortzug dieser Wandervogel in südlichere Länder ist das deutlichste Anzeichen des herannahenden Herbstes. — Beim Abbruch des früher dem Bäckermeister Wittwer in Schönau gehörigen Hauses stießen die Arbeiter in einem früheren Kellerraum auf einen Vederbeutel mit einer größeren Anzahl Gold- und Silbermünzen. Von Goldmünzen, die noch sehr gut erhalten sind, wurden 4 Stück gefunden und dem jetzigen Besitzer überreicht. Auf der Rückseite zeigen die Münzen einen gekrönten Mann, welcher in der rechten Hand ein Nischtschwert, in der linken Hand eine Kugel mit Kreuz trägt, daneben das Zeichen des Prägers. Die Umschrift lautet: S. Ladislaus Rex; auf der Wappenseite befindet sich das ungarische Wappen, vereint mit dem böhmischen. Die Umschrift lautet: Sigismundi D. G. R. Ungarie. Die Silbermünzen (ca. 80 Stück) in Größe eines Thalers sind weniger gut erhalten und stammen aus derselben Zeit (1387—1734). Sigismund, ein deutscher Fürst, welcher in Folge Verheirathung mit Maria, Tochter Ludwig I. Königs von Polen, im Jahre 1387 ungarischer König wurde, ließ diese Münzen prägen. Allem Anschein nach stellt die Figur Ladislaus I. den Heiligen (1077—95) dar. — Die aus unserem Thale gebürtigen Chinakrieger sind mit der 1. Panzerdivision bezw. mit den Dampfern der Hamburg-Amerika Linie am Freitag resp. Sonnabend voriger Woche in Kiel angekommen und in die Heimath zurückgekehrt.

**Jauer.** Ein Diebstahl, der vor etwa 1 1/2 Jahren in Jauer begangen worden war, hat jetzt, der „Bresl. Morg. Btg.“ zu Folge, eine, wenigstens theilweise Aufklärung gefunden. Einer Dame in Jauer waren verschiedene Goldsachen, Kette mit Kreuz, Siegelring, Ohrringe u. abhanden gekommen, und trotz aller Nachforschungen war der Dieb nicht zu ermitteln. In diesen Tagen nun gelangte an einen hochangesehenen Herrn in Jauer ein anonymes Schreiben, in welchem der Ort, wo die Sachen vergraben sein sollten, ganz genau beschrieben war: auf der Neuen Promenade, von der Fabrik E. Strählig & Söhne aus unter der zweiten Bank in der Mitte 30 cm tief. In der That fand man bei der Nachforschung an bezeichneter Stelle die entwendeten Gegenstände in der Erde, in einem kleinen hölzernen Schächtelchen verpackt, vor. Wahrscheinlich haben dem Diebe seine Gewissensbisse keine Ruhe gelassen und hat er sein Gewissen durch Rückgabe des vergrabenen Schatzes beruhigen wollen.

### Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 16. August.

\* (Wochenplauderei.) Die Ernte nähert sich ihrem Ende. Der Roggen ist schon längst eingebracht und verspricht gute Erträge und auch das Sommergetreide, das in diesen heißen Tagen mehr und mehr der Sense reift, ist wohl gerathen. Unsere Landleute können dankerfüllt zum Himmel emporklicken, der ihnen auch in diesem Jahre wieder alle Wünsche auf's Beste erfüllt hat. Weder hat den Feldfrüchten der überlange Winter, noch die Trockenheit des späten Frühjahrs geschadet, noch sind sie, wie anderwärts, von Hagelschauern und Regengüssen vernichtet worden. Auch die Kartoffelernte verspricht eine gute zu werden, so daß wir im Kreise Waldenburg ohne Sorge in die Zukunft blicken könnten, wenn nicht am politischen Himmel einer drohenden Gewitterwolke gleich die Getreideagrarier für die arbeitenden Klassen schlimmer wäre, als eine verhegelte Ernte. Aber vielleicht offenbart sich auch in diesem Falle eine höhere Hand, die wider alles Erwarten noch in letzter Stunde alles zum wahren Wohle des Volkes lenkt.

Ein Blick auf unsere Fluren lehrt uns, wie unser Kreis mit jedem Jahre an Ackerbaufläche verliert. Die Zahl der durch „Grubenbrüche“ gefährdeten und darum eingezäunten Ackerparzellen nimmt immer mehr zu, so daß ganze Gewände, die noch vor einem Jahre mit wogenden Saatfeldern bestanden waren, heute mit Unkraut bedeckt sind. Bedauerlicher noch als diese Entwerthung der productiven Ackerkrume sind die vielen, durch den fortschreitenden Grubenabbau bedingten Kaffirungen von Wegen und Stegen. Geht es in dieser Weise noch einige Jahre fort, so wird man wohl nur auf den größten Umwegen von Ort zu Ort gelangen können, wenn nicht bis dahin das lenkbare Luftschiff erfunden worden ist, das allerdings aller Verlegenheit ein Ende bereiten würde.

Von der offenen Feldflur wendet sich unser Blick in die Gärten, denen man durch intensive Cultur die höchsten Erträge abzurufen sucht. Auch die Gartenbauer werden mit ihren diesjährigen Erfolgen wohl zufrieden sein. Das Gemüse ist fast ausnahmslos wohlgerathen und wenn auch in diesem Sommer der schwarze Erdflöhen als ein unüberwindbarer Feind der Kohlarten und Blumen auftritt, so wird man sich damit zu trösten wissen, daß es selten ohne Schädlinge abgeht, bald sind es Raupen, bald Schnecken, bald Flöhe u. Die Gurkenerte, die noch im Gange ist, kann als überreich bezeichnet werden, ebenso der Ertrag der Beerenplantagen. Die Obstweinkelterer reiben sich hilflos die Hände, denn in ihren Kellereien gährt „etwas Feines“.

Die Berichte über den Stand der Obstbäume weisen je nach den Landschaften die auffälligsten Verschiedenheiten auf. Selbst im eigenen Garten macht der Züchter die wunderlichsten Beobachtungen: Bäume, die sonst regelmäßig trugen, stehen jeder Frucht bar da, während andere Bäume, auf deren Zuverlässigkeit man sonst nichts gab, über und über mit Früchten behangen sind. Ähnliche Erfahrungen macht man in den Obstalleen der Provinzial-Chausseen, wo nicht selten erst auf vier bis fünf „leere“ Bäume einer kommt, der Früchte trägt, aber dann gewöhnlich auch im Uebermaße. So wird das Jahr 1901 zwar kein hervorragendes Obsterntejahr sein, dennoch aber mit einer Mittelernte abschließen, die auch anspruchsvolle Obstesser befriedigen dürfte.

Wenden wir uns schließlich den Früchten und Gewächsen des Waldes zu, so ist auch hier im Allgemeinen das Sehnen aller Vedermäuler in Erfüllung gegangen, denn alle Arten von Beeren gedeihen reichlich, wenn auch in den einzelnen Gegenden durchaus nicht gleichmäßig. Wünschenswerth wäre es, wenn für die Ernte der Preiselbeeren, die meistens schon halbreif abgerissen werden, ein einheitlicher Anfangstermin festgesetzt würde. Die Pilze, deren Zeit jetzt gekommen ist, sollen nur abgeerntet werden, da man beim Abbrechen nicht selten das Pilzlager zerstört und dadurch die Neubildung der wohlschmeckenden Schwämme erschwert — zum eigenen Schaden. Daß man keinen Pilz zubereiten oder gar genießen darf, den man nicht genau als essbar kennt, ist eigentlich selbstverständlich. Doch gilt auch hier der Vers Fouquet's:

„Dies ward schon oft gesprochen,  
Doch spricht man's nie zu oft!“

\* (Vom Landrathsamt.) Der Minister des Innern hat an Stelle des an die königl. Regierung in Oppeln versetzten königl. Regierungs-Assessors Herrn Schmidt den königl. Regierungs-Assessor Herrn Dr. Abegg zur Hilfeleistung an das königl. Landrathsamt hieselbst zugetheilt. Derselbe wird die ihm zur Bearbeitung überwiesenen Dienstfachen im Auftrage des königl. Landraths Herrn Schärmer zeichnen und in Fällen dessen Verhinderung auf kürzere Zeit die Vertretung übernehmen.

\* (Von der Post.) An Stelle des nach Breslau versetzten Herrn Postdirector Schmidt ist Herr Postdirector Paalow von Angermünde an das hiesige Postamt versetzt worden.

r. (Promenaden-Concert.) Zur Vorseier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich findet Sonnabend den 17. d. M., Abends 8 Uhr, auf dem Kaiser Wilhelmplatz Promenaden-Concert statt. Die hiesige Concert-Capelle bringt folgende Werke zum Vortrag: 1) „Die Grenzwache“, Marsch von Lehnhard; 2) „Ratoczy-Ouverture“ von Ksler-Böla; 3) „Wiener Zugvögel“, Walzer von Translatur; 4) „Kriegs-Raketen“, Potpourri von Conradi; 5) „Bolonaise Op. 40“ von Chopin; 6) „Fanfare militaire“ von Ascher; 7) „Erinnerung an Lannhäuser“ von R. Wagner; 8) Oesterreichische und Preussische National-

Lymne. — Am Schluß des Concerts werden die beiden Denkmäler, sowie die Fontaine bengalisch beleuchtet. — Das Publikum wird erjucht, sich während des Concerts und der Beleuchtung etwas entfernt vom Musikcorps aufzuhalten.

**(Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.)** Der am Montag Abend abgehaltene Vereinsabend, welcher leider sehr mäßig besucht war, wurde mit Gesang eingeleitet, worauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Kelsch-Ober-Waldenburg, eine Uebersicht über die politischen Tagesereignisse des In- und Auslandes gab. Hierbei wurde speciell der verstorbenen hochseligen Kaiserin Friedrich gedacht. Alsdann hielt Herr Kelsch eine erbauende Ansprache über die Zerstörung Jerusalems durch den römischen Feldherrn Titus, im Jahre 70 nach Christi Geburt, wodurch die Weissagungen unseres Heilandes in Erfüllung gingen. Nach dieser Ansprache erfreute das blinde Mitglied Herr Weiß die erschienenen Vereinsgenossen durch den fehlerfreien Vortrag des langen Gedichtes „Die Haideschänke“, was um so mehr anerkannt zu werden verdient, als Herr Weiß sich die Gedichte vorlesen lassen muß, um sie zu erlernen. Nachdem man noch eine kurze Zeit eine freie Unterhaltung gepflogen hatte, wurde der Vereinsabend in üblicher Weise geschlossen. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß ein zahlreicheres Erscheinen der Mitglieder zu wünschen ist, da sonst der Vorstand die Lust zur Leistung des Vereins verlieren muß, zumal immer in Bezug auf Religion und Geselligkeit das Möglichste geboten wird.

**(Der Kath. Gesellenverein)** beschloß in seiner letzten gut besuchten Sitzung, dies Jahr noch einen Spaziergang in eine der umliegenden Ortschaften zu unternehmen. Der für diesen Spaziergang in Aussicht genommene nächste Sonntag mußte aber besonderer Umstände halber fallen gelassen werden; es findet daher diesen Sonntag, Abends 8 Uhr, die gewöhnliche Sitzung statt.

**x. (Brandprobe.)** Am 31. Juli c. veranstaltete die Firma Hülsberg & Comp., Charlottenburg, durch ihren Generalvertreter J. Franz in Beuthen D.-S. auf dem Eigentum der Schlesischen Kohlen- und Coleswerke zu Gottesberg eine Brandprobe ihrer Fabrikate. Zum Abbrennen gelangten zwei Holzhäuser aus 23 mm starken kiefernen Brettern von je 1,15 m Länge, 1 m Breite und 1,20 m Höhe, von denen das eine mit der Feuerhütze farbige gestrichen war. Beide Häuser waren gleichmäßig zu 1/3 ihres Rauminhalts von je mit 3 1/2 Litern Petroleum getränkt, aus Scheitholz und Hobelspähnen bestehenden Brennmaterial angefüllt, außerdem waren an den der Windseite ausgelegten Giebeln und Breitseiten bis zu 2/3 der Haushöhe Brandherde angelegt, welche, nachdem dieselben reichlich mit Petroleum getränkt, gleichzeitig in Brand gesetzt wurden. Bei lebhaftem Brande entwickelte der Brand bald eine colossale Gluth und brach die ungestrichene Holzhütte schon nach 10 Minuten in sich zusammen, während die mit Anstrich versehene Hütte zu dieser Zeit wenig Veränderung zeigte. Nach 45 Minuten stürzte der dem Feuer von innen und außen am meisten ausgelegte gewesene Giebel zusammen, das Dach und der entgegengesetzte Giebel waren jedoch von dem Feuer noch sehr gering beschädigt und nach weiteren 15 Minuten stürzten dieser Giebel und das Dach erst in sich zusammen und brannten noch längere Zeit fort. Von sämtlichen Anwesenden wurde die Wahrnehmung gemacht, daß das gestrichene Holz, wenn es auch dem stärksten Feuer ausgesetzt war, nicht weiter brannte, wenn es die Flammen nicht mehr berührte. In den Brandherd wurden Muster von feuerfestem Holz geworfen, welche nach Erlöschen des Feuers nur wenig angekohlt hervorgezogen wurden. Dieser Brandprobe wohnten die Herren Oberbergstraße Dobers und Scharf, Bergmeister Illner, Bergassessor Witte, die Bergwerksdirectoren Fejner, Beltner, Dr. Brunenberg, Karla und die Betriebsführer der im Waldenburger Bergrevier belegenen Gruben. — Diese Brandprobe lieferte den Beweis, daß die imprägnirten Hölzer, als auch der Feuerschutz-Anstrich, wohl im Stande sind, ein zum Ausbruch gelangtes Feuer hinsichtlich seiner Entwicklung ganz gewaltig zu verzögern, ebenso die Gefahr einer Weiterverbreitung verringern, also Gelegenheit geboten wird, Gefahr von Menschenleben abzuwenden. — Die Veranlassung zur Brandprobe war der am 25. Mai d. J. in einer Holzlaue des Hermannschades bei Waldenburg ausgebrochene Brand, bei welchem 20 Menschen um's Leben kamen.

**M. (Eine für Gastwirthe wichtige Entscheidung)** traf das hiesige königl. Schöffengericht in seiner Sitzung vom 14. d. M. in der Strafsache gegen einen hiesigen Gasthofbesitzer. Gegen denselben war von der hiesigen Polizeiverwaltung ein Strafbefehl in Höhe von 10 Mark erl. 2 Tage Haft erlassen worden, weil derselbe in der Zeit vom 18. bis 25. Juni c. mehrere Abende hindurch in seinem Schanklocale von einer umherziehenden Capelle musikalische Aufführungen geduldet, die 24 Stunden vorher zu erstattende polizeiliche Anzeige unterlassen und sich aus §§ 1 und 6 der Oberpräsidial-Berordnung vom 17. Mai 1891 demnach einer Uebertretung schuldig gemacht haben sollte. Gegen diesen Strafbefehl war von dem Angeklagten rechtzeitig Einspruch erhoben worden. In der betr. Hauptverhandlung wurde Seitens des Verteidigers geltend gemacht, daß die musikalischen Aufführungen von sogenannten „Bettel-Musikanten“, die bei dem Angell. logirt, in seinem Locale nur auf besonderen Wunsch der Gäste während seiner Abwesenheit ausgeführt worden seien und demgemäß um Freisprechung des Angell. gebeten. Die Anwaltschaft beantragte eine Geldbuße von 10 Mark erl. 2 Tage Haft und hob dabei hervor, daß durch die Beweisaufnahme festgestellt worden sei, daß der Angell. von zwei dieser Musikaufführungen in seinem Locale Kenntniß gehabt, und dieselben nicht inhibirt habe. Der Gerichtshof erkannte gegen den Angell. jedoch auf Freisprechung. In den Urtheilsgründen wurde ganz besonders hervorgehoben, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um vorher von dem Angell. beabsichtigte, vielmehr nur um zufällige Musikaufführungen handelte, welche in Abwesenheit desselben nur auf alleinigen Wunsch der Gäste ausgeführt worden sind.

**(Fabrik oder Handwerk?)** Zweiundzwanzig Handwerkskammern haben eine Eingabe an die gesetzgebenden Factoren gerichtet, in der sie um gesetzliche Lösung der Frage bitten, welche Betriebe als fabrikmäßig und welche als handwerksmäßig anzusehen seien. Die Handwerks-

kammern schlagen vor, dem § 100 f der Gewerbeordnung folgende Bestimmung hinzuzufügen: „Als ‚fabrikmäßig‘ in diesem Sinne gilt ein Betrieb, wenn und soweit er durch Theilarbeit erzeugte Massenartikel auf Vorrath für den Handel herstellt. Als ‚handwerksmäßig‘ dagegen gilt ein Betrieb, wenn und soweit er hauptsächlich handwerksmäßig ausgebildete Arbeitskräfte (Gesellen, Gehilfen) erfordert und auf Bestellung Arbeiten und Waaren herstellt. Der Umfang des Betriebes ist nicht entscheidend. Die Bestimmungen des § 154 R.-G.-O. bleiben unberührt. Bei Streitigkeiten über den Begriff ‚Fabrik oder Handwerk‘ sind die Handwerkskammern gutachtlich zu hören.“

**\* (Wichtig für Jäger!)** Verschiedene Zeitungen — auch in die Fachpresse ist die Notiz übergegangen — brachten vor einigen Wochen die Nachricht, das königl. Kammergericht zu Berlin habe ein Urtheil gefällt, daß das jetzt gültige Gesetz nur das Beisichtragen des Jagdschweines, nicht aber das Vorzeigen desselben an die zur Revision Berechtigten vorschreibe. Dieses ungeheuerliche angebliche Urtheil hat natürlich zu zahlreichen guten und schlechten Wägen Veranlassung gegeben. Auf Anfrage des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins hat nunmehr unterm 25. Juli d. J. der Ferienstrafsenat des königl. Kammergerichts erklärt, daß ein solcher Spruch von demselben nicht gefällt worden sei. Es bleibt also beim Alten, und Forstbeamte und Gendarmen u. s. w. haben wohl das Recht, Vorzeigung des Jagdschweins zu verlangen, und die Waldmänner müssen sich wohl oder übel dazu bequemen, ihn dem controlirenden Beamten zu zeigen. Angesichts der bevorstehenden Eröffnung der Fühnerjagd ist es gerathen, von der Zuschrift des Ferienstrafsenats des königl. Kammergerichts weitesten Kreisen Kenntniß zu geben.

**\* (Manöver-Postsendungen.)** Mit Rücksicht darauf, daß die Quartiere der im Manöver stehenden Truppen sich fast täglich ändern, empfiehlt es sich, die Briefe u. a. an die Soldaten stets nach dem Garnison-Standard zu adressiren. Die Postanstalten, denen der jedesmalige Aufenthalt genau bekannt ist, senden auf schnellstem Wege die bezüglichen Briefschaften u. den Truppen-Commandos kostenfrei nach. Genaue Adresse, Bezeichnung des Truppentheils, Compagnie, Escadron u. c., ist Bedingung, auch darf der Bemerker: „Soldatenbrief! Eigene Angelegenheit des Empfängers“, nicht fehlen, allerdings nur dann, wenn die Sendung wirklich die eigene Angelegenheit des Empfängers ist.

**\*(Polizeibericht.)** In der Zeit vom 9. bis 18. August wurden 9 Personen in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert und zwar wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2, Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 4, Trunkenheit 2, Obdachlosigkeit 1. In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 9, Straßenpolizei Contravention 7, Marktpolizei-Contravention 1, Sonntagsentheiligung 1, Schulpolizei-Contravention 5, Meldepolizei-Contravention 2.

**n. Gottesberg.** Die hiesige Krieger-Fechtschule (Nr. 2835) veranstaltete am Abend des Tages der Beisezung der Kaiserin Friedrich, welche das Protectorat über die Deutsche Krieger-Fechtschule übernommen hatte, im Gasthof „zur Goldenen Krone“ eine würdige Trauerfeier, zu welcher Mitglieder und geladene Gäste recht zahlreich erschienen waren. Die Gedächtnisrede hielt Herr Pfarrvicar Schwabe. — Der Turngast Breslau hat als Ziel seiner diesjährigen Gauturnfahrt, die am 25. August stattfindet, den Hochwald und Gottesberg gewählt. Die Theilnehmer fahren von Breslau bis Conradsthal mit dem Sonderzuge, welcher dort 7 Uhr 18 Min. eintrifft. In der Rehböschschänke wird bis 9 Uhr Raft gemacht, um etwaige Theilnehmer aus anderen Turngauen abzuwarten, und dann der Gipfel des Hochwaldes bestiegen. Hier findet ein volksthümlicher Bierkaffee und zwar Stabhochspringen, Freiweinspringen, Kugelschleudern und Gewichtheben statt. Der Abstieg vom Hochwald soll 12 1/2 Uhr Mittags erfolgen und sodann von der sogenannten „Höhle“ aus der Einzug in Gottesberg stattfinden. Nach einer Mittagsrast beginnt auf dem hiesigen Schützenplatz um vier Uhr das Schauturnen, bestehend aus Freiwüngen, Musterriegenturnen, Kürturnen, Turnspielen; daran schließt sich die Verkündigung der Sieger. Die Rückfahrt erfolgt 8 25 Uhr Abends vom Bahnhof Jellhammer aus. Während der turnerischen Vorführungen concertirt die hiesige Bergcapelle auf dem Schützenplatz. Die bekannten guten turnerischen Leistungen der Breslauer Turner, als auch die Vorführung der neuesten Turnspiele und das Turnen der Damen-Abtheilung des Alten Turnvereins-Breslau dürften auch in hiesigen turnerischen Kreisen großes Interesse erwecken.

**o Dittersbach.** Herr Caplan Herbe von hier ist als erster Caplan nach Striegau versetzt. An seine Stelle tritt Neoprestbyter Herr Göbel aus Langenbielau. Der Wechsel erfolgt alsbald.

**v Bad Salzbrunn.** Der erste Theil des diesmaligen Sinfonie-Concerts war der Kammermusik gewidmet, nachdem ihn das Orchester mit der trefflich gespielten Ouvertüre zu Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy eröffnet hatte. Das Clavier-Quintett O-moll Op. 70 von S. Jadaffohn wurde in ganz vorzüglicher Weise zu Gehör gebracht. Am Clavier saß Herr Theodor Freihan aus Breslau, die Streichinstrumente waren in den Händen der Herren Concertmeister der Bergcapelle Schwarz und Schwenzler (Violine), Raden (Viola) und Seyer (Cello). Durch lebhaften Beifall, der beim Adagio sostenuto sogar vorzeitig losbrach, quittirte das Publikum, das ziemlich zahlreich erschienen war, für den gebotenen Genuß. Der Componist des prächtigen Werkes ist Professor Salomon Jadaffohn, zur Zeit ein hervorragender und äußerst beliebter Lehrer am Leipziger Conservatorium. Derselbe beging am Tage vor der hiesigen Aufführung seines Werkes den 70. Geburtstag, anlässlich dessen seine Biographie am Mittwoch in zahlreichen Blättern zu lesen war. Uns interessiert daraus vornehmlich, daß wir ihn als einen Schlesier reclamiren können — er wurde in Breslau geboren — und daß sein musikalisches Werben an die Namen Adolf Hesse, Peter Löffner und Moriz Brosig geknüpft ist, welche in der Musikwelt unserer Hauptstadt eine bedeutende Geltung haben. Was die Ausführung des Quintetts anlangt, müssen wir noch bemerken, daß der schwierige Clavierpart durch Herrn Freihan meisterhaft

wiedergegeben wurde, — besonders hübsch wurden die nettischen Wendungen des Scherzo am Clavier herausgebracht — während die Streichinstrumente im Adagio sostenuto voll zum Vortraten kamen und hier im süßesten Wohlklang zu den Herzen der Hörer sprachen. Bei Nr. 3 des Programms Chopin-Sarajate „Nocturno“ Es-dur Nr. 2 und Godard „Berceuse“ konnten wir Herrn Freihan als Begleiter von außerordentlichem Feingefühl bewundern, und Herr Concertmeister Schwarz hat sich hier wiederum als hervorragender Violonist gezeigt. Eine geradezu glänzende Leistung des Orchesters war die Aufführung der Sinfonie von Goldmark „Ländliche Hochzeit.“ Nicht nur, daß den immensen Anforderungen, welche an die einzelnen Instrumente gestellt werden, immer glatt entsprochen wurde, es kam unter der energischen Leitung des Capellmeisters Pohl eine so einheitliche straffe Wiedergabe zu Stande, die das Publikum bis zum Ende des langen Werkes fesselte und interessirte. — Ein Kellerer des beliebten Restaurants „Wilhelmshöhe“ bei Salzbrunn wurde von dem großen Hunde des Wirthes angefallen und am linken Arme bedeutend verletzt. Seit dieser Zeit wird der Attentäter natürlich in strengem Gewahrjam gehalten, was ja wohl im Interesse des Wirthes als auch des Publikums liegt.

**z Salzbrunn.** Obwohl die Hochsaison mit dem 15. d. Mts. officiell zu Ende ging, ist unser Kurort doch noch recht zahlreich besucht und tagtäglich treffen noch 50 und mehr neue Gäste bei uns ein. Bereits am 11. waren in Summa 10655 Personen hier eingetroffen und sicher ist am Ende dieser Woche das 11. Tausend voll geworden. Unstreitig bedeutet diese Thatsache einen bedeutenden Fortschritt gegen frühere Jahre, so daß es gar nicht Wunder nehmen darf, wenn sich eine Vaulust rege zeigt, wie man sie vor kaum drei Jahren auch nicht im entferntesten erträumt hätte. Während wir damals wiederholt bedauern festgestellt, daß das Wohnungsangebot unter der Nachfrage bliebe, möchten wir heute fast warnend den Finger erheben und zu kühler Besonnenheit mahnen. Denn auch beim größten Optimismus ist nicht daran zu rechnen, daß der weitere Aufschwung des Kurortes mit der jetzigen Vaulust Schritt hält. Aber noch ein Zweites ist bei einigen der jetzt entstehenden Neubauten bedauerlich: es ist gar nicht darauf gesehen worden, daß dieselben dem Orte zur Zierde gereichen. Ein schmuck- und stilvoller Kasten mag wohl dem Bauherrn die meisten Vortheile bieten, schön ist er aber nicht. Es ist aber unbedingt nöthig, daß die Neuzeit mehr wirklich gefällige Bauten hervorbringt, damit Salzbrunn auch in seinem Aeußeren nicht hinter den Ansprüchen der Zeit zurückbleibe. Die Brückner'schen Villen am Jdahofsweg, der Beyer'sche „Fürstentof“ und die noch nicht vollendete Villa des Herrn Stephan (neben der Post) offenbaren etwas von dem neuen Geiste der Baukunst, und es wäre nur zu wünschen, daß sie Schule machten. Hierbei sei erwähnt, daß in diesen Tagen der letzte Rest des ehemals Stephan'schen Bauerngutes an Herrn Bauunternehmer Schiebel in Weißstein übergegangen ist und von diesem wohl zu Bauzwecken ausgenutzt werden wird.

**z Salzbrunn.** Mit dem 15. August schloß die Hochsaison und die im Allgemeinen etwas stillere Nachsaison begann. Seit zwei Jahren verlängert man die Kurzeit bis zum 15. October und berechnet vom 15. September an nur noch die halbe Kurzeit, und man thut wohl daran, denn nicht selten bringt der Herbst unserm Gebirge noch wunderbar schöne Tage, die für unsere späten Kurgäste angenehmer sind als die gewitterschwüle Woche, an deren Ende wir stehen.

**? Altwasser.** Von jeher gilt die „Wilhelmshöhe“ als ein bevorzugtes Ziel der Spaziergänger unserer Umgegend. Der angenehme Aufenthalt im Waide und noch mehr in den Räumen der beliebten Restauration wird von jedem Besucher als eine wahre Erholung empfunden. Freilich mußten diese, namentlich des Sonntags, manche Unannehmlichkeiten mit in den Kauf nehmen, ehe sie die Höhe erreichten. Im Waide lagerten Schaaren von Leuten, die in Gottes freier Natur Erfrischung suchten und nicht zum Wenigsten auch solche — einnahmen. So lange die hervorquellende Fröhlichkeit gewisse Grenzen nicht überschreitet, so lange wirkt auch die Gegenwart lustiger Menschen nicht störend. Doch nicht selten artete das Treiben aus und gar mancher Besucher, wenn er ein „besseres“ Kleid trug, mußte ein wahres Speihruthenlaufen durchkosten. Aber auch andere Uebelstände machten sich bemerkbar. Abgesehen von den Beschädigungen an Bäumen und Pflanzungen, zeigte sich der Wald nach solchen Tagen als wahre Fundgrube für jede Papierfabrik. Allen diesen Uebelständen hat die Fürsichtige Verwaltung ein Ende gemacht, indem sie unter Strafe das Lagern im Waide untersagt. Wenn auch diese Maßregel die anständigen Besucher, welche ein Stündchen im Waldesgrün mit ihrer Familie dem ungehörten Naturgenuß sich hingaben, sehr hart trifft, so dürfte sie doch für Viele als eine Wohlthat empfunden werden. — Das von Herrn Sattler im vorigen Jahre neuverbaute Gasthaus zum „weißen Roth“ ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Wische, Pächter des „Tiefbau“ in Dittersbach, übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 90000 M. Herr W. war seiner Zeit lange Jahre hindurch Pächter des „Ernestinenhof“ in Nieder-Altwasser. — In der letzten öffentlichen Sitzung der Gemeinde-Vertretung am vorigen Mittwoch wurde zum Schiedsmann des 3. und 4. Gemeindebezirks an Stelle des Privatiers Baensch, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, der Hausbesitzer Franke gewählt. — Mit begehrliehen Blicken hatte unsere weiche Turnerschaft bei den Einweihungsfeierlichkeiten der Turnhalle in Wüstenberg das prächtige Heim des dortigen Turnvereins betrachtet. Der Wunsch nach einer ähnlichen Stätte lag nahe und war auch sehr berechtigt. Der Vorstand des hiesigen Turnvereins hatte deswegen ein Gesuch an die hiesige Gemeinde-Vertretung wegen Erbauung einer Turnhalle gerichtet mit dem Erfolge, daß vor der Hand ein Kostenausschlag, sowie eine Zeichnung eingefordert werden soll. Demnächst wird diese Angelegenheit der Schulgemeinde-Vertretung zur weiteren Beschlußfassung vorgelegt werden. — In derselben Sitzung referirte Herr Ober-Ingenieur Königshagen eingehend über die bessere Wasserwertergung am hiesigen Orte und legte der Versammlung ein von ihm ausgearbeitetes Gutachten vor. Es wurde hierauf beschloffen, Litters der Verwaltung der „Egen-Gottesgrube“ zur Kenntnisknahme und zur Begutachtung zu übermitteln. Von dem Bau eines Bassins, wie es vom Herrn Kreisbaumeister vorgeschlagen worden war, wird abgesehen.

Im Anschluß hieran möchte sich der Referent die bescheidene Anfrage erlauben, was zur Abstellung der tatsächlich vorhandenen Wassernot im äußersten Oberdorsche beschlossen wurde. Oder ist dieser Uebelstand einer löblichen Gemeindevertretung unbekannt geblieben? — Der hiesige Bürgerverein hielt am vorigen Mittwoch seine Monats-Versammlung ab. Der Besuch war ein guter. Nach Vollziehung des letzten Protocolls wurde mitgeteilt, daß an die Betriebsdirection Waldenburg ein Schreiben betr. die Bahnübergänge abgegangen sei. Es folgte hierauf eine Besprechung über den Anschluß an das Waldenburger Wasserwerk. Der Vorsitzende machte die Mitteilung über die Preise und die Bedingungen des Anschlusses. Gewünscht wurde, bei Einrichtung der Hausleitungen die hiesigen Handwerker, welche Installationen ausführen, besonders zu berücksichtigen. Einer Kritik wurden auch die Vorkommnisse beim letzten Brande unterworfen. Für die bedürftigsten Personen, die durch den Brand geschädigt wurden, erbrachte eine Sammlung 17 Mk.

**Wüstewaltersdorf.** Zu der 100 000 Mark Defraude im hiesigen Vorschubverein meldet der „Wüstewaltersdorfer Grenzboten“ noch die tragische Episode, daß der eigene Schwager des Vereinskassiers Hoffmann, der Fabrikbesitzer Gotsch, vom Geschick dazu außersehen gewesen ist, die

Defecte der Vereinskasse aufzudecken, als er vor etlichen Wochen in Folge einer Erholungsreise Hoffmann's in's Riesengebirge vertretungsweise die Führung der Vereinskasse übernehmen mußte. Die Defraudationen waren dem Kassierer dadurch sehr erleichtert gewesen, daß Hoffmann die Kassengeschäfte des Vereins ganz allein ohne Controleur führte; auf diese Weise konnte er das Fehlen von Geldern so geschickt verdecken, daß bei den hier und da vorgenommenen Kassenrevisionen Alles in bester Ordnung besunden wurde. Noch wenige Tage vor der Entdeckung der Unterschleife hatte auch der Verbandsrevisor Scholz aus Dels Kasse, Bücher, Hypotheken, Effecten u. revidirt, aber auch er hatte Alles in Ordnung gefunden. Zu den Unterschlagungen selbst kann nur berichtet werden, daß dieselben seit Jahrzehnten in vollem Bewußtsein erfolgt sind. Es liegen Fälle vor, in welchen falsche Buchungen nachgewiesen sind; d. h. es sind höhere Eintragungen in den Gegenbüchern als in dem Hauptbuche gemacht. Es ist ferner festgestellt, daß der verstorbene Kassierer manchem Sparer höhere Zinsen als die vom Vereine festgesetzten gezahlt hat. Wenn nämlich Sparer die Absicht kundgaben, die Gelder herauszunehmen, weil die Zinsen zu niedrige seien, so hat er sie damit beschwichtigt, daß er ihnen höhere Zinsen zahlte. Diese höheren Beträge hat er gewiß aus eigener

Tasche gegeben. Wo der notorisch anspruchlose Mann die unterschlagenen Gelder hingethan, das wird kaum entdeckt werden. Das Postbuch für Postanweisungen und Werthbriefe ist verschwunden; man weiß auch nicht einmal, wohin etwaige Sendungen gegangen sind. Man muß macht, daß Börsenspeculationen vorliegen. Fabrikbesitzer Gotsch waltet nunmehr als Kassierer und ist mit den vereinsgeschäftlichen Abwickelungen der Angelegenheit betraut. Die Sparer werden nichts verlieren, die ca. 250 Mitglieder des Vereins, die für den entstandenen Schaden einzutreten haben, können nur durch das Weiterbestehen des Vereins ihre Verluste mindern.

(Fortsetzung des localen Theils im 3. Beiblatt.)

**Eine Wellen - Regenbadschaukel**  
vereint 6 Badewannen. — Preis nur 42 Mark.  
Ein Wellenregenbad erfrischt Geist u. Körper.  
Gesundheitlich von größtem Werth. — Geringer Wasserverbrauch. \* \* \* \* \*  
**Robert Bock,** Gottesbergerstr. 2  
am Kirchplatz.

## Inserate.

### Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 17. d., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthof zur Krone hier selbst — anderweitig gepfändet: 1 Wandspiegel, 3 Wandbilder, 1 Kommodendecke, 2 Bettvorleger und 1 Wandconsole gegen sofortige Zahlung versteigern.  
**Preibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 17. d., Nachmittags 4 1/4 Uhr, werde ich in dem Schaarmann'schen Gasthof in Nieder-Hermsdorf — anderweitig gepfändet:

6 Mille gute Cigarren gegen sofortige Zahlung versteigern.  
**Preibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsversteigerung.

Heute, Sonnabend den 17. d., Nachmittags 6 Uhr, werde ich in dem Gasthof zum Bergfrieden in Nieder-Hermsdorf — anderweitig gepfändet:

2 Sopha's, 1 Verticow, 1 Fleischwolf, 1 silberne Damen-Uhr mit Kette, 1 Sophasisch, 1 Ladenbank u. 1 Küchenbank gegen sofortige Zahlung versteigern.  
**Preibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Freiwillige Auction.

Montag den 19. Aug., Nachm. 6 Uhr, werden im Käufer'schen Gasthause zu Nieder-Salzbrunn verschied. Möbel, Tische, Stühle, Commode, Bettstellen, Sopha, Küchenschisch, Küchenschrank, Bilder u. versch. And. mehr versteigert werden.

## Dank!

Wer wie ich seinem anstrengend. Berufe nachgehen soll u. dabei von unerträgl. Leiden geplagt wird, der wird mir nachsüßl. könn. „welch' groß. Dank ich dem Institut für Nerven-Specialbehandlung, System Gust. Herm. Braun, Breslau I., Schweidnitzerstr. 37, schulde. Es peinigte mich bis zur Verzweifl. ein hochgrad. nervöses Leiden; starke Eingenommenheit des Kopfes verursachte eine für mich in meinem Berufe sehr störende Gedächtnißschwäche. Der Magen war so angegriffen, daß beim geringst. Speisegenuß krampfhaft. Aufstöß. erfolgte, mit schrecklich. Angstgefühl. Durch die einfachen Braun'schen Verordnungen fand ich die sonst vergeblich. suchte dauernde Hilfe. Ich kann all. Leidend. nur empfehl. sich briefl. an das Braun'sche Institut z. wend., dess. Erfolge auf 20 Jahr. Erfah. beruh., und bin überzeugt, daß mir jeder Nervenleidende danken wird, der diesen Weg zur Genesung anwendet.  
Heinr. Fröhmer,  
Plegnitz,  
Glogauerstr.,  
Zugl. d. Bresl.-Berl. Staatsb.

### Lehrhings-Gesuch.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft en gros & en detail suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung für sofort oder pr. October.  
**Carl Anders,**  
Waldenburg i. Schl.

### Bekanntmachung.

Gesunden: 1 Sonnenschirm, 1 Uhr, 1 Beutel mit Inhalt.  
Verloren: 1 hellbraunes Anhängergeldstück mit goldenem Verschlag, enthaltend 1 Retourbillet Waldenburg-Breslau, 1 gelbes Portemonnaie, enthaltend 4 Zwanzigmarkstücke, sowie etwas Kleingeld.  
Die unbekannt. Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.  
Waldenburg, den 16. August 1901. Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Polizei-Sergeant **Gustav Markert** ist aus dem Dienste der Gemeinde Weißstein entlassen und an dessen Stelle der **Amtsdiener Gustav Martin** angestellt, bezw. als solcher in der Colonie Neu-Weißstein stationirt worden.

Amtsdiener **Martin** übt auch die Thätigkeit als Nachwach-beamter (Nachtwächter) und Wegenwärter im Bezirk Neu-Weißstein aus. Dies bringe ich zur allgemeinen Kenntniß.  
Weißstein, den 15. August 1901.

Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.



Wein Atelier für künstlichen Zahn-ersatz, Plomben und Zahnextraktionen befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**  
**Wilhelm Krockor.**

## Gelegenheit giebt es, zu außergewöhnlich billigen Preisen Schuhwaaren

einzu kaufen, da ich, um Platz zu gewinnen, vor Eintreffen der Winterwaare **alle** Schuhwaaren **10 bis 15 pCt. billiger** verkaufe.

**G. Klose, Inh. A. Reinert.**  
Neustädter Schuhwaarenlager,  
Kaiser Wilhelmplatz.  
Eigene Maß- und Reparatur-Werkstatt.

## Essig-Essenz

von Max Elb, Dresden, à Flasche 75 Pfg. empfiehlt

## Ernst Schramm.

### Zum Fruchte-Einlegen:

Rheinwein-Essig, Liter 40 Pf.,  
Dreifacher Weinessig, Flasche 50 Pf.,  
Einfacher = Liter 20 Pf.,  
Einlege-Essig, Liter 10 Pf.,  
Brotzucker, ungeblant, Pfund 32 Pf.,  
Gewürze, Senfkörner,  
Jamaica-Num, Liter 3 Mark,  
Jamaica-Num, Verschnitt, Liter v. 80 Pf. an,  
bei

## P. Penndorf.

Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg.

Hauptzweck: Stellenvermittlung, kostenfrei f. stellsuchende Mitglieder und Aufträge ertheilende Firmen. In 1900: 6318 Stellen besetzt. Stellenvermittlungs-Abteil. f. Schlesien: Breslau, Poststr. 6.

### Verkäuferinnen

für Manufactur und Damen-Confection finden pr. 1. Septbr. resp. 1. October Stellung.  
**Herrmann Hirschfeld,**  
Girsberg i. Schl.

## Braut- und Hochzeit-

Seidentoffe in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidentoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Co, Zürich** (Schweiz).

Kgl. Hoflieferanten.

## Cacao,

entölt, milde und wohlschmeckend, à Pfd. 1.30, bei 5 Pfd. 1.25 Mk.

## Puder-Cacao I

von Hartwich & Vogel, Pfd. 2.40 Mk, empfiehlt

## P. Penndorf.

## Dank!

Beim Jahre lang war ich infolge von kaltem Trinken magenleidend. Druck vor dem Magen, Angstgefühl, Aufstreiben des Leibes, zeitweise unerträgliche krampfartige Schmerzen, Athemnoth, Appetitmangel u. Verstopfung, zuletzt auch heftige Kopfschmerzen u. stete Eingenommenheit des Kopfes plagten mich. Da nichts helfen wollte, wandte ich mich auf Empfehlung eines Heilisten an **Hrn. G. Fuchs, Berlin, Kronenstr. 64 I.** Trotz meines Berufs als Gastwirth, der manniqsache Unzuträglichkeiten mit sich bringt, wurde ich auf einfachste Weise völlig geheilt, sodas auch ich, wie neugeboren, innigsten Dank ausspreche.  
**Friedr. Paul, Berlin, Gerichtstr. Nr. 34.**

### Gelegenheitskauf!

Mehrere sehr gute neue **Webett-Betten**  
6 Stück gute goldene Damen-Uhren, 1 fast neues Fahrrad (Halbrenner) billigst zu verkaufen im **Veihamer Hofstraße 7** bei **H. Zimmer.**



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.  
Soben wieder eingetroffen (wie auch Maggi's Bonillon-Kapseln) bei **Franz Koch, Colon, Friedländerstraße u. Hil ale Hermsdorf.**

**Pianos,** Kreuz-, v. 380 Mk. an. Obenanz 15 M. mor.  
Franco 4wöchentl. Probeseud.  
**M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.**

4 Ziegen und 1 Bos sind sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **Emil Menzel, Schneidmstr., Liebersdorf.**

**16500 Mk.** werd. zur Hypothek auf ein neugebautes Haus bald oder Michaeli zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**9000 u. 12000 Mk.** auf je 1 Neubau zur 1. Stelle bald oder 1. October gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**1500 Mk.** sind auf sichere oder October zu vergeben. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**4500—6000 Mk.** auf ein Gasthaus mit Landwirthschaft zum 1. Decbr. cr. von einem pünftlichen Rentner zu leihen gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**1** Schuhmachergesellen sucht **Rud. Brasko, Neu-Weißstein.**

**Postkarten-Albuns, Photographie-Albuns, Portemonnaies, Cigarrentaschen** empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Richard Jäger,**  
Gde Sonneplatz.

**Ziegeleiwerk, Stadt Breslau** Freiburg  
verkauft ein starkes, gutes **Arbeitspferd,**

braunen Wallach, zieht fest und macht jede Arbeit.  
Ebenso stehen einige tausend **6zöllige Röhren** aus bestem Thon für Ausgüßplandale vorräthig.

Best. Vogis f. S. Aristerstr. 4.

Die hervorragenden Erzeugnisse der Firma

# Gustav Lohse,

Königlicher Hoflieferant — Berlin,

**Eau de Lys de Lohse,** Beide Erzeugnisse zum Gebrauch in der heißen Jahreszeit zur Hautpflege ganz besonders geeignet u. empfohlen  
**Savon de Lys de Lohse,** Liliemilchseife.  
**Lohse's Balsamisches Mundwasser,**

**Lohse's Maiglöckchen-Parfümerie,** Extrakt, Seifen, Puder, Riechkissen,  
**Lohse's Fettpuder** u. s. w., hält auf Lager und empfiehlt bestens

**Robert Bock,** Parfümerie, **Gottesbergerstr. 2,** am Kirchplatz.

## 9000 Mark

werden zur 2. Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler auf ein Grundstück zum 1. October c. zu cediren gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balanz-Bilanz.“  
**W. Hirsch Verlag, Wannheim.**

**Achtung! Großer Verdienst** für Agenten durch Vertrieb meiner Aluminiumschilder und Stempel.  
**Theodor Müller, Paderborn.**

**Züchtige, selbstständig arbeitende Kesselschmiede** finden dauernde Beschäftigung.

**Fürstliche Maschinenwerkstatt Tiefbau, Waldenburg.**

**Junger, tüchtiger Malergehilfe** sofort für dauernd gesucht.  
**Paul Sandler,** Alt Reichenau b. Freiburg Schlef.

**Suche zum baldigen Antritt einen jungen, kräftigen Haushälter.**

**Ernst Schramm,** Waldenburg, Ring 9.

**1 jung. Haushälter** zum Antritt per 28. Aug. gesucht.  
**Max Hänel, Wagenfabrikant.**

**Ein zuverlässiger Kutscher**

für schweres Fuhrwerk wird bei gutem Lohn, sowie Wohnungs- u. Feuerungsentschädigung, gesucht.

**C. H. Neumann Söhne.**

**Zum Besuchen von Gastwirthen wird ein intelligenter Kutscher**

gesucht. Stellung dauernd bei hohem Lohn. Offerten unter **K. B. 304** in die Exped. d. Bl. erb.

**Einen Kutscher**

zur Landarbeit sucht zu baldigem Antritt **Wilhelm Hoffmann,** Gutsbesitzer u. Kohlenhandlung, Friedland, Bez. Breslau.

**Ein zweiter, led., zuverlässiger Kutscher**

wird zum baldigen Antritt gesucht.  
**Hermisdorf. W. Stephan.**

**Einen starken Pferdejungen** oder einen Arbeiter und einen nüchternen Ziegelfreier sucht

**A. Kolbe,** Gutsbesitzer, Altwasser, oberhalb d. Galtz. Kreuz.

**Suche für die Monate September bis Ende December** wird eine

**Kassirerin** gesucht.  
**W. Rahmer,** Waldenburg i. Schles.

**Eine tüchtige Verkäuferin**

zum Antritt pr. 1. October sucht  
**A. Hoffmann, Altwasser,** Eisenwarenhandlung, Haus- u. Küchengeräthe.

**Gesucht: Köchinnen, Schenk-, Haus- u. Kinderk., sowie Mädch. Berm. Grögor, Gartenstraße 3.**

**Für meine Filiale in Ober-Altwasser** suche ich pr. 1. October c. eine

**tüchtige Verkäuferin.**

**A. Hoffmann, Altwasser.**

**Geübte Schneiderinnen** auf Blousen, Kleiderrocke, Schürzen u. s. w., finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

**Salo Katz, Ring 4.**

**Köchin.**

Suche 2. October selbstständig lohnendes Mädchen, welches Hausarbeit übernimmt und gute Zeugnisse besitzt.

**Frau Director Faist, Altwasser.**

**Köchin**

zum 1. October bei hohem Gehalt nach Berlin gesucht. (Nebenbei etwas Hausarbeit.) Melbung mit Zeugnissen bei Herrn E. Stroheim in Waldenburg.

**Ein Mädchen, welches mit der Küche etwas Bescheid weiß und waschen und plätten kann,** wird zum 1. October gesucht.

**Frau Ehrig, Hermisdorf.**

**Suche tüchtige Köchinnen und Stubenmädchen** in meine Häuser, bessere Andern Mädchen für Alles b. hoh. Lohn.

**J. Jentsch, Vermietungsfr.**

**Suche sofort zuverlässiges, sauberes Aidermädchen.**

**Frau Alwine Hempel, Cochiusstraße 19.**

**Für October u. Neujahr Landmädchen, Kutscher, Köchin, Haus- u. Zimmermädchen, drei gute Mädchen mit besten Zeugn.** für einzelne Herrschaft.

**Bermietungsfr. M. Schlauske, Charlottenbrunnstr. 16, 3. Et.**

**Ein kräft. Dienstmädchen von 14-18 J. p. 2. Oct. gesucht** Charlottenbrunnstr. 9a, II. I.

**Züchtige ältere Mädchen, in Küche u. Wasche firm, für 1. Oct., sowie einige jüngere Mädchen für bald und 1. September** empfiehlt für Waldenburg, auch werd. Mädchen nach hier u. auswärts gesucht von

**Frau Weiss, Bad Salzbrunn, Augustahof.**

**Suche Köchin u. Stubenmädchen** in meine Stellen, tücht. Haus-, Küchen-, Aidermädch. u. Kutscher f. bald u. Oct., 1 Gastsch. Salzenh. und 1 Aidermädchen empfiehlt bald

**Berm. Bendel, n. d. Loge.**

**Suche für Berlin Köchinnen, Hausmädch., Aidermädch., Mädchen f. All. i. n. vornehme Häus. (h. L. fr. Reise). Frau Rohmer, Berlin W., Steglitzerstr. 34.**

**Tüchtige Frauen** für den Steiger Doms-Bau gesucht durch

**W. Köhler, Maurermeister in Hermisdorf.**

**Gefahrenes, junges Mädchen,** welches seine Ausbildung im Kochen im Officier Casino genossen hat, sucht als bessere Köchin oder Stütze der Hausfrau Stellung p. 1. Oct. Näb. bei

**Diétrich, Kirchplatz 4.**

# Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirprobe v. Jul. Kunert,** Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288. Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen. Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

**Ernestinenhof, Altwasser.** Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen, Schulen und allen werthen Gästen meine

**Localitäten nebst schattigem großem Garten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **H. Springer.**

**Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach** empfiehlt den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach, Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten, schattigen Garten mit Colonnade und Regelpfad, nebst Saal mit Flügel zur gefl. Benützung. Für gut gepflegte Pilsener, Gaase und Gorkauer Lagerbiere, sowie für guten Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn. **A. Fischer, Gasthofbesitzer.**

**Gasthof „zum Zeyher“, Nieder-Salzbrunn.** empfiehlt seine

**freundlichen Localitäten** nebst grossem, schattigen Garten einem hochverehrten Publikum zur gefl. Benützung. Hochachtungsvoll **R. Sommer.**

**Brauerei Pittmannsdorf.** Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine

**Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **E. Wähler.**

**Reimsbachthal, Gasthaus z. frohen Morgen.** Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend

empfehle meine **Localitäten und Garten** einer gütigen Beachtung. Gute Speisen und Getränke, frische Forellen. Schulen und Vereine bitte um vorherige Anmeldung. Wohnungen für Sommergäste und Touristen. Hochachtungsvoll **Otto Marklein.**

**Gewerkverein der Fabriz- u. Handarbeiter zu Waldenburg.** Sonntag den 18. August 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr:

**Monats-Versammlung.** Wichtiger Besprechungen halber werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Gewerkverein der Bergarbeiter.** Sonntag den 18. August 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr:

**Versammlung** im Schützenhause. Gäste haben Zutritt. **Der Vorstand.**

**Gewerkverein Dittersbach.** Sonntag den 18. Aug. c., Vormittags 11 Uhr:

**Monats-Versammlung** im Vereinslokale. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Gewerkverein Hartau.** Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr:

**Monats-Versammlung.** Behufs wichtiger Besprechung ist zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erforderlich. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Lotterieverein Korablume.** Sonntag den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:

**Berjammlung** im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

**Gewerkverein Hermisdorf** Sonntag den 18. Aug. c., Nachm. Punkt 1 Uhr:

**Monats - Versammlung.** Wegen wichtiger Tagesordnung behufs Besprechung des § 6 des Vereinsstatuts werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

**Gewerkverein der Bergarbeiter, Bärengrund.** Sonntag den 18. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:

**Monats-Versammlung** im Vereinslokale. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

**Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Waldenburg.** Sonntag den 18. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr:

**Berjammlung** im kleinen Saale der Zighauer Bierhalle. Um zahlreiche Theilnahme bittet **Der Vorstand.**

**Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Waldenburg.** Sonntag den 18. August cr., Nachmittags 1 Uhr:

**General-Versammlung** im Gasthof zur Vorwärtschütte. Rechnungslegung pro 2. Halbjahr. Wahl des gesammten Vorstandes. Um zahlreichen Besuch der Mitglieder bittet **Der Vorstand.**

**Knappen-Verein „Glück auf“ zu Nieder-Hermisdorf.** Sonntag den 18. August cr., Nachmittags 1 Uhr:

**Schänke Conradsthal** empfiehlt sich Gesellschaften, Touristen u. zu freundl. Besuch. Gute Bewirthung.

# Berjammlung

der Bädergesellen von Waldenburg und Umgegend Mittwoch den 21. August, Nachm. 4 Uhr im Restaurant „zur guten Laune“: Besprechung über Gründung eines Vereins, wozu freundlichst einladet P. Stiller, Mitgeselle.

**Reichstreuer Bergarbeiter-Verein zu Dittersbach.** Sonntag den 18. August c. im „Tiefbau“ bei Herrn Mischko:

# Garten-Concert

von der **Waldenburger Concert-Capelle,** verbunden mit

**Ainderbelustigungen.** Nach dem Concert:

**Tanz-Kränzchen,** wozu die Herren Ehrenmitglieder und Gäste freundlichst einladet

**Der Vorstand.** Bei ungünstiger Witterung findet das **Concert im Saale statt.**

**Anfang 3 Uhr.** Entree für Gäste 10 Pf. Concert, 75 Pf. Concert und Tanz. Um rege Theilnahme ersucht D. D.

**Weinhandlung G. Roth** (früher P. W. Wehner)

Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 8 Fernsprecher Nr. 59

hochelegant eingerichtet, empfiehlt seine

**feinen Weine** und anerkannt **gute Küche.**

**Mittagstisch von 12-2 Uhr.** Täglich frische **Forellen und Krebse.**

**Grand Café u. Restaurant,** Gartenstrasse No. 6, Inh.: **Fritz Eichholz,** empfiehlt

gut gepflegte Biere vom Fass, **Namslauer Lager-Bier,**

**Culmbacher von Kissling,** Pilsner Bürgerl. Brauhaus, **Münchner Augustiner-Bräu.**

**Vorzügliche Küche!** **Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit.

**Billiger Abonnements-Mittagstisch.** Telefon-Anschluss Nr. 61.

**R. Märkert's** Restaurant und Gartenetablissement

**Cochiusstrasse, Ecke Freiburgerstr.** Angenehmer Aufenthalt.

**Special-Ausichau** von **ff. Gottesberger Lagerbier**

Täglich frischer Anstich **Berliner Weissbier.** Haltestelle **der elektr. Straßenbahn.**

**Gasthof „zum deutschen Hause.“** Guten preiswerthen

**Mittagstisch,** sowie Verabreichung guter

Speisen (warme und kalte Küche) zu jeder Tageszeit. Diverse gut gepflegte Biere u. Weine. Fremdenzimmer.

**G. Wittwer.**

Den geehrten Herrschaften zu gefl. Mittheilung, daß die neue

**Ausspannung** für das **Hôtel Kurhaus,** Bad Salzbrunn, mit Wasserleitung, electr. Licht, sowie

Kutschertische mit teleph. Verbindung mit dem Kurhause fertiggestellt und zur Benützung empfohlen wird.

**P. Kaesche,** Kurhauspächter.



## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Armes Kind, Sie haben schwer gelitten“, sprach die Gräfin bewegt.

„Das habe ich, Frau Gräfin; doch ich fand einigen Trost in treuer Erfüllung übernommener Pflichten, sowie es mich meine Mutter gelehrt.“

„Wie kamen Sie auf den Gedanken, liebes Kind, Ihr junges Leben an das meine zu ketten, mir, einer blinden, gebrechlichen Frau Ihre Sorgfalt zuzuwenden?“

Paula blickte zuversichtlich in die erloschenen Augensterne der Gräfin, dann erwiderte sie leise: „Weil mir eine innere Stimme zuflüsterte, daß ich in Ihrer Nähe wohl die Verlorene am Wenigsten vermissen würde, weil mir aus den Worten Ihres Besuches die Gewähr entgegenzutönen schien, daß ich hier, vor allen Stürmen geborgen, eine zweite Heimath finden würde. Und doch bangte ich vor dieser ersten Stunde! — Wenn Sie wüßten, Frau Gräfin, mit welcher zagendem Betragen ich jenseits am Ufer stand und dies Schloß betrachtete, mit welchem betäubendem Herzklopfen ich endlich in dem kleinen Kahn Platz nahm, der, den Namen Berned tragend, zur Aufnahme mehrerer Gäste bereit schien, wie ich mich zusammenehmen mußte, um den Herren, welche mich dann darin überraschten, meine Aufregung, meine Angst nicht zu verrathen!“

„Sie trafen mit meinem Sohne zusammen, Paula; gab er Ihnen nicht die nöthige Beruhigung, gab Ihnen sein ehrenhaftes Wesen nicht die Gewähr, nach der Sie verlangten?“

Das junge Mädchen senkte tief erröthend den Kopf und wagte nicht zu antworten; da fühlte sie die Hand der Gräfin sanft ihr Haar streicheln, dann weiter prüfend über ihr Gesicht gleiten. „Wie heiß Sie sind, Kind, das kommt von den Thränen, die Sie vergossen haben“, sagte sie gütig. „Nun? Haben Sie keine Antwort auf meine Frage?“

„Der Herr Graf war so liebenswürdig, daß ich mir oftmals mit Gewalt in's Gedächtniß zurückrufen mußte, daß ich doch nur seine Untergebene bin und dies niemals vergessen darf.“

„Wollen Sie mich kränken, Paula?“

Statt jeder Erwiderung drückte Paula die heißen Lippen auf der Gräfin Hand.

„Sie haben sich Familienzugehörigkeit ausbedungen, mein Kind, als ob sich das nicht von selbst verstände“, sprach die Gräfin freundlich weiter.

„Die Dame, welche ich mir zur Gefährtin erforen, nimmt die gleiche Stellung ein wie ich, sie ist für die Dauer ihres Aufenthaltes unter meines Sohnes Dach ein wirkliches Glied der Familie, keine Untergebene. Lassen Sie mich dieses Wort nicht wieder hören, Paula, und —“ die alte Dame zögerte einen Augenblick — „sorgen Sie ja, daß es Ihnen in Gegenwart meines Sohnes nicht entschlüpft, er ist so eigen stolz in solchen Sachen.“

„Ich kann Ihnen meine Dankbarkeit für die große Liebenswürdigkeit, mit welcher Sie mich empfangen, nur durch die That beweisen, gnädigste Gräfin“, sagte Paula tief bewegt mit bebender Stimme. „Ihre Güte beschämt mich, da ich sie mir noch nicht verdiente. Ich habe mir diesen Schritt so unendlich schwer vorgestellt und wie verschieden ist diese schöne Wirklichkeit von meinen abschreckenden Vorstellungen. Mir schwebten die vielen traurigen Existenzen vor, die unterdrückt und gedemüthigt, den geringsten Dienstboten gleich behandelt und geknechtet wurden, deren Streben, ihre Pflicht zu erfüllen, in jeder Hinsicht gehindert, ja unmöglich gemacht wurde und die zuletzt im Kampf um ihre Existenz aufhörten, der Stimme ihrer Ehre, dem Mahnruf ihres Gewissens Gehör zu schenken um von Stufe zu Stufe weiter zu sinken, und endlich — unterzugehen.“

„Um Gotteswillen, Paula, wie konnten Sie solchen Gedanken nachhängen?“ rief die Gräfin erschreckt, während sie wie schützend ihre Arme um des Mädchens Schultern legte. „Wie wissen Sie, die Sie bisher behütet und beschützt im Elternhause geweiht, welche Kämpfe einzelne Ihrer Genossinnen durchzukosten hatten?“

Paula lächelte schmerzlich und bitter.

„Es konnte mir nicht verborgen bleiben, gnädigste Gräfin, welchen Gefahren ein armes Mädchen in der Welt ausgesetzt ist, welche Zumuthungen sie sich gefallen lassen muß, weil sie abhängig ist, Zumuthungen, die einer jungen Dame aus vornehmer Familie niemals geboten würden. Gerade in jener Zeit, da ich mich noch des Vorzugs rühmen konnte, von treuen Mutteraugen behütet zu sein, prägte sich mir das entsetzliche Elend in grauenvoller Weise auf durch einen derartigen Untergang eines jungen Mädchens, das in unwürdige Hände gefallen war. Das Schicksal dieses Mädchens, das ich selbst gekannt und dessen große Schönheit stets einen tiefen Eindruck auf mich hervorgerufen, berührte mich ungemein schmerzlich; es bemächtigte sich meiner gegen eine gewisse Klasse von Menschen eine Bitterkeit, die nur durch das unaufhörliche Zureden meiner theuren Mutter sich soweit milderte, daß ich nicht Abscheu vor allen Menschen empfand. Mein bisher ungetrübter reiner Sinn konnte sich nicht vorstellen, wie es Menschen geben könne, die durch ihr Benehmen, durch ihre Handlungen ein anderes, ihnen gleichwerthiges Kind dieser Welt in den Tod treiben konnten. Verstehen Sie nun, Frau Gräfin, warum ich mit Bangen und Zittern dieser Stunde entgegen sah? Daß meine Erregung mich zwang, den Weg von der Station durch den Wald zu Fuß zurückzulegen, anstatt den von Ihnen gesandten Wagen zu benutzen? Ich mußte gehen, mußte in der Einsamkeit des Waldes, da, wo überall sich mir Gottes Gegenwart aufdrängte, meine gewohnte Ruhe wiederfinden. Und ich fand sie auch. Das Rauschen der Bäume, die murmelnde Quelle, der Gesang der Vögel, Alles schien mir zuzurufen: „Blicke vorwärts! Die Welt ist doch nicht so schlimm, wie Du sie Dir ausmalst. Die Erinnerung an Dein Mütterchen, Dein ehrenhaftes Bewußtsein, Deine Begriffe von Menschewürde und Rechtllichkeit genügen, Dich vor allen Unbilden, vor allen Zudringlichkeiten zu schützen, sie werden Dich sicher und unbeschadet an jedem Abgrund vorbeileiten. Nur muthig vorwärts auf der Bahn, die Du betreten!“ Diese Gedanken beschäftigten mich, als ich aus dem Walde trat und Schloß Berned so stolz und erhaben vor mir liegen sah, bespült von dem Wasser des Sees und begrenzt von den alten, ehrwürdigen Tannen und Fichten. Wie ich so stand und das schöne Bild, dessen Reflex im Wasser deutlich sichtbar, in mir aufnahm, erhob sich plötzlich von einem der Erkerfenster eine weiße Taube hoch in die Luft; mein scharfes Auge konnte sie verfolgen, wie sie im blauen Aether mehrere Male kreiste, dann langsam in immer enger werdenden Bindungen niederkam und sich auf dem First des Daches niederließ, gleichsam zum Zeichen, daß Friede, reiner hehrer Friede unter diesem Dache weilt. O, ich kann Ihnen nicht beschreiben, gnädigste Gräfin, was mich bewegte, was in jenem Augenblick mein Herz erfüllte: selige Ruhe zog in dasselbe ein neben dem mir selbst unerklärlichen Befühle, hierher zu eilen, hier an den Stätten des Friedens von den Stürmen der letzten Monate auszuruhen.“

„Wie sehr ich wünsche, daß Sie in Ihren Erwartungen nicht getäuscht werden, mein Kind“, erwiderte die Gräfin freundlich und ruhig. „Doch Sie sind erregt, Ihre Wangen glühen, Ihre Hände beben, gehen Sie, lassen Sie sich vom alten Jacques Ihre Gemächer anweisen und ruhen Sie von den Anstrengungen der Reise aus.“

„Ich kann Sie nicht allein lassen, Frau Gräfin“, wehrte das junge Mädchen.

„Ich höre meinen Sohn kommen, Kind, er wird mir gern so lange Gesellschaft leisten, wie er es bisher stets gethan, doch —“ die Blinde lauschte aufmerksam — „er kommt nicht allein.“

„Baron von Senthelm begleitet den Herrn Grafen“, erklärte Paula, noch immer zu den Füßen der alten Dame sitzend, ohne den Kopf zu wenden.

„Ein lieber, netter Junge ist Hilmar“, sprach die Gräfin halblaut. „Schade, daß seine Gesundheit so zart ist, er ist so gut, so edel und aufopferungsvoll.“

„Sind das leidende Menschen nicht sehr oft, Frau Gräfin?“ fragte Paula nachdenklich.

„Ich glaube, leidende Menschen, die zugleich geduldig sind, findet man sehr selten, Paula, denn Leiden jeglicher Art machen egoistisch, und egoistische Persönlichkeiten sind wenig liebenswürdig und für ihre Umgebung eine stete Plage; nein, Hilmar macht entschieden eine Ausnahme. Mit stoischem Gleichmuth nimmt er sein trauriges Schicksal hin; er klagt nicht, ist gegen Abrecht, der ihm oft schonungslos die Wahrheit enthüllt, niemals ärgerlich, noch weniger läßt er sich von der Bitterkeit hinreißen, die ihn nothwendiger Weise über sein verhehltes Dasein erfüllen muß.“

„Sie sind ein bereiteter Anwalt, Frau Gräfin.“

„Warum sollte ich auch nicht? Der arme Junge hat stets mein Mitleid herausgefordert, und dann — ich kann es offen gestehen — habe ich von ihm gelernt, wie man geduldig das tragen muß, was das Schicksal einem auferlegt. Glauben Sie, Kind, daß ich oft Stunden durchlebte, in denen ich glaubte, wahninnig zu werden, wahninnig darüber, daß mir die schöne Natur zu schauen auf ewig versagt bleiben, daß ich das theure Antlitz meines Abrecht nie wieder sehen sollte. Es hat lange gedauert, bis ich mich darein gefunden, Paula, und diese endliche Ergebung danke ich Hilmar in erster Linie. Stunden lang saß er an meinem Lager und redete mir zu, versuchte immer wieder, mich in meinem Jammer aufzurichten, bis es ihm endlich gelang, mich unter Hinweis auf die vielen schönen Jahre, die ich verlebte, zu trösten. Ich habe mich ergeben, Kind, und doch, jetzt möchte ich für Augenblicke das verlorene Augenlicht wieder besitzen, um Ihr holdes Antlitz schauen zu können, denn hold und schön sind Sie gewiß, Paula, um darin die Bestätigung dessen zu lesen, was ich aus Ihrer weichen Stimme zu hören glaubte: daß Sie dazu geschaffen sind, überall, wohin Sie Ihren Fuß setzen, Sonnenschein zu verbreiten.“

„Sie irren, Frau Gräfin“, begann Paula, welche Ort und Zeit vergebend, zu den Füßen der Gräfin sitzend, den Kopf an die Ballustrade der Terrasse gelehnt, lautlos gelauscht hat.

„Still, Kind“, unterbrach sie die Gräfin, „stören Sie nicht den Zauber, der von Ihnen ausstrahlt; die Zukunft wird mich ja lehren, ob ich mich in Ihnen täuschte.“

„Ei, ei, ich finde Fräulein Kämmerer ja völlig instaltirt!“ Mit diesen Worten, welche eine leichte Mißbilligung in sich geschlossen, trat Graf Abrecht die Stufen der Terrasse hinauf. Mit einem einzigen Blick umfaßte er die kleine Gruppe, sah den sanften, weichen Ausdruck in Paula's Augen, erspähte die Spuren ihrer vergossenen Thränen, freute sich an ihrer schlanken, biegsamen Gestalt, die sich dicht an die Knie der Gräfin schmiegte, und entdeckte in letzterer zartem Antlitz die Befriedigung über die neue Hausgenossin. Sollte er sich darüber nicht ganz besonders freuen? Sollte er nicht dem Mädchen besonders dankbar dafür sein, daß sie es verstand, die alte Dame zu interessiren, sie von den eigenen Gedanken abzulenken? Warum tadelte er die junge Dame? — Abrecht wäre nicht im Stande gewesen, eine vernünftige Antwort hierauf zu geben, denn ein ihm bisher unbekanntes Gefühl zwang ihn, schroff zu erscheinen, um nicht zu verrathen, wie sehr er sich von ihrem Zauber gefangen fühlte.

Paula erhob sich hastig, als sie seine Stimme hörte; die weiche träumerische Stimmung verflog sofort und machte einer mehr ceremoniellen Höflichkeit Platz. Tief erröthend unter dem versteckten Vorwurfe sagte sie: „Verzeihen Sie, Herr Graf, daß ich ohne Ihre Führung, ohne Ihre Vorstellung den Weg zu Ihrer Mutter fand, aber ich konnte nicht widerstehen, nachdem ich einen Blick hier hineingeworfen.“

(Fortf. folgt.)

Bevor Sie Ihren Ne-  
dort in Seidenstoffen  
decken, verlangen Sie  
in Ihren Umkleekabinen  
umgeben und fränk-  
Müller von

## Lotze-Seide

von der  
Hohensteiner Seidenweberei „LOTZE“ Hohenstein-Ernstthal,  
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

## Inserate.

Im Saale des Gasthofs „zur Schiffahrt“ in Neu-Weißstein findet Sonntag den 18. August c., Nachmittags 4 Uhr, eine **freireligiöse Erbauung** von Herrn Prediger Tschira statt. Der Eintritt ist Jedem gestattet. Der Vorstand.

## Buchführung

richtet ein, revidiert, führt weiter, kontrolliert und lehrt gründlich **Emil Hindemith**, Bücherrevisor.

## Gymnasial-Abiturient

sucht zur Ausfüllung seiner freien Zeit Stunden in allen Fächern (vorzugsweise Engl., Franz., Mathematik) zu erteilen. Näheres i. d. Exp. d. Bl. Während der Saison praktische ich als

## Zahnarzt

(approbiert in Deutschland und Rußland) in **Bad Salzbrunn** im „Fürstenthor“. Sprechstunden: Vorm. 8-12 Uhr. Nachm. 3-6.

**R. Mehl**, im Winter in Breslau.

## Handels-Schule zu Jauer i. Schl.

1. Mehrj. Kursus: Ausb. f. d. kaufm. Beruf u. f. d. Erreich. d. Einj.-Freiw.-Zeugn.  
2. Fachwissensch. Kursus f. junge Kaufleute (Dauer 1 Jahr) Schul-anfang 11. October. Prosp. durch **Dir. G. Müller**.

## Die Haushaltungsschule „Marthaheim“

Frankfurt a. d. Oder, im Besitz eines eigenen Grundstücks mit großem Hof u. Garten, bildet junge Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren in einjährigem Kursus im Schneidern, Weißnähen, Ausbessern, Putzmachen, Handarbeiten, Kochen, Waschen, Plätten, Hauswirtschaft, unter Leitung von Diakonissen, aus. Die Anstalt hat eine christliche Hausordnung und sorgt in jeder Weise für das körperliche und geistige Wohl der Schülerinnen. Eltern u. Vormünder können wir diese Anstalt warm empfehlen. Näheres ist durch die Prospekte und die vorstehende Schwester zu erfahren.

**VEREIN** zur Ausnützung von Staatsloosen. Nächste Zieh. 1. Sept. 1901. Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk. per Jahr. Beitrag 4 Mk. Monatl. Prospect gratis durch: **Ph. KLOTZ**, Frankf. a. M. 25.

## Bilz

**Naturheilanstalt** Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei. Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheiten. **Naturheilmittel** d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg. Tausende verdank. d. Buche ihre Genesung.

Himbeersyrup, Citronensyrup, Kirschsyrup, Apfelwein herb u. süß, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein

empfehlen in nur besten Qualitäten **Gustav Seeliger**.

## Achtung!

Gutes Milchbutter, Lieferung sofortige und gebunden, sucht zu kaufen **Milchbutteranstalt Liegnitz**.

## Gothaer Lebensversicherungsbank.

Vericherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mt. Bankfonds 1. 1901: 258 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Waldenburg: **A. Schael**, Director des Vorwärts-Vereins.

## Sanatorium Berthelsdorf

bei **Hirschberg** (Schles.), Bahnstat. **Alt-Kemnitz** im Riesengeb. ist dank seiner äusserst geschützten, waldigen Lage ein angenehmer **Kuraufenthalt**.

Das ganze Jahr geöffnet. Man verlange Prospect mit Abbildungen gratis und frei durch Aerztl. Leitung: **Dr. med. Felix Wilhelm**. die Direction: **Adolf Berger**.

## Süd-Afrikanische Capweine, edelste Weine des Südens.

produciert von den Buren, Niederlage bei Herrn **Jullas Kunort**, Waldenburg i. Schl.

## Fr. Bruchmann,

Waldenburg in Schlesien, Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimstecher, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen, Pinco-noz, Vornetten, Lupen**

ic. in großer Auswahl; auch **„Kodak's“** (photographische Apparate) in den gangbarsten Nummern stets zu haben.



## Weber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt. Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

## Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31, empfiehlt sein

## Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.



Im Einzelverkauf geben wir ab Wert unsere: **Würfelbrikets AK** pro 100 Kilo zu **Mk. 1,05** = 1 Doppelcentner

**Nachpreßsteine** pro 1000 Stück zu **Mk. 8,—**

Altenburger Kohlenwerke G. m. b. H., Untermollwitz b. Altenburg S.-A.

Mäntel **M. 7,50**



Schläuche **M. 4,50**

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!

## Continental-

Fahrrad-Fabrik von Hermann Prentzian, Hamburg L. 64. Nichtkonvertierendes wird bereitwillig zurückgenommen.



Lieben Sie eine besonders gute Tasse Caffee?

Dann kaufen Sie nur **rühmlichst bekannte Mischungen** das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.

## Schokoladenhaus N. Reichmann.

## Weinhandlung Heinrich Goth.

Mein **Contor** und der **Flaschenverkauf** von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc. befindet sich jetzt

**No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,** vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.

Billigste Bezugsquelle für garantirt reine Weine.

## „Pomril“

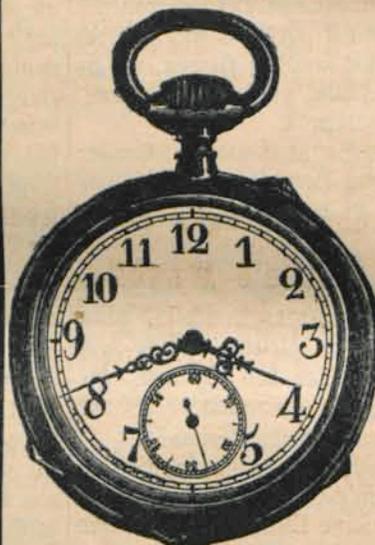
von **Dr. Ad. Pfannenstiel** und **Maderholz**, München. **Berlender, alkoholfreier Apfelsaft.**

Vorzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, ärztlicherseits empfohlen für Nervenranke, Nieren- und Blasenleidende.

Preis per Flasche 60 Pf. incl. Glas. Alleinige Vertretung für hiesige Gegend: **Gustav Seeliger**, Waldenburg i. Schl.

Kaiser Wilhelm-  
platz Nr. 6.

Kaiser Wilhelm-  
platz Nr. 6.



## Uhren

aller Art, neueste Muster, beste Qualität, liefert zu zeitgemäß billigen Preisen unter sicherer, fachmäßiger Garantie

**H. Rolke**, Uhren-Handlung.

Inhaber: **Heinrich Urban**.

Kaiser Wilhelm-  
platz Nr. 6.

Kaiser Wilhelm-  
platz Nr. 6.

## Fugenlose

## Germanitfussböden,

wasserdicht, fußwarm, feuerfester, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen etc. auf alte Dielen. Cementbeton oder Ziegel-pflaster unter Garantie.

**S. Herlth**, Waldenburg, Ring 22.

**Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz**  
in Lösung ist dem besten Kaffeezusatz  
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

## Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.

Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg. mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose! Specialität der Firma **Heinrich Mack** in Ulm a. D.

## Schwarze

cariböle Zähne, Zahnbelege, übler Geruch der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen widerwärtige Enttäuschung hervor. Die Zahnpaste **Odontine** v. **C. D. Wunderlich**, Hoflief., Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Conservierung gesunder, weißer Zähne. à 50 und 60 Pf. bei **Falkenberg & Raschkow**.

# Cigarren-, Tabak-, Buch-, Papier- und Galanteriewaaren-Handlung Franz Albrecht, Dittersbach (Hauptfleisch's Restaurant).

Lager von Cigarren, Cigaretten, Tabaken, verschiedene Sorten, echt österreichische Tabake und Cigarren und Pfeiffen, auch einzelne Pfeiffentheile, Cigarren-Spitzen in Meerschaum, Weichsel etc., Feuerzeuge, Spazierstöcke, Herren- und Damen-Regenschirme, Vorhemden, Manschetten, Kragen, Cravatten und Knöpfe, Brochen, Hosenträger, Portemonnaie's, Cigarren- und Brieftaschen, Spielsachen u. A. d. d. für Jung und Alt, Kämmen, Taschenpiegel und Bürsten, Papier- und Schreibsachen, schwarze und farbige Tinten und Stifte, Siegellack, Radir- und flüssigen Gummi, Kreide, Federhalter, Comptoir-, Gesangs-, Gebets-, Notiz- und Rechenbücher, Albums für Postkarten, Poesie und Photographie, Brief-, Kanzlei-, Concept-, Pergament- und Bunt-Papier, Converts, Ansicht-, Gratulations-, Hochzeits-, Silber-, Gold-, Zuber-, Trauer- und Spielsachen, Pathenbriefe, Packetadressen, Zeitungs- und Bürstenhalter, Kinderfahnen, Campions, Bälle und vieles Andere mehr. Halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. Neue Sachen laufen fortwährend ein.



**MEY's Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von  
**MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
Billig, praktisch, elegant,  
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch ausserst vorthellhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
Vorräthig in Waldenburg bei **Emil Oeder**, Papierbdg. u. Buchbind., u. **H. Hollnagel**, in Altwasser b. M. Strompen.  
Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich  
**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Anerkannt feinste Biere.**

**Culmbacher (Conrad Kissling),  
Münchner (Augustinerbräu),  
Pilsner (Bürgerl. Bräuhaus),  
Haasebier, hell und dunkel,  
Namslauer,  
Grätzer,**  
in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen  
empfiehlt  
**Gustav Rothe's Nachfg.,  
Inh.: Curt Schopplick,  
Bier-Grosshandlung.**



**Herm. Lepke**  
Breslau I.  
Junkernstr.  
Wäsche-Ausstattungs-Magazin.  
Oberhemden v. tadellosem Sitz.  
Herren-Kragen, Manschetten in neuesten Formen, Chemisettes, Serviteurs etc.  
Russische Nachthemden in waschicht. Besätzen, extralange Stok. 2,75 Mk.  
Gebrauchsfertige Uniformhemden mit festen reini. Manschetten Stok. 2,40 Mk.



**Günstige Gelegenheit.**  
Wer sein  
**Fahrrad**  
im ersten Waldenburger  
**Special-Geschäft**  
bei  
**H. Wunder,**  
Friedländerstr.  
Nr. 18,  
kauft, spart sehr  
viel Geld und  
**Reparaturen.**  
Fabrikmässige Reparatur-Werkstatt.

**Alle Wanzen müssen sterben**  
wenn das sicher wirkende Mittel „**Wanzentod**“ angewendet wird.  
Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. nur bei **Robert Bock**, Drogenhandlung, Gottesbergerstr. 2.

**Streng reelle Bedienung.**

## Wolle! Wolle! Wolle! Wolle!

**Größtes Lager am hiesigen Platze!**  
Nachdem mir von einer sehr leistungsfähigen Spinnerei der **Alleinverkauf für Waldenburg und Umgegend** übertragen worden ist, bin ich in der Lage, für die bevorstehende Saison beim Einkauf von wollenen Strickgarne **ganz besondere Vortheile bieten zu können** und empfehle die vorzüglichsten  
**Kammstrickgarne**  
nur echt, wenn jede Doche mit nebenstehender Schutzmarke versehen ist.

Marke 5 Kamm schwarz u. melirt	2.80 Mk.	1/6-Doppf.	60 Pf.
Marke 7 Kamm schwarz u. melirt	3.20	-	70
Marke 8 Kamm schwarz	3.40	-	70
Marke 12 Kamm schwarz	3.80	-	80
Marke Mobil schwarz u. melirt	3.60	-	75
Marke Klosterwolle schwarz u. melirt	4.80	-	100

Die Kammstrickgarne eignen sich durch ihre angenehme Weichheit, große Ergiebigkeit beim Stricken und **außerordentliche Haltbarkeit** ganz besonders zur Anfertigung von Socken und Strümpfen.  
**Strumpflängen, Strümpfe und Socken**  
werden aus obigen Garnen in jeder gewünschten Art und Größe schnell und billig angefertigt.  
**Als Gelegenheitskauf**  
stelle ich zum Verkauf circa  
**150 Zolpfund** **echtschwarzes Eidergarn**, vorzügliche, haltbare Qualität, zum Stricken von Strümpfen sowohl mit der Hand als auch mit der Maschine. Bisheriger Preis 2.60 Mk., jetzt **2.00 Mk. per Zolpfund.**  
**200 Zolpfund** **melirte Sockenwolle**, beste Waare, sehr haltbar. Bisheriger Preis 2.50 Mk., jetzt **2.00 Mk. per Zolpfund.**  
Besondere Vortheile für Wiederverkäufer und Maschinenstricker.  
**Robert L. Breiter,**  
Inhaber **Bruno Grabs,**  
Waldenburg, Gottesbergerstraße 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**H. Koschwitz,**  
Drehwerksmstr.,  
Waldenburg,  
Freiburger  
Str. 30,  
empfiehlt sein  
wohlaffortirtes  
Lager gefälliger Beachtung.  
Spazierstöcke. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

**Getreide-Korn**  
pr. Viter 40 Pf.,  
**alten Getreide-Korn**  
pr. Viter 60 Pf.  
in vorzüglicher Güte  
empfiehlt  
**Friedrich Kammel.**

**1 fast neuer Sommerwagen,**  
Einspanner, weg. Platzmangel sofort zum Verkauf. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

**Bei Blasen- und  
Harnleiden**  
sind **Tarolineapseln**  
(Name geschützt) ein vielfach und wirklich bewährtes Mittel, das ohne Veranlassung angewandt wird. Man verlange stets wirklich gute Tarolineapseln und weise alles ansehnlich Befessene streng zurück. Inhalt 50 Stücklein: 11 Sandelöl, 3 Salol, 3 Cubebenextrakt. Preis **2.40 Mk.** Sacht-Depot und Verkauf: **Birchholz'sche Adlerapotheke.**

**Wasche  
Grosser's  
Wachstein!**  
Bestes im Gebrauch  
billigstes  
bequemstes Waschmittel für Wasche.  
**Stück 10 Pfennig.**  
Alleiniger Fabrikant  
**E. R. GROSSER, DRESDEN.**  
Überall zu haben.

Für **Scrophulöse**, Leber-Milchma-, Magen-, Hämorrhoiden-, Nieren- u. Steinleidende ertheilt unentgeltlich **Rath Fr. Hanko**, Höggersdorf 71.

**Wiederverkäufer**  
laufen sehr vorthellhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkücherei von **O. Fleischer** (Inhaber **F. Nimptsch**).

Statt Pomade, statt Oel, statt schädlicher Tincturen verwende man täglich das ausgezeichnete, grossartig wirkende, höchst solide  
**JAVOL**  
Wohlthun für die Götter in wahrheitsgetreuen Auszügen aus den Zuschriften aller Kreise:  
1. Bin mit der Wirkung sehr zufrieden... 2. Sehr gut gefallen hat... 3. Ich bin ganz ausserordentlich zufrieden... 4. Es ist unstrahlend eines der besten Haarpflegemittel der Gegenwart... 5. Für den Schnurrbart ist das Javol einzig und als Kosmetikum sehr gut...  
Flasche Mk. 2.—, Doppelt, Mk. 4.50  
Zu haben in all. feinen Parfümerien, Drogerien, a. l. viel. Apotheken

**Grosser Umsatz, Kleiner Nutzen.**

# Um Platz zu schaffen

für ankommende Herbst- und Winter-Neuheiten verkaufe ich jetzt  
**Oberhemd-Blousen, helle Kleiderstoffe,  
 Kattunkleidchen und sämtliche Waschstoffe**

**zu Einkaufspreisen und auch darunter.**

Bitte sich davon zu überzeugen.

## Max Schmidtchen,

Gottesbergerstrasse 26.

Waldenburg.

Gottesbergerstrasse 26.

### Fabrik-Neuheiten, Parthiewaaren,

wie: Büchen, Inlett,  
Schürzen, Hemdentuch,  
Shirting, Vordröck,  
Futterstoff, Sammet,  
Kleiderstoffe,  
Möbelstoffe  
bekannt billig!

### Reste

in Cattun, Battist,  
Blaudruck etc.  
wegen vorgerückter Saison  
jetzt noch weit unter bis-  
herigem Preise.

### Für Restehändler und Hausirer

wie ab Fabrik.  
Lagerbesuch stets lohnend.

**Paul Menzel,**  
Waldenburg,  
Freiburgerstrasse 19.

### Leichte Sommer-flammeris.

Wenn die warmen Tage kommen,  
schwinden die heissen Puddings. Leichtere  
Speisen, die das Blut nicht erhitzen, sondern  
kühlend und erfrischend sind, werden dann  
bevorzugt. Eine der gesündesten von diesen,  
den Kindern wie auch Grossen immer  
willkommen, ist ein Milch- oder Frucht-  
Flammeri aus Mondamin. Die Verwendung  
gekochter Früchte wird hierdurch erfreu-  
lich vermehrt. Siehe Recepte auf den Mondamin-  
Packeten à 60, 30, 15 Pf.

## Mondamin

Anerkannt das beste Mittel für  
wohlschmeckende Flammeris etc.

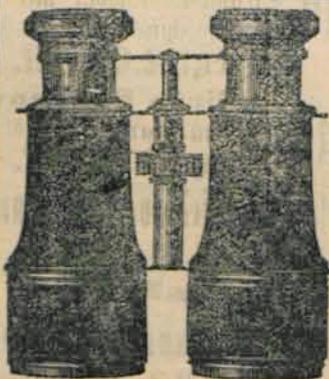
## Liebig's

Schafft  
sofort kräftige  
Bouillon.

*Liebig*

Verbessert  
Suppen, Saucen,  
Gemüse, etc.

## Fleisch- Extract.

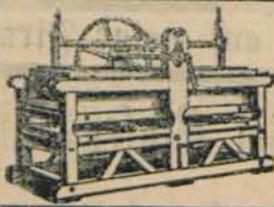


### Krimstecher

in größter Auswahl, mit 6-8 achro-  
matischen Gläsern, 42 mm Objectiv-  
Öffnung, mit Leder-Etui u. Riemen  
von **8,50 Mk.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt  
Porto und Verpackungskosten fort.  
Jeder kann sich sein Glas selbst nach  
Wunsch und zu den Augen passend  
ausuchen. Etwaiger Umtausch ist  
leicht und ohne Kosten gestattet.

**Wilhelm Mende,**  
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.



### J. Schammel, Breslau, Brüderstr. 9

fertigt  
**Engl. Drehrollen.**  
Preislisten frei.

**Süßner** Brat od. Zucht 20 St. od  
15 groß. Enten od. 7-8 gr.  
weiß. Gänse, Zollpad. franc jed. Stat.  
Mk 21. — Naturbutter, tägl. frisch,  
10 Pf. N. 5, 30, 10 Pf. 1/2 But. 1/2 Hon.  
Mk. 4, 80. Nag. Kobowa via Szczakowa.

### Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem  
unsere Waaren noch unbekannt sind,  
als Probebrief nach Wunsch eines der nach-  
folgenden Gegenstände: Rasiermesser,  
Zahnenmesser, Schere, Korbicette, echt  
silberne Broche oder Portemonnaie,  
wenn er nach unserem Probebrief für Ent-  
faltung unserer vorzüglichen Waaren in  
Freundes- und Bekanntenkreisen hat bemühen  
will. — Nach dem Auslande und an Wunders-  
jährige werden Probebriefe nicht versandt.

**Solinger Industrie-Werke**  
Adrian & Stock, Commandit-Gesellschaft,  
SOLINGEN.

Illustriertes Hauptpreisbuch — Aus-  
gabe 1901, ca. 300 Seiten groß-8tes  
Format — versenden gratis u. franco.  
Über 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hand-  
industrie, einschließlich derjenigen unserer  
Commanditäre.

**Dr. Dettfers** **Vanille-Pulver,**  
**Banille-Zucker,**  
**Pudding-Pulver**  
à 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Recepte gratis von den besten  
Geschäften.

**Pa. flüssige  
Kohlenäure,**  
chem. rein,  
in Eigenthums- und  
Leihflaschen, offerirt  
**Gustav Seeliger.**  
Fernsprecher Nr. 285.

Mit Stubenkollege b. gesucht.  
Gohstraße 8, part, sep. Eing.



### Karl Baschin, Berlin,

Rosenthalerstr.  
Nr. 34/35,  
Molkenmarkt 6,  
empfiehlt seinen v.  
ärztl. Autoritäten  
anerkannten  
**Leberthran**  
in ganz frischer  
Sendung.



Zu beziehen in  
Waldenburg  
in der Birkholz-  
schen Apotheke, so-  
wie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel,  
Gartenstr. 4, ferner zu haben in  
Charlottenbrunn b. W. Kahle,  
Gausdorf bei E. Kahle,  
Friedland i. Schl. bei Joseph  
Stelzer und Carl Ilchmann,  
Neußendorf bei Emil Hill-  
mann,Görbersdorf b. Oskar Kunze,  
Gottesberg b. Adolf Madantz,  
Germisdorf bei Emil Kabath,  
vorm. Wilh. Krause,  
Altwasser bei Fritz Bergmann,  
oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Ein-  
wickelpapier und den drei Ori-  
ginal-Etiquettes versehene Fla-  
schen sind echt.

**6000 Mk.** werden zur 2. Stelle  
hinter 9000 Mark  
Spartassengelder zum 1. Octbr. zu  
cediren gesucht. Feuertage 28 000 Mk.  
Off. unt. K. M. post. Fellhammer  
bis 25. August erbeten.

### Versuch lohnt.

**Lange's Vogelfutter,** stets  
frisch, für alle in- und auslän-  
dischen Weich- und Körner-  
fresser, erhält die Vögel ge-  
sund und fangesüchtig.  
Zu haben bei den Herren  
E. Nerlich in Waldenburg,  
J. Just in Dittersbach A.  
Ringel in Altwasser, J. Müller  
in Bad Salzbrunn, Th. Körner  
in Friedland, Bez. Bresl.,  
Hyballa in Germisdorf.



Die besten Erfah-  
rungen in fünf Erd-  
theilen hat man mit  
**Spratt's**  
**Hunde-  
kuchen**  
gemacht. Das  
vorzüglichste  
und daher billigste  
Futter für alle Hunde. Zu  
haben bei  
**Robert Bock,**  
Drogenhandlung,  
Gottesbergerstr. 2, am Kirchplatz.

**Ein Pferd,**  
Rappstute, 11 Jahre alt, verkauft  
**Gotthelf Ansoerge,**  
Dittersbach Nr. 180.

**1 anst. Herr** für besseres Logis  
gef. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

### Delbermann's Lack.



**HOLLÄNDISCHER**  
**FUSSBODEN-OELLACK**  
Beliebteste und bekannteste  
Marke. Guten Hausfrauen  
empfohlen.  
**E. Nerlich,**  
Germania - Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz 9.

### Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht,  
Nerven-, Magen- und Verdauungs-  
schwäche, Mattigkeit, Abmagerung,  
Kopfschwe, Angst u. Schwindelgeföh-  
len, Blähungen, Sodbrennen, Schlaf-  
losigkeit, Appetitmangel etc. und  
siehen oft langsam dahin.  
Sie machen wir auf unsern vor-  
züglichen  
**Stahlbrannen**  
aufmerksam, der schon vielen Kranken  
treffliche Dienste geleistet hat, wie  
zahlreiche Dankschreiben bezeugen.  
Zu ausführlichen Mittheilungen,  
die unentgeltlich erfolgen, sind wir  
jederzeit gerne bereit.  
Die **Verwaltung der Emma-  
Heilquelle, Boppard.**



(Fortsetzung des localen Theiles aus dem 1. Beiblatt.)

**E. Fellhammer.** Mit dem Bau der neuen Fußgängerbrücke zum Personenbahnhof Fellhammer ist bereits begonnen worden, dieselbe kommt in die Nähe des Ostschalles. Recht bedauerlich ist es, daß das frühere Project einer breiten Brücke in der Nähe des Ueberganges der Halbtadler Strecke über die Gebirgsbahn nicht zur Ausführung gelangt, das wäre für unsern Ort eine große Erleichterung. — Unser Communal Kirchhof ist bereits seit drei Monaten fertig und immer noch steht die Genehmigung der Kirchhofsordnung aus, ob schon dieselbe Monate lang den Behörden vorliegt. Es wäre zu wünschen, daß dieselbe nun erteilt würde, damit nicht mehr der weite Weg nach Gottesberg gemacht werden muß.

**Schmidtsdorf.** Am vergangenen Sonnabend fand im Gasthof „zum Reichamer“ eine Versammlung statt, um über die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr hierseits zu berathen. Der Einberufer, Herr Lehrer Fromm, eröffnete die Sitzung, indem er die zahlreich Erschienenen herzlich willkommen hieß. Sodann ging derselbe zunächst auf den Zweck der Zusammenkunft ein und brachte auf den eifrigsten Förderer und Beschützer solcher Bestrebungen, die sich die Wahrung gemeinamer Interessen zum Wohle der Allgemeinheit zum Ziele setzen, auf Se. Majestät den Kaiser und König, ein begeistertes Aufgenommenes Hoch aus. Nachdem Herr Fromm auf seine Anfrage von sämtlichen Anwesenden gebeten war, die von ihm einberufene Versammlung zu leiten, führte er in vorwiegender Rede die Nothwendigkeit und die Vortheile in materieller wie ideeller Beziehung der Gründung einer freiwilligen Feuerwehr in Schmidtsdorf aus. Lang anhaltendes Bravo liß erkennen, daß seine Worte dankbare Hörer gefunden, und als bei Eröffnung der Debatte die Frage an die Versammlung gerichtet wurde: Soll eine Wehr, eine freiwillige, gegründet werden oder nicht, erhob sich von keiner Seite irgend ein Widerspruch; sämtliche Anwesenden (35 Personen) zeigten sich sofort in die ausliegende Liste ein. Damit war der Verein gegründet. Noch am gleichen Abend schritt man zur Wahl der Vorstandsmitglieder. Als Vorsitzender und gleichzeitiger Brandmeister wurde Herr Holzhandler und Gutsbesitzer Gläser, als Schriftführer General-Bevollmächtigter von Dr. Weicker's Lungenheilanstalt, Herr Bertram, als Kassirer Herr Gastwirth Robert Heinze und als Zeugwart Herr Hiesler Wehner gewählt. In einer dieser Sonnabende anderamten zweiten Sitzung sollen die Statuten des neuen Feuerwehr-Vereins festgelegt werden.

**Wüstenwäldersdorf.** Eine äußerst rohe That, welche für die Theilnehmer recht unangenehme Folgen nach sich ziehen dürfte, hat sich, wie der „Eulengebirgs-Vote“ berichtet, am 10. d. Mts., Abends, in Jauernig zugetragen. Der Sattlermeister Peter aus Dittersbach kam auf seinem Rade die Dorfstraße entlang gefahren und begegnete mehreren Mauern und Arbeitern, die ohne jegliche Veranlassung mit selbstigen eine Hänfellei begannen, was sich der Radler höflich aber bestimmt verbat und dabei etwas von „Anzeige“ fallen ließ. Dies schreckte die Rowdies aber keineswegs ab, sondern schien vielmehr das Signal zum Angriff zu sein. Es lief ihm einer nach, riß ihn vom Rade, schleppte ihn auf die Wiese und hier begann nun mit Hilfe der Anderen eine fürchterliche Schlägerei, so daß sich Herr Peter sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte und stellte Herr Dr. Schmidt außer anderen schweren Verletzungen am Körper, welche von Stoßschlägen und Fußtritten herrühren, auch eine mehrere Centimeter große löffelnde Wunde am Kopf fest. Den Nachforschungen des Herrn Wachtmeister Kuschel gelang es, die Personalien der drei Hauptbetheiligten festzustellen; es sind dies Ad. Dinter in Schl.-Falkenberg, A. Wenzel in Friedersdorf und H. Klingberg in Friedrichsberg, welche für diese unverzeihliche Handlungsweise nun ihrer gerechten Bestrafung entgegensehen.

## Ein neuer Wunderstoff der Chemie.

Von Dr. Erich Auer.

Schier zauberhaft entspringen dem Wunderthätigen Brautkessel des Chemikers immer neue Geistes, berufen, der Menschheit unschätzbare Nutzen zu leisten, eine Welt von neuen Industrien zu schaffen. An Hererei könnte man glauben, wenn man sieht, welche Wandlungen z. B. die einfache Cellulose unter den Händen des Chemikers erleidet. Er läßt sie in Schwefelsäure erst aufquellen, dann allmählich sich lösen und erhält auf Zusatz von Wasser einen weißen Körper, Amyloid; er taucht ungeleimtes Papier wenige Sekunden in ein kaltes Gemisch von Schwefelsäure und Wasser und wäscht dann sofort aus und erhält das sehr zähe, wasserdicke, pergamentähnliche vegetabilische Pergament; er taucht Baumwolle oder ungeleimtes Papier in ein Gemisch von concentrirter Salpetersäure und Schwefelsäure, wäscht aus und trocknet und erhält je nach Manipulation in Aether unlösliche, bei Stoß und Schlag heftig explodirende Schießbaumwolle oder lösliches, nicht sehr explosibles Pyroxylin, welches, in einem Gemisch von Alkohol und Aether gelöst, die bekannte klare Flüssigkeit Colloidium giebt; er behandelt diese Nitrocellulose mit Essigsäure und erhält eine gallertartige Masse, welche beim Trocknen hornartig wird und entsprechend gelöst das rauchlose Pulver giebt; er knetet und preßt solche Schießbaumwolle mit Kampfer und erhält das eisenbeinähnliche Celluloid, aus dem wir als billigeren Ersatz für Eisenbein Claviertasten, Billardkugeln, Knöpfe und mancherlei andere Industriegegenstände bereiten. Das Alles und noch vieles Andere aus einem Stoff.

Daß der Chemiker der Cellulose, die ihm in der Flachs- und Hanffaser, in der Baumwolle unserer Gelpinsten und

Gewebe, in all den Rohstoffen der Papierfabrikation, in der Natur in mannigfachen Gestaltungen, vor Allem im Holze, sich aufdrängt, gegenüber noch vielfach im Unklaren, daß ihm ihr structurmäßiger Aufbau noch fremd ist, geht ja deutlich daraus hervor, daß er für arabisches Gummi, Dextrin, Stärke und Cellulose ein und dieselbe Formel  $C_6H_{10}O_5$  hat. Wie immer aber die vielartigen Formen der Cellulose beschaffen sein mögen, das haben die Kohlenhydrate gemeinlich, daß sie als farblose, meist schwer oxidirbare, in Wasser und den gewöhnlichen Lösungsmitteln unlösliche Substanzen erscheinen und bei Anwesenheit verschiedener Metallsalze mit Wasser gallertartige Verbindungen bilden, die sich dann auflösen.

Anfangs konnte man nur ein Lösungsmittel für die Cellulose, eine Auflösung von Kupferhydroxyd in Ammoniak. Dann ist als ein weiteres Lösungsmittel Chlorzink bekannt geworden. Dann ist man der Cellulose mit Nitratlösungen beigegeben. Man wird sich erinnern, welches Aufsehen die Kunde von der Erfindung künstlicher Seide nach der Methode Chardonnet und Lehner machte. Zwar ward die anfängliche Freude an diesen seidigglänzenden, verwebbaren Colloidumfäden bald durch die Wahrnehmung vergällt, daß einer fabrikmäßigen Erzeugung solcher Kunstseide und ihrer Concurrenzfähigkeit mit der natürlichen Seide die außerordentliche Feuergefährlichkeit und Explosionsfähigkeit dieser Fäden entgegenstehe. Aber die Chemiker wußten bald Rath. Durch nachfolgende Behandlung der verpönnenen Nitrocellulosefäden mit Schwefelammonium werden ihr heute die explosiven Eigenschaften gerauscht und die Kunstseidefabrikation hat bei den vielen Hindernissen, welche die Gewinnung der natürlichen Seide beeinträchtigen, alle Zukunft.

Und nun steht eine neue Aera der Cellulose-Industrie bevor, die sich in ihren Erfolgen noch gar nicht überschauen läßt. Im Jahre 1892 haben Croß, Bevan und Beadle eine ganz neue Methode, Cellulose aufzulösen, erfunden. Schon Mercer hat vor etwa 50 Jahren die Thatfache, daß Cellulose, wie dies beim Bleichen der Pflanzenfasern Anwendung findet, bei Einwirkung verdünnter Alkalien beinahe ganz unverändert bleibt, durch längere Zeit einwirkende gesättigte Alkalien aber durchgreifende Veränderung erfährt, beim Mercerisiren der Baumwolle verwendet. Diefem Verfahren sind die genannten Chemiker weiter nachgegangen und kamen so zur Erfindung der Viscose, einer Lösung von Natriumsulfocarbonat. Diese Lösung, welche ihren Namen der besonderen Zähigkeit verdankt, giebt eine gleichartige, bildsame Lösung der Cellulose und ist, worin eben ihr besonderer Vorzug vor anderen Celluloselösungen besteht, ohne alle Schwierigkeiten in die ursprüngliche, unlösliche Modification der Cellulose mit allen ihren Eigenschaften überzuführen.

Man stellt die Viscose dar, indem man Holzstoff, desfibrierte Baumwolle oder andere Cellulose allmählich mit 50 procentiger, in entsprechender Menge Wasser gelöster, kausischer Soda benetzt und das dann erhaltene Product in einem geschlossenen Recipienten zwei oder drei Stunden lang bei gewöhnlicher Temperatur mit Schwefelkohlenstoff behandelt. Man erhält so ein gelbliches, in Wasser vollkommen lösliches Product, welchem, wenn dies nothwendig ist, die Färbung durch Behandlung mit schwefliger Säure genommen werden kann.

Raum erst ist diese wichtige Erfindung über die theoretischen Versuche im Laboratorium hinaus und schon greift sie in eine ganze Reihe wichtiger Industriezweige maßgebend ein. Greifen wir aus der Menge nur einige Beispiele heraus, um dem Leser die ganz außerordentliche Bedeutung dieser Erfindung vor Augen zu führen.

Der überaus zähe Viscosefaden hält in Hinsicht auf seine Dauerhaftigkeit, Feinheit, Elasticität und seinen Glanz den Vergleich mit der natürlichen Seide vollkommen aus. Es läßt sich gut färben, wird von lockenden Saugen und auch von dem bleichenden Chlorgas nicht angegriffen, reißt fast nicht, liefert also eine weit billigere Seide, die den Luxus von Seidenkleidern auch weiteren Schichten gönnt.

Von ganz außerordentlicher Verwendbarkeit ist das Viscoid. Wir sagten ja, daß die Lösung der Viscose vor anderen Celluloselösungen vor allem das voraus habe, bei gewöhnlicher Temperatur nach einiger Zeit freiwillig, bei Wärmeanwendung sofort gelatinartig zu werden, wobei die Cellulose in ihre gewöhnliche unlösliche Form übergeführt wird. So erhält man unter Zusatz gewisser Stoffe vor dem Gelatiniren aus der Viscose nach erfolgtem Auswaschen und Trocknen Viscoid, welches sich wie Ebonit, Celluloid, Hartkautschuk bearbeiten und glätten läßt, aber weit billiger kommt. Man kann so, je nach den Zusätzen, allerlei Schirm-, Stoßgriffe, Klämme, Spielwaaren, Dosen erzeugen, welche solchen aus Schildpatt, Elfenbein täuschend ähnlich sehen.

Aus Viscose stellt man feinste Häutchen für die Kunstblumenfabrikation, Fäden für Glühlampen, Flächen als Ersatz für Pergament, sehr elastische und widerstandsfähige Cartons und Papierarten, wohl mit etwas gelblichem Stich von der Einwirkung des Schwefelkohlenstoffs, dar.

Viscose setzt man verschiedensten Gebrauchsartikeln der Kautschukindustrie zu, um ihnen den unangenehmen Geruch einigermaßen zu nehmen, dann als billige Beigabe zu Fabrikaten der Linoleum- und Wachsindustrie, welche so leichter und dauerhafter werden.

Da die Viscose von außerordentlicher Klebkraft und beim Naßwerden nicht schrumpft, findet sie in der Zeugdruckerei und im Appreturverfahren, bei der Erzeugung von damastartigen Geweben (mit dauerhaftem Kaolinabdruck), bei der Herstellung der Mitraillen-Patronenbänder, von deren Nichtschrumpfen das gute Functioniren der Geschütze mitabhängt, Anwendung.

Ganz wesentlichen Dienst leistet die Viscose im Marinewesen, wenn es sich um Beseitigung der so schwer wegzubringenden, alten Oelfarben- und Firnisstriche von den Schiffskörpern und anderen Holzbestandtheilen handelt. Man überzieht jetzt den alten Anstrich durch Vepinseln mit einer Viscoselösung mit einer dünnen Viscosehaut, welche als zartes Häutchen an der Unterfläche haften bleibt und sich nach erfolgtem Trocknen sammt dem alten Anstrich abziehen läßt.

Eine weitere ausgedehnte Anwendung findet die Viscose als Bindemittel bei Anstrichfarben. Es bedarf da nur eines ganz geringen Zusatzes von Viscose zum Binden einer ziemlich großen Menge von Farbstoffen. Was seit einiger Zeit als „Fibriol“ in den Handel kommt, sind solche mit Viscose verfestete, festhaftende, daher waschbare Anstrichfarben.

Die Viscose scheint auch berufen zu sein, an Stelle der explosiven Nitrocellulose zur Darstellung von Cellulose-Aethern Verwendung zu finden. Essigsäure Cellulose z. B. ist in Chloroform, Nitrobenzol leicht löslich und hat auch schon in der Photographie zur Darstellung wasser- und fettichtiger Einlageblätter Verwendung gefunden.

Auf der Pariser Weltausstellung hat man auffallender Weise eine so aussichtsvolle Neuheit auf chemischem Gebiet in nicht weniger als augenfälliger Art zur Exposition gebracht. Wohl aber hat sich schon die chemische Großindustrie der Viscosegewinnung im Großen zugewendet. Eine Fabrik in Manchester erzeugt Celluloseäther aus Viscose, eine andere in New York spinnt Celluloseseide, eine in Erith stellt Viscoid im Großen dar. Auch in Amerika hat man der Viscoseindustrie volle Beachtung zu widmen begonnen.

## Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Nachdruck verb.)

Das sommerliche Berlin ist plötzlich von einem düstern Schattens überlagert worden; die zu Zeiten gar zu heitere Phäsiognomie der raschlebigen und leichtfertigen Welt legte sich auf ein paar Wochen in ernste Falten; die Theater mußten eine reichliche Pause machen; die Concertdirigenten legten den Commundostab auf etliche Zeit aus den Händen und die parfümdurchstuhelten Tempel der Langst in Halensee und anderen fröhlichen Stätten blieben geschlossen. Natürlich erscheinen diese rein äußerlichen Zeichen der Trauer dem Einen weniger nothwendig wie dem Andern, und die halblaute Debatte, die darüber geführt wird, gehört nicht gerade zu dem Erquicklichsten, was sich Berliner Zeitungen leisten. Um so erfreulicher wirkt die innerliche Theilnehmung des Berliners an dem traurigen Ereigniß, das sein Königshaus betroffen. Denn die heimgegangene Fürstin war in vielen Schichten des Volkes beliebt durch die feinsinnige Förderung, die sie den verschiedenartigsten Ideen auf dem weiten Gebiet der Frauenbewegung, der Krankenpflege und nicht zuletzt der Kindererziehung durch viele Jahre hatte angedeihen lassen. Ihr schmerzundüftertes Ende hat dazu beigetragen, die Sympathien noch zu erhöhen, und neben ihrem vorangegangenen Gemahl, Kaiser Friedrich, wird ihr im Herzen des deutschen Bürgertums ein dankbares Gedenken bleiben. Der gesteigerte Besuch des Monbijou-Museums, in dem Erinnerungen an Brandenburgs und Preußens edle Fürstinnen gepflegt werden, gab in diesen Tagen dafür einen kleinen Beweis. Sonst bilden hier die dem Kaiser Wilhelm und die der Königin Luise gewidmeten Zimmer die Hauptausgangspunkte. Jetzt drängt Alles in's achte Zimmer, wo die Erinnerungen an die grüne und silberne Hochzeit der Heimgegangenen aufbewahrt liegen. Da der Abschluß aller nicht zum Hof gehöriger Kreise in Potsdam während der Viseungsfeierlichkeiten streng durchgeführt werden mußte, pilgerte manch' trauernder Verehrer in dieses ursprüngliche für die Gräfin Wartenberg erbaute, später zur Residenz der Königin Friederike, der Gemahlin des Soldatenkönigs, erweiterte Schloßchen im sogen. Spandauer Viertel...

Die Erdtritterungen über die Nothwendigkeit der Aufhebungsverbote werden, nachdem der irdische Theil der großherzigen Todten seine letzte Ruhestätte gefunden hat, wohlheller wieder aufgenommen werden; hoffentlich mit mehr Leidenschaftslosigkeit wie bisher, da ein Erfolg für künftige Fälle dann um so eher erwartet werden kann. Daß durch die ziemlich lange Pause im Verdienst viele der betroffenen Musikerfamilien, die aus der Hand in den Mund leben müssen, hart betroffen worden sind, wird man an zutändiger Stelle gern zugeben und in Zukunft durch die Wahl anderer Grenzen gern zu vermeiden suchen. Denn die Noblesse der Leitung des „Deutschen Theaters“, die auf Grund der Spielpause keine Sagenabzüge gemacht hat, kann nicht jeder Director oder Unternehmer nachahmen, selbst wenn ihm der gute Wille dazu in der Seele wohnte! Der angebliche Ersatz, den die Musiker durch Uebernahme von Kellner-Aushilfen am „schwarzen Sonntag“ gehabt haben sollen, trifft nur einen winzigen Procenttheil der ganzen Gilde und fällt practisch gar nicht in's Gewicht. Die schnell arrangirten Feuerwerke speculativer Vorortswirthe, deren Inszenierungen nicht ausbrüchlich verboten, kennzeichnen sich bei der allgemeinen Lage der Dinge als eine grobe Geschmacklosigkeit, die manch' Einen trotz seiner angeborenen Berliner Opposition gegen Polizei-Maßregeln schwer verstimmt hat. In der Selbstsucht haben wir es eben noch immer nicht allzuweit gebracht; freilich fehlt auch zu oft die Gelegenheit zur Betätigung!

In aller Stille ist in diesen trüben Tagen auch ein Congreß in der Reichshauptstadt zusammengetreten, der sonst gewiß im festlichen Rahmen, wie ihn das gastliche Berlin gern bietet, eröffnet worden wäre. Zu diesem Congreß, der die Zoologen aller Culturstaaen an die

Spreng geführt hat, liegen auch Anmeldungen gekrönter Haupter vor; der König von Portugal, sowie Fürst Ferdinand von Bulgarien werden an einzelnen Sitzungen teilnehmen; auch Albert von Monaco, der seltsamer Weise nicht über die Schafe und Esel, denen er seine Riesen-einkünfte verdankt, sondern über die Bewohner der Meeres-tiefe Forschungen veranstaltet hat, will nicht fehlen. Bei all' der Wissenschaftlichkeit und dem echten Ernst des Gelehrten, die diesem Beherrscher des größten Raubstaates der Erde nachgerühmt werden, wird man doch das Gefühl nicht los, daß er von allen mikroskopischen Großthaten in seinem Ländchen endlich keine Bahn machen müsse! So lange wird er trotz aller Beweihräucherungen mit und ohne Bildniß im Kreise der ersten Gelehrten, die heuer im Wallotbau tagen, nicht ganz ebenbürtig sein. A. R.

### Vermischtes.

**\*(Aus Rag und Fern.)\*** In Siebenbürgen verurteilte ein mehrtägiger Regen große Ueberschwemmungen. 10 Personen sollen ertrunken sein. Auf dem Vierwaldstättersee in der Schweiz büßten 6 Personen bei Kahn-Anfällen ihr Leben ein. In der Nähe der ungarischen Gemeindefürst wohnten viele Arbeiter mit ihren Familien in Bergeshöhlen. Durch einen Wolkenbruch wurde nun eine Höhle unter Wasser gesetzt. 6 Menschen kamen um. — In Berlin stieß der 60 jährige Arbeiter Reiske seiner Stief-tochter ein Messer in's Herz, dann sprang er selbst aus dem Fenster. Die Beweggründe zu der That bildeten Erb-schaftsstreitigkeiten. — Massendiebstähle wurden in der Pulverfabrik zu Spandau entdeckt. Ein Pförtner, fünf Wächter und sechs Maschinenisten wurden verhaftet. — In Lüttich in Ostpreußen fand ein Sturm auf die Kasse des Gorkshuvereins statt, da es hieß, die Gelder seien ge-ahndet. Polizei mußte die Ordnung aufrecht erhalten. — Auf deutschen Eisenbahnen kamen im Juni 49 Unfälle vor. Dabei wurden 31 Reisende und 13 Bahnbedienstete verletzt. — Eine Feuersbrunst zerstörte vier Fünftel der norwegischen Stadt Farjund. 1300 Menschen sind obdachlos. — Das 100 jährige Bestehen der Gasbeleuchtung konnte in diesen Tagen gefeiert werden. Ihr Erfinder war der Pariser Lebon, der in den ärmlichsten Verhältnissen starb. Erfinderschicksal. — New-York hat einen großen Polizeiscandal. Hohe Polizeibeamte sind wegen strafbaren Zinverhandlungen mit Spielhöllen unter Anklage gestellt. Die Spielhöllen zahlten monatlich etwa 4000 Mk. an die Polizei; dafür wurden sie beschützt. In derselben Weise erstrebte die Polizei von den Prostituirten Geld. — Wegen Creditfälschungen verhaftet wurde in Berlin der Banquier M. Opiz, Wilhelmstraße. Opiz erfreute sich in früheren Jahren des Vertrauens selbst höchster Kreise und stand nach dem „Berliner Tageblatt“ auch in geschäftlichen Beziehungen zum Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der Kaiserin. Er führte ein sehr flottes Leben und hielt sich zeitweise 12 Pferde und vier Kutscher. Angenommen wird, daß die Credit-fälschungen sich auf 1 Mill. Mk. belaufen. — In Mis-soury a. d. Ohio stießen zwei Jüge zusammen. Ein Heiter wurde schwer, drei Reisende sind leichter verletzt. — In Benja in Russland, wo in letzter Zeit schon mehrere große Brände gewüthet haben, brannte es schon wieder. Drei Abaththeile sind ein Raub der Flammen geworden. — Bei Spanna (Nordamerika) wurde ein Neger am Spieße erbrannt, weil er eine weiße Frau vergewaltigt hatte. — Auf dem Truppenübungsplatz Senne bei Paderborn ist eine Ruhrepidemie ausgebrochen. — In Berlin haben sich zwei Soldaten erschossen: der Fähnrich v. Frankenberg vom Alexanderregiment wegen Nacherercierens und der Befreite Lehmann vom 4. Garderegiment z. F., der eine kleine, ihm von Kameraden übergebene Summe unter-schlagen hatte. — Bei dem großen Offenbacher Eisenbahn-unglück war auch ein Kaufmann Klein um's Leben ge-kommen. Die Wittve hat jetzt von der Eisenbahnver-waltung 210 000 Mk. Entschädigung erhalten. Der schwer-erwundete Kaufmann Ebert erhielt 50 000 Mk.

**\*(Nicht Raum für Alle hat die Erde.)\*** „The Cosmopolitan“ veröffentlicht einen Artikel, aus welchem man ersehen kann, daß die Stunde nahe ist, wo die Erd-ugel überfüllt sein wird, und wo die Menschen sich genüthigt sehen werden, vor den Thoren der Städte, Marktplätzen und Dörfer Tafeln aufzustellen mit der Aufschrift: „Belezi!“ Der bewohnbare Erdball zähle 2 Millionen Quadratmeilen Land; eine Quadratmeile kann 1000 Bewohner nähren. Die Erde wird also an dem Tage, an welchem sich ihre Bevölkerung auf 52 Milliarden Einwohner belaufen wird, vollständig „belezi“ sein. Wenn das im Laufe des 19. Jahrhunderts beobachtete Anwachsen der Bevölkerung auch in den folgenden Jahren andauere, werde jener Tag im Jahre 2250 da sein.

**\*(Geisteskrankheiten unter den Lehrerinnen)\*** Ist der Titel eines Aufsatzes, den Professor Zimmer in der „Christlichen Welt“ veröffentlicht. Er berichtet, daß ihm beim Besuch verschiedener Irrenanstalten aufgefallen sei, daß „verhältnismäßig viele und ernst erkrankte Lehrerinnen unter den Geisteskranken sich befinden.“ Diese Beobachtungen gaben ihm Veranlassung, eine Umfrage bei sämtlichen Irrenanstalten in Deutschland, Oesterreich, Russland und der Schweiz zu veranstalten. Das Ergebnis ist, daß auf 80 bis 90 weibliche Geistesranke eine Lehrerin kommt. Da in Preußen auf je 350 Frauen eine angestellte Lehrerin entfällt, so ergibt sich, daß die seelische Gefährdung der Lehrerinnen viermal so groß ist, als sie nach dem Durch-schnitt der Frauen-Gefährdung sein würde. Noch schlimmer steht es mit den jungen Mädchen, die in der Vorbereitung zum Lehrerberuf stehen. Diese sind etwa zehn Mal so sehr gefährdet, wie die Frauen überhaupt. Professor Zimmer sagt: „Wenn Telephonistinnen und Verkäuferinnen nervös werden, so nimmt das nicht Wunder; denn ihre Thätigkeit findet keinen Anknüpfungspunkt im Frauengemüth. Aber wenn die Lehrerinnen Thätigkeit, der Natur der Sache nach so recht dem Frauengemüth entsprechend, durch dies oder jenes Unangemessene in Vorbildung und Ausübung gefährdet wird, dann giebt es allerdings viel zu denken.“

**\*(Daß es einem christlichen Finder)\*** auch schlecht ergehen kann, lehrt eine kleine Geschichte, die jetzt in kauf-männischen Kreisen Berlins die Runde macht. Ein Berliner Geschäftsfreisender, der gegenwärtig ein Haus in Sachen vertritt, ließ auf der Fahrt auf der Bahn seine Geldtasche liegen. Er hatte, während der Zug noch in Bewegung war, in der Tasche etwas geordnet und vergaß sie mit-

zunehmen, als der Name seiner Zielstation aufgerufen wurde. Kaum war der Zug wieder in Bewegung, so bemerkte er seinen Verlust und beschloß sofort darauf los. Er erhielt die Tasche nach kurzer Zeit zurück. Der Gegenstand, der vermög seines Inhalts einen Werth von über 15 000 Mk. repräsentirte, war von einem Mitreisenden auf der Bahn bemerkt worden. Der Betreffende nahm den Fund an sich und lieferte denselben, noch bevor der Verlust gemeldet war, bei der Bahnverwaltung ab. Zu seinem größten Erstaunen wurde ihm der übliche Finder-lohn verweigert. Es kam schließlich zum Prozeß und jetzt hat das Gericht in zweiter Instanz den Finder mit seinem Anspruch abgewiesen, indem es von dem Gesichtspunkt ausgeht, daß die Tasche überhaupt nicht als „verloren“ im Sinne des Gesetzes zu betrachten sei. Der rechtmäßige Besitzer des in Frage kommenden Gegenstandes wußte, wo sich dieser befand, er konnte auch jeder Zeit auf ihn einwirken. Zum Lohn für seine Gewissenhaftigkeit hat der unglückliche Finder nun auch noch die Gerichtskosten bezahlen müssen.

**\*(Eisenbahn und Volkshumor)\*** betitelt sich ein Aufsatz in der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-verwaltungen“, dem wir Folgendes entnehmen: Vor allem war es die Locomotive, welche mit ihrer dem Laien, wenigstens dem großen Haufen, unfaßbaren Kraftwirkung in die Augen fiel. Während sie von den Gebildeten mit einem Hausthier mit allen seinen guten Eigenschaften verglichen wurde, hatte sie dem eigentlichen Volke etwas Uebernatürliches, Dämonisches. Ihre Erfinder und Lenker „konnten mehr als Brot essen“, wie schon aus ihrer äußeren Erscheinung zu schließen war, denn die Kleidung der Führer bestand nach englischem Muster anfänglich aus schloßweißen Beinkleidern von englischem Buckskin, ebensolchen Jacken und einem Cylinderhut, und der gemeine Mann konnte sich die Sache nur durch Rauber oder Betrug, durch einen Trick erklären. „Gen Pääd is doch drin!“ rief jener rheinische Bauer aus. So erklären sich Namen wie: „Die Kaffeemühle des Teufels“, „Der Hexen-keffel“, „Der Höllhengst“, wie sie Ende der 30 er Jahre im Munde des Volkes gang und gäbe waren. Selbst Seitens der Verwaltungen scheint man diesem Volks-empfinden Rechnung getragen zu haben. „Fauß“ hieß eine von Nürnberg-Fürth in den ersten Betriebsjahren eingestellte Locomotive; bei der Leipzig-Dresdener Eisen-bahncampagne finden wir die Namen „Drache“ und „Greif.“ Nächst der Locomotive waren die Wagen die Zielscheibe des Volkswizes. Benennungen übertreibender Art, wie Viehstall, Jammer- oder Marterlasten, Schwitzkasten für die Personenwagen waren etwas Alltägliches. Mehr noch mußten die verschiedenen Wagenanschriften, die Eigenthums-merkmale in abgefärbter Form erhalten, um der Spott-sucht zu fröhnen oder der gegen die eine oder andere Verwaltung herrschenden Mißstimmung Ausdruck zu ver-leihen, oder auf politische oder Tagesfragen anzuspähen. Folgende kleine Blumenlese mag hiervon ein Bild geben. Man las da die Anschrift der Wagen der Böhmisches Westbahn (B. W. B.) mit: „Bietet wenig Bequemlichkeit!“ „S. N. D. B. B.“ (Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn) überlegte man kurzer Hand mit „Sieh nach Deutschland, verflücht' Böhme!“ „K. R. B.“ (Kronprinz Rudolf-Bahn) hieß: „Keine rentable Bahn!“ „K. M. G.“ (Köln-Mindener Eisenbahn): „Kenn' mich erst!“ „M. G. E.“ (Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn): „Mir hungert ellig!“ „R. E. G.“ (Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft): „Rechte Esel giebt's!“ „R. D. U. G.“ (Rechte Oderufer-Eisenbahn): „Reichthum oben, unten Elend!“ „D. L. G.“ (Doppeln-Larowitzer Eisenbahn): „D traurige Erfindung!“ „Harm-loser Klangen: „K. F. N. B.“ (Kaiser Ferdinands-Nord-bahn): „Käfig für Nordpol-Bären!“ „K. W. St. G.“ (Königl. württembergische Staatseisenbahn): „Komm' Weible steig ein!“ „S. L. B.“ (Sächsische Ludwigsbahn): „Hoch lebe Bismarck!“ „S. D. E.“ (Großherzoglich oldenburgische Eisenbahnen): „Ganz ohne Eile!“ Fast jeder Einrichtung hängte man etwas an, und Witzblätter und Volkstaler überboten sich darin. Der Einrichtung der Rundreisefarten folgte der „Rundreisehut“; den Sitzengebliebenen bot man zum Scherz „Billetts zum Nachlaufen“ an; den Bahnsteig-larten legte man ein ganzes Duzend von Scherznamen bei; dem Hundebillet mit der Abbildung eines Jagdhundes sagte man nach, daß es für einen Wachtelhund nicht gültig sein könne, weil die Wehnlichkeit fehle. Die Einführung der automatischen Bremsen brachte sofort die Scherzfrage auf das Tapet: welches wohl das stärkste Insect sei, und die der Fragende selbst gleich dahin beantwortete: die Noth-bremsen, denn sie kann einen ganzen Eisenbahnzug zum Stehen bringen.

**\*(Murad's Töchter.)\*** Man schreibt der „Post.“ aus Constantinopel: Seit einem Vierteljahrhundert hört man nichts von dem wegen angeblicher Geisteskrankheit abgesetzten Sultan Murad V. Durch eine Palastrevolution am 30. Mai 1876 zum „Sultan von Gottes Gnaden und durch den Willen der Nation“ proclamat, wurde er nach drei Monaten wieder vom Throne entfernt, und seitdem wohnt er zwar in dem schönsten Sultanspalast am Bosporus, aber als ein Staatsgefängener unter strengster Auf-sicht. Der mit seiner Ueberwachung beauftragte Marschall Hassan Pascha ist ein ehemaliger Casträger, der nicht lesen und schreiben kann, und der seine märchenhafte Aufbahn dem Umstande zu verdanken hat, daß er den Führer des Puffsches zur Befreiung Murad's im Mai 1877 mit einem Stock erschlug, den er seitdem als ein heiliges Andenken bewahrt. Der Name des gemessenen Sultans darf in Sultanslanden weder schriftlich noch mündlich erwähnt werden. Man sieht also, daß genügend Stoff für die abenteuerlichsten Gerüchte vorhanden ist. Und nun will Sultan Abdul Hamid zwei Töchter seines unglücklichen Vorgängers verheirathen. Vor etwa acht Tagen erschien er in seinem Civilcabinet, lobte die Verdienste zweier Be-amteten und erklärte den Ueberraschten, daß er sie zu seinen Damats (sowie) wie Schwager und in weiterem Sinne Prinzessinnen-Gemahl) machen wolle. Die beiden Glük-lichen fielen ihm zu Füßen, keines Wortes mächtig. Ihr Gehalt wurde sofort erhöht und außerdem erhielten sie Rangeshöhen und Auszeichnungen. Der Eine ist nicht mehr jung und soll ein „Aschirkin suret“ (gräßliches Ge-richt) haben, was aber vielleicht nur eine Verleumdung ist. Die beiden Prinzessinnen sind zwar hübsch und sollen eine bei türkischen Frauen ungewöhnliche Bildung besitzen, aber sie sind über die erste Jugend schon hinaus und zählen 28 bzw. 35 Jahre. Nachdem der Sultan seine Wahl ge-

troffen hatte, ließ er beim Finanzministerium die Flüssig-machung von je 14 Mill. Mk. als Hochzeitsgabe für jede der beiden Prinzessinnen anregen. Die Herbeischaffung dieser Gelder wird aber wohl sehr schwierig sein, denn das Finanzelend ist groß.

### Literarisches.

Das von „Jllo aus'm Bunzlau“ verfaßte Buch: **Nu do! a zweetes Bunzl. Zippel vul schles'scher S'chichten** ist jetzt erschienen und liegt uns vor. Sowohl die darin ent-haltenen Dorfgeschichten, als auch die in Bunzlau selbst spielenden Geschichten sind von einem Niemand verlegen-den, aber sprudelnden Humor durchweht, welcher dem Ver-fasser eigen ist. — Wir können das Buch, welches auch sehr hübsch und geschmackvoll ausgestattet ist, nur auf's Beste empfehlen. Der Preis von 80 Pf. erscheint uns durchaus angemessen. Zu haben ist es bei R. A. Geisler, Bunzlau.

Die **Electricität in der Landwirtschaft** hat in den letzten Jahren eine nicht minder große Ausdehnung erfahren, wie in Gewerbe und Industrie. Zum Antriebe landwirth-schaftlicher Maschinen war die Dampfkraft nur in be-schränktem Maße geeignet. Welcher Vielseitigkeit der An-wendung gerade im landwirthschaftlichen Betriebe die Electricität fähig ist, das zeigt ein fesselnder sachmännischer Aufsatz in dem soeben erschienenen Heft XXVII. der illustrierten Zeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlags-haus Bong & Co., Berlin W. 57, — Preis des Bierjeht-tagsheftes 40 Pf.). Ein anderer, nicht minder interessanter Artikel behandelt die Aufstellung elektrischer Krähne in den modernen Hasenanlagen. Von der Anwendung des Luft-ballons im Kriege handelt ferner ein äußerst spannender Auf-satz. Eine große Anzahl werthvoller Originalmittheilungen technischer Art, unter denen die Angabe eines rationellen Verfahrens, Glas auf Metall zu löten, besonders hervor-gehoben sei, vervollständigen mit Notizen über verschiedene Neuheiten die Rubrik der Erfindungen und Entdeckungen, die auch einen reichen Bilderschmuck aufweist. Von weiteren Beiträgen des Heftes seien genannt: „Der Bau des Teltom-Kanals“, „Orientalische Teppichweberei“, „Die Schrottsche Kur“, „Aus der Kieler Woche“ u. Historische und zeit-geussliche Artikel, naturwissenschaftliche, sportliche und sonstige allgemein interessirende Mittheilungen geben dem belehrenden Theile des Heftes den Charakter anziehender Mannigfaltigkeit. Für spannende Unterhaltung sorgen die großen Romane: „Simplicissimus“ von Jean Bernard und „Der Schlüssel zum Paradies“ von Robert Kraft, sowie Paul Oscar Höcker's Novelle: „An Bord des Ostindien-fahrers.“ Einen prächtigen Schmuck besitzt das elegant ausgestattete Heft an der farbigen Kunstbeilage: „Elephanten an der Tränke“ nach W. Kuhnert's gleichnamigem Gemälde.

### Standesamt Waldenburg.

Anmeldestunden: **An allen Wochentagen gleichmäßig** von 11—12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todt-geburten sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzeigen; Aufgebote mög-lichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen.

Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbe-fällen von Kindern die vorhandenen **Familien-Stamm-bücher** und falls solche nicht vorhanden sind, der **standes-amtliche Trauschein** der Eltern vorzulegen.

**Geburten.** 1 Sohn: 6. August: dem Grubenarbeiter Paul Neumann. 10.: dem Telegraphenarbeiter Oscar Weberich. 11.: dem Lehrhauer Adolf Scholz. 12.: dem Wetteraufseher Aug. Schmidt. — 1 Tochter: 6.: dem Fleischermeister Wilh. Klose. 9.: dem Grubenschmied Herm. Grotius; dem Schleppler Aug. Seifert; dem Bergbauer Paul Schlauske. 11.: dem Ziegelbrenner Josef Mayer; dem Lehrh. Karl Liebal; dem Gerichtsvollzieher Johannes Kottusch. 12.: dem Bergh. Wilh. Walter. 13.: dem Schaufelbes. Paul Reimert.

**Aufgebote.** 10. August: Bäckermstr. Heinrich Bolmer u. Luise Kortich, Beide Dortmund. 12.: Bergbauer Ernst Fleißig, Weiskstein, u. Pauline Döring, geb. Strauch, Waldenburg.

**Eheschließungen.** 10. August: Schleppler Paul Fiedler, ev., Ober-Waldenburg, u. Anna Lindner, th., hier.

**Sterbefälle.** 8. August: Kesselschmied Herm. Scholz, 63 J.; S. d. Bergh. Josef Seidel, Herbert, 3/4 J.; S. d. Bankbuchhalters Otto Böhm, Wilhelm, 4 Mon.; Berg-invalide Anton Raps, 54 J.; E. d. Bierkutschers Hermann Ende, Elfriede, 1/4 J. 9.: S. d. Bergh. Hermann Welzel, Hermann, 1 J.; Tagearb. Anton Sadlo, 50 J.; Lehrhauer Josef Hante, 32 J. 10.: S. d. Bergh. Julius Kößner, Walter, 1/2 J.; S. d. Grubenarb. Reinhold Gampert, Arthur 8 Mon.; E. d. led. Margarethe Winter, Frgard, 1/4 J. 11.: Fuhrwerksbes. Paul Lipsner, 41 J. 12.: E. d. Grubenmaurers Friedrich Simmert, Elfriede, 3 J. 13.: Tagearb. Josef Lelek, 24 J.; E. d. Bergbauers Anton Richter, Hedwig, 10 Tg.; E. d. Frachtkutschers Josef Schön, Gertrud, 14 Tg. 14.: Kaufmann Rudolf Heimhold, 34 J. 15.: Wittwe Auguste Wünsch, 80 J.

Außerdem 1 Todtgeburt.

### Amts- und Gemeinde-Verwaltung Weiskstein.

Im Monat Juli 1901 sind bei hiesigem Standesamt 39 Geburten und 13 Sterbefälle angezeigt, 4 Aufgebote beantragt und 11 Eheschließungen vollzogen worden. — In derselben Zeit wurden 22 Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft und zwar wegen Straßenpolizei-Con-vention 8, Meldepolizei-Convention 7, Unfugs und Ruhestörung 3, unterlassener Anzeige wegen Haltens von Quartierleuten 1, unbefugter Theilnahme an einer öffent-lichen Tanzmusik 1, sinnloser Trunkenheit 1, Fehlens bei Feuerwehrrübung 1. — Im gleichen Zeitraum erfolgten 3 Verhaftungen und zwar wegen Unterschlagung, Haus-friedensbruch und Ruhestörung 1, sinnloser Trunkenheit 1, auf Requisition auswärtiger Behörden 1. — Beim polizeilichen Meldeamt gelangten 160 Anmeldungen mit einem Zugange von 210 Personen, 178 Abmeldungen mit einem Abgange von 251 Personen und 115 Ummeldungen zur Eintragung, sodaß am 31. Juli 1901 die Einwohner-zahl 8805 Seelen betrug.

# Inserate.

**Projektschriften,**  
Testamente, Inventarien, Verträge aller Art, Verurteilungen in Straf-, Unfall- und Invalidentätssachen, Anträge zu Gewerbeurteilen, Bitt- und Gnadengesuche, sowie alle übrigen Eingaben fertigt in Folge vieljähriger Praxis correct und sachgemäß

**Manser,**  
erster Volksanwalt am Orte, Albertstr. 7, Seitenparterre.

**E. Matthis,**  
Ring 13.  
**Künstliche Zähne**  
Blomben,  
Bahnziehen u.  
Sprechit. 9-5.

**Städt. Bauschule**  
**Neustadt i. Meckl.**  
Innungsbör. staatl. Prüf.-Commis.

Ich fordere diejenigen auf, die meiner Frau noch schuldig sind, binnen 14 Tagen das Geld an mich zu zahlen, sonst übergebe ich Alle dem Gerichte.  
**Josef Seidel,**  
Feinipinnerei-Aufsicher.

**30 Mark Belohnung**  
zahle ich Demjenigen, der mir den Thäter nachweist, welcher meine Obstbäume abgeknippt hat.  
**Wilhelm Bosemann,**  
Langwäldersdorf.

Die Neußerungen gegen den Eisen-dreher **Wilh. Langer**, Altwasser, und die Fabrikarbeiterin **Ida Weller**, Ob-Waldenburg, nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung.  
**A. H.**

Ich habe den Fahrhauer **Ernst Sagner**, Ober-Waldenburg beileidigt. Schiedsamlich verglichen, leiste ich hiermit Abbitte.  
**Pauline Schmidt**, Ob-Waldenburg.

**Deffentliche Abbitte.**  
Ich habe am 6. d. Mts. bei Ausbruch des Feuers in Altwasser die Freiwillige Feuerwehr öffentlich beleidigt. Schiedsamlich verglichen mit dem Vorsitzenden Herrn **Nitsche** leiste ich der Wehr Abbitte und bereue, diese Aussagen gethan zu haben.  
D. Waldenburg, d. 13. Aug. 1901.  
**Friedrich Fürst,**  
Berghauer.

**Gelernter Koch**, seit 6 Jahren selbstständig, sucht p. 1. Oct. 1901 kleines **Gasthaus** oder **Restaurant** zu pachten. Off. erb. unt. **M. P.** an die Exp. d. Bl.

In Bad Salzbrunn ist **ein Haus** unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfr. bis 23. d. Mts. unt. **K. 38** postl. Bad Salzbrunn erbeten.

**Fleischerei**  
wird 1. Octbr. oder später zu pachten gesucht. Offerten unter **A. S. 5000** i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, 3/4 Stunden von Altwasser, mit über 1 Morg. Obst- u. Gemüsegarten, Bauzustand gut, für einen Invaliden passend, ist zu verkaufen. Näheres durch Hausbes. **Frantze**, Altwasser.

Früh angekommen:  
**Bamberger, Essigger,**  
**Fichtennadel-**  
**und Augen-Cabak.**  
**Ernst Schubert**  
Charlottenbrunnerstr. 10.

**Fahrrad**  
(Beckmann) ist billig zu verkaufen bei **R. Krebs**, Hausbesitzer, Sophienau Nr. 21.

# Bekanntmachung.

Die maßgebenden Gesellenprüfungs-Ordnungen für die Gesellenprüfungs-Ausschüsse der Zwangs- und freien Innungen mit dem Sitz in der Stadt Waldenburg liegen im Magistratsbureau zur Einsicht aus.

Waldenburg, den 14. August 1901.

**Der Magistrat.**

# Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Waldenburg.

## General-Versammlung

am Montag den 19. August cr., Abends 8 Uhr, im Rathhausjaale,

zu welcher die gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber ergebenst eingeladen werden.

- Tagesordnung:
1. Abänderung der §§ 12, 13, 20, 29 und 30 des Kassenstatuts.
  2. Abnahme der Rechnung des Vorjahres und Entlastung des Rechnungslegers.
  3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des ausgeschiedenen Bureauvorstehers **Hermann Schröder** für dessen übrige Amtsperiode ultimo 1904.
  4. Mittheilungen und Anträge.

Waldenburg, den 8. August 1901.

**Der Vorstand. H. Schmidt.**

# Handwerker-Ortskrankenkasse.

## General-Versammlung

am Montag den 26. August 1901, Abends 8 Uhr, im Rathhausjaale.

- Tagesordnung:
1. Beschlussfassung über die Erhöhung des durchschnittlichen Tageslohnes und
  2. über die Erhöhung der Leistungen und der Beiträge der Kasse und über die dadurch nothwendige Abänderung der §§ 12, 13, 20, 29 und 30 des Kassenstatuts.
  3. Abnahme der Rechnung des Vorjahres und Entlastung des Rechnungslegers.
  4. Mittheilungen und Anträge.
- Die gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden zu reger Theilnahme ergebenst eingeladen.

Waldenburg, den 5. August 1901.

**Der Vorstand. G. Mysliski.**

# Rechnungs-Abschluss

der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute in Waldenburg für das Jahr 1900.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	M. S.		M. S.
1. Zinsen . . . . .	99,06	1. Arzthonorar . . . . .	905,87
2. Eintrittsgelder . . . . .	35,—	2. Arznei- u. Heilmittel . . . . .	607,34
3. Beiträge . . . . .	3448,56	3. Krankengelder . . . . .	661,70
4. Sparkassen-Einlagen . . . . .	620,—	4. Krankenhauskosten . . . . .	290,04
5. Sonstige Einnahmen . . . . .	9,—	5. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung . . . . .	40,80
		6. Zurückgezahlte Beiträge . . . . .	10,05
		7. Sparkassen-Einlagen und Zuführung zum Reservefonds . . . . .	920,—
		8. Verwaltungskosten a persönliche 517 M. 21 Pf. b sächliche 97 „ 34 „	614,55
		9. Sonstige Ausgaben . . . . .	147,25
		zusammen M. 4211,62	zusammen M. 4197,60

**Abschluss.**  
Summe der Einnahmen . . . . . 4211 M. 62 Pf.  
Summe der Ausgaben . . . . . 4197 „ 60 „  
ergibt für den Schluss des Jahres einen Kassenbestand von 14 M. 02 Pf.

Zum Reservefonds gehören nach den statutenmäßigen Ueberweisungen 3018 M. 44 Pf. nach dem vorjährigen Abschluss betrug der Reservefonds 2718 „ 44 „ mithin gegen das Vorjahr mehr 300 M. — Pf.  
Waldenburg, den 13. August 1901.

**Der Vorstand. P. Jochmann.**

Das im städtischen Besitz befindliche ehemals von Kramsta'sche Villen-Gebäude soll mit einer neuen Bedachung versehen, und zwar soll an Stelle des schadhaften Zink-Daches (445 qm Fläche) ein neues Chlorit-Cementdach aufgelegt und in Verbindung damit sollen die liegenden Dachrinnen und Abfallrohre (zusammen 140 lfd. m) reparirt, bezw. soweit erforderlich, erneuert werden; den Umfang dieser Arbeiten ergibt des Näheren der in unserem Bureau ausliegende Kosten-Anschlag. Es wird beabsichtigt, diese Arbeiten im Wege der Ausschreibung zu vergeben. Angebote darauf werden bis zum 31. d. Mts. von unserem Bureau, von welchem Abschrift des Kosten-Anschlages zu beziehen ist, entgegengenommen.  
Freiburg i. Schl., den 12. August 1901.

**Der Magistrat.**

Die zur Herstellung eines 240,50 laufende Meter langen Grabens zur Verlegung von Gas- und Wasserleitungsrohren auf dem Wege zur ehem. Stadtziegelei erforderlichen Schachtarbeiten sollen im Wege der Ausschreibung verdingungen werden. Abschrift der Massenberechnung bezw. Bedingungen ist von unserem Bureau zu beziehen. Angebote werden von demselben bis zum 4. September entgegen genommen.  
Freiburg, den 12. August 1901.

**Der Magistrat.**

Ein Pferd, Rappen-Ballach, sehr guter Zieher, steht zum Verkauf **Koch**, Gerichstkreuz am Rothenthor. Suche zwei mittelgroße Pferde. **Hoffmann**, Carousselbesitzer, Ober-Waldenburg (Striegelefeldplatz). Suche ein Abnehm. f. 50—100 Pf. gute Mollerei- u. Gebirgsbutter. **Handelsfr. Maria Hanisch**, Reinerz.

Der von der Altwasser-Charlottenbrunner-Verbindungs-Chauffee nach der Segen-Gottes-Grube und der Colonie Sechshäuser führende, 320 Meter lange Communicationsweg soll in nächster Zeit chauffirt werden.

Leistungsfähige Bauunternehmer wollen ihre Offerten an den Unterzeichneten, bei welchem die Baubedingungen eingesehen werden können, bis zum 28. d. Mts. einreichen.

Altwasser, den 15. August 1901.

**Der Gemeinde-Vorsteher. Brühl-Schreiner.**

# Bekanntmachung für Nieder-Hermsdorf.

Im Kreisblatt vom 10. August 1901 Stück Nr. 64 sind die mit dem 1. October 1901 in Kraft tretenden Vorschriften über die Verpflichtungen von unfallrentenberechtigten Inländern, welche im Auslande sich aufhalten, zum Ausdruck gekommen, worauf ich die im hiesigen Bezirke vorhandenen Versicherer aufmerksam mache, mit dem Bemerkten, daß das betreffende Kreisblatt im hiesigen Polizeibureau (2 Treppen links) während der Dienststunden zur Einsichtnahme öffentlich ausliegt.

Nieder-Hermsdorf, den 13. August 1901.

**Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Jacob.**

# Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.

Gemäß den Vorschriften des Viehseuchengesetzes gebe ich den Orts-einwohnern das nachstehende Verzeichnis über Ausbruch und Erlöschen von Viehseuchen bekannt:

Schweine-seuchen.	Ausgebrochen:	Erlöschen:
Neudorf bei Göhlenau, Taft Heinrich, Bauergutsbesitzer . . . . .	7. 2. 1901,	
Neudorf b. Göhlenau, Jochmann Wilhelm, Gutsbesitzer . . . . .	14. 2. 1901,	
Charlottenbrunn, Scholz Ernst, Wirtschaftsbesitzer . . . . .	18. 2. 1901,	
Dörnchau, Koesner Adolf, Stellenbes. Neugericht, Feisbrich, Schmiedemeister . . . . .	25. 4. 1901,	24. 6. 1901,
Ober-Wüstegiersdorf, Fleischer Wilhelm, Bauergutsbesitzer . . . . .	8. 6. 1901,	
Ober-Salzbrunn, Scholz Gust., Gutsbesitzer . . . . .	6. 6. 1901,	
Toischendorf, Posner, Gasthausbesitzer . . . . .	11. 6. 1901,	29. 6. 1901,
Friedland, Schmidt Karl, Stadtgutbesitzer . . . . .	10. 6. 1901,	
Friedland, Flade Friedrich, Stadtgutbesitzer . . . . .	13. 6. 1901,	
Alt-Viebachau, Fichner Gust., Stellenpächter . . . . .	17. 6. 1901,	
Neugericht, Jung Heinrich, Stellenbes. Ober-Salzbrunn, Brieger Wilhelm, Stellenbesitzer . . . . .	14. 6. 1901,	4. 7. 1901,
Ober-Salzbrunn, Berger Gustav, Logirhausbesitzer . . . . .	24. 6. 1901	
Seitenhof, Klinker, Mühlenbesitzer . . . . .	29. 6. 1901,	9. 7. 1901,
Neugericht, Jung Julius, Stellenbesitzer Nieder-Wüstegiersdorf, Scholz Eduard, Gerbermeister . . . . .	26. 6. 1901,	2. 7. 1901,
Friedland, Hante Ernst, Gasthofbesitzer d. Ottersbach Louis, Fabrikbesitzer . . . . .	9. 7. 1901,	
	12. 7. 1901,	
	16. 7. 1901,	
	30. 7. 1901.	

Weißstein, den 13. August 1901. **Der Amtsvorsteher. Moch.**

# Ausschreibung.

Zum Neubau eines evangelischen Schulhauses hiersebst sollen folgende Arbeiten in öffentlicher Ausschreibung getrennt vergeben werden:

1. Tischlerarbeiten in 2 Losen,
2. Schlosserarbeiten,
3. Glaserarbeiten und
4. Anstreicherarbeiten.

Die mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis **Sonnabend den 24. August 1901**

an den Unterzeichneten einzusenden. Bedingungen, Verdingungsanschlüsse und Bauzeichnungen liegen zur Einsicht im hiesigen Gemeindebureau aus, auch können die Anschlüsse gegen Entrichtung der Copialien von hier bezogen werden.  
Sorgau, den 12. August 1901.

**Der Gemeindevorsteher. Langer.**

Den geehrten Damen von Dittersbach und Umgegend empfehle ich mein neu eingerichtetes

**Schneider-Atelier für Damen- und Kinder-Garderobe.**

Gestützt auf eigene gründliche Kenntniss und frühere langjährige Praxis, sowie auf die Mitwirkung einer tüchtigen Directrice, werde ich bemüht sein, nur gute und preiswerthe Arbeit nach der neuesten Façon zu liefern.

Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtung

**Marg. Asner, Dittersbach 92.**

Lehrmädchen können sich melden.

**Klinker, Flachwerke, sog. Fibernschwänze, und Falzziegel**  
empfehlen zu zeitgemäß billigen Preisen  
**Stradauer Thonwerke, G. m. b. H., Stradau p. Sachwitz.**

Eine alte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft sucht für Waldenburg und weitere Umgegend einen in besseren Kreisen eingeführten, thätigen

**Hauptagenten.**

Bedingung ist selbstständiges Arbeiten; da dementsprechend hohe Provisionen gewährt werden. Offerten ohne Retourmarke sub **R. 963** an **Fritz Kabath**, Breslau 1.

1 Kaufmännischer sucht A. Hamann, 1 Bergmann findet Quartier Bäckermesser, Ober-Altwasser. 1 Weichstein, Haus Nr. 50.

# Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei  
**Robert Bock**, Photographische Handlung,  
 Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.

## Unübertroffen in Vorzüglichkeit und Billigkeit

empfiehlt sämtliche Spirituosen wie:

**Gelbe und weiße Korne,  
 Getreide-Korne,  
 ganz alten Korn.**

## Rum, Arac und Cognac,

einfache,  
 doppelte,  
 und  
 Tafel-Liqueure,

Himbeer-,  
 Kirsch-,  
 Johannisbeer-  
 und  
 Citronen-  
 Syrupe,

Apfel-, Blaubeer-,  
 Johannisbeer- u.  
**Stachelbeer-Weine.**

**F. Cohn,**

Dampfdestillation, Fruchtastpresserei  
 und Obstwein-Kelterei.

### Allerfeinste

## Molkerei-Tafel-Butter

täglich frisch eintreffend, sowie

schöne, große, frische **Eier,**

à Stück 5 Pf., im

**Kaufhaus Richard Reichelt,**

Ar. 36, Nieder-Hermsdorf Ar. 36.

## Sichersten Schutz gegen Feuer

bietet

feuersicheres Holz  
 und Feuer-Schutz-Anstrich

von

**Hülsberg & Co., Charlottenburg.**

General-Vertreter

**J. Franz in Beuthen O/S.**

### Putz- und Zugfüße



und ein junger Zuchochse  
 stehen von heute ab wieder zum  
 Verkauf bei

**B. Walter, Dittersbach,**  
 gegenüber dem Zoll.

### 2 dunkle Wallache,

zwei- und einspannig gefahren, als  
 Kutschpferde zu verwenden, stehen  
 zum Verkauf

**Dom. Seitendorf**  
 bei Ndr.-Salzbrunn.

Ein eichenes Marmor-Billard  
 steht zum Verkauf bei  
**F. Conrad, Gottesberg.**

### Bekanntmachung.

Da mein Lager geräumt wer-  
 den muß, verkaufe ich ganz billig  
 2 Fahrräder (sehr  
 gute Marke), 1 Piano, 1  
 vollständige hellpolierte Möbel-  
 Ausstattung, sowie Kleider-  
 schränke, Verticoms, Bettstellen  
 mit Matratzen, Sopha's, Spie-  
 gel, Küchenbuffets, Regulator-  
 Uhren, Herren-Taschen-Uhren,  
 goldene Damenuhren, 1 Schnei-  
 der-Nähmaschine u. noch vieles  
 Andere.

**E. Bartsch,**

Hochwaldstr. 5, im 1. Stad.

1 Tischlergesellen sucht bald

**W. Blümel, Bad Salzbrunn.**

Verkaufe meine gut eingerichtete

## Rahnfahrt

Bad Salzbrunn,

Badeanstalt, Schießstand,  
 Fischbehälter, Schautel,  
 sowie sämtliche dazu gehörige  
 Artikel für jeden annehmbaren  
 Preis. **A. Schwarzer.**

## Künstliche Zähne und Plomben,

Umarbeitungen,  
 Reparaturen

bei schneller Ausführung und  
 billigsten Preisen.

**Theodor Giebler,**  
 Hermsdorf.

Vor Eingang der Winterfächer:

## Großer Ausverkauf in Schuhwaaren

in bester Güte

zu herabgesetzten Preisen  
 von heute bis zum 1. Sept.

**J. Lorek, Saffhof zur**  
 Reparaturen, sowie Bestellungen  
 nach Maß werd. prompt ausgeführt.

## Ausverkauf!

Wegen

## Geschäftsausgabe

Total-Ausverkauf

des

gesamten Waarenlagers,

bestehend in

garnirten Damen- und

Kinder-Hüten,

Leibwäsche, Schürzen,

Hauskleidern,

Kinderkleidern,

Tischtüchern,

Handtüchern,

Taschentüchern,

Herrenstoffs-Nesten,

Kleider-Nesten,

Schürzen-Nesten,

Gardinen- und Züchen-  
 Nesten.

**Maria Franke,**

Muenstraße 38.

Zabelhaft billige Preise!

**Unerhört billig**

375 Stück um Mart 3,50.

Drei vergold. Uhren prachtv. Goldin-  
 tette, genau gehend, 3 Jahr. Garantie;  
 1 eleg. Weltpatent-Nadel-Taschen-  
 schreibzeug; 1 hocheleg. Goldmit-  
 tingerring neuester Facon f. Herren  
 od. Damen; 1 ff. Nadelaschenmesser  
 (amerik. Fabrikat); 1 prachtv. Leder-  
 böse; 1 sehr eleg. Collier aus oriental.  
 Perlen, modernster Damenschmud  
 für Arm, Hals od. Haar, mit Patent-  
 verschluss; 1 eleg. Cigarettentasche  
 (Neuheit); 1 Garnitur ff. Golddubbe-  
 Mandetten- und Hemdenknöpfe,  
 guillochirt mit Mechanik; 1 hübsches  
 gebundenes Notizbuch; 1 sehr eleg.  
 Damenbrochenadel, letzte Neuheit;  
 1 prachtvoller Taschentüchelspiegel  
 in schön. Etui; 1 sehr eleg. Cravatten-  
 nadel m. Simulbrillant, sehr schön;  
 112 sehr nütz. u. prakt. engl. Gegen-  
 stände für Correspondenzgebrauch u.  
 div. 150 Gegenst. in jed. Hause unent-  
 behrlich; 1 ff. wohlriech. Toilettenseife.  
 All. zusamm. mit d. Uhr, die allein das  
 Geld werth ist, sind per Postnachn. od.  
 Voraussend. f. Mk. 3,50 nur kurze  
 Zeit zu haben von d. Central-Export-  
 haus **H. Brenner, Aratun Ar. 282.**  
 Für Nichtpassendes Geld retour.

**AMBROSIA  
 BROD u. CAKES**  
 GERICKE-POTSDAM.

Ernst Sohrmann.

Ein zuverlässiger Kutsher kann  
 sich melden bei  
**Tost, Gutsächter, Hermsdorf.**

## Bitte die Herren Raucher

meine 3 Specialmarken 5 Pfennig-Cigarren  
**Reichstag, Holländer und Nr. 58**  
 zu probieren. Sie werden sich überzeugen, daß  
 es ganz vorzügliche Qualitäten sind.

**J. A. Reichelt.**



## Grösste Auswahl

von

## blauen Arbeiter-

## Anzügen

für Kesselarbeiter, Monteure,  
 Schlosser u. s. w.

empfiehlt billigt

## Salo Katz,

Ring 4.

## Nähmaschinen

werden gründlich und nach  
 fabrikmäßiger Handhabung  
 reparirt.

**W. Klimanek,**

Mechaniker,

Freiburgerstraße, in der  
 Gorkauer Halle.

## Kunzendorfer Sand

ist wieder zu haben.

**Albert Küster, Pölsnitz.**

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-  
 irrungen Erkrankte ist das be-  
 rühmte Werk:

## Dr. Retau's Selbstbewahrung

81. Auflage. Mit 27 Abbild.  
 Preis 3 Mk. Lese es Jeder,  
 der an den Folgen solcher Vaster  
 leidet, Tausende verdanken  
 demselben ihre Wiederher-  
 stellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in  
 Leipzig, Neumarkt Ar. 21,  
 sowie durch jede Buchhandlung.

## Glatte Ballsäle.

Das allgemein beliebte Glätte-  
 mittel, **Tanzsaal** wird hier-  
 durch allen Saalbesitzern in em-  
 pfehlende Erinnerung gebracht. Zu  
 haben in Blechdosen bei

**E. Nerlich, Waldenburg,**  
 Germania-Druckerei.

## 1 starkes u. 2 schwächere Pferde

stehen — weil überzählig — zum  
 Verkauf.

**G. Gottschling,**  
 Friedland, Bez. Breslau.



Berlin's  
 größtes **Spezialhaus**

## Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- u.  
 Salongröße à 3,75, 5, 6, 8, 10  
 bis 500 Mt. Gardinen, Por-  
 tieren, Steppdecken, Möbel-  
 stoffe zu Fabrikpreisen.  
 Prachtcatalog ca. 450 Abbild.  
 grat. u. free.

**Emil Lefevre, Berlin S.**

Teppich-  
 Spezialhaus **Oranienstr. 158.**

Offertire täglich:

## Junge fette Gänse,

sowie

## junge Sühner.

Auch ist noch ein größerer Posten

## Federn,

geschliffene, sowie ungeschliffene,  
 zu haben.

## W. Gründel,

Altwafler.

## Linoleum,

Möbelstoffe,

Portieren, Läufer,

Drells,

Begelleinen

jeder Art

en gros — en detail.

## C. Wilde,

Freiburgerstr. 23.

Wegen vollständiger Wirtschaft-  
 auflösung verkaufe ich eine  
 Dreschmaschine mit Göpel und  
 Schüttelwerk, Wurfmaschine, eine  
 Ackerwalze, einen vierjöll. Enten-  
 wagen, Ackergeräthe u. versch. And.  
**Heinrich Stephan,**  
 Bad Salzbrunn.

## Zum Einlegen von Früchten

empfehle ich:

Hochfeine Weinessige,

ff. Frucht-

und Kräuteressige,

Ia. Essigsprit.

## Gustav Seeliger

Essigsprit-  
 und Weinessig-Fabrik.

Ein Stellmagergeselle findet  
 dauernde Beschäftigung bei  
**J. Guckel, Salzbrunn 166.**